Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 28. August 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 204

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Wichtige Ereignisse

Haben sich unzweifelhaft in oder vor Peking wieder abgespielt! — In St. Petersburg verlautet, daß die Verbündeten auf dem Rückzug von Peking seien und einen Verlust von 1800 Mann erlitten hätten! — Einer Shanghai'er Meldung nach aber haben sie den Distrikt westlich von Peking genommen. — Jedenfalls neue Kämpfe im Gange oder bevorstehend. — Die Kaiserinwitwe 250 Meilen südwestlich von Peking. — Meinungsverschiedenheiten über Li Hung Tschangs Behandlung.

Köln, 28. Aug. Der in Bad Nauheim weilende preußische Kriegsminister v. Goßler hat das dortige Konitzky-Stift aufgefordert, sich für die Aufnahme von Soldaten vorzubereiten, die in China verwundet wurden.

Wien, 28. Aug. Der Befehlshaber des österreichischen armirten Panzerbootes „Kaiserin Maria Theresia" berichtet in einer nicht datirten Depesche aus Tschi-Fu, daß russische und japanische Truppen nordwärts von Peking aus vorrücken.

Paris, 28. Aug. Riesiges Aufsehen macht eine Spezialdepesche des „Siécle" aus St. Petersburg, welche lautet:

„Beharrlich erhält sich hier das Gerücht, die russische Regierung habe Nachricht erhalten, daß nach einem heftigen Kampf innerhalb Peking's die Verbündeten sich zurückgezogen, und daß sie 1800 Mann, meist Russen, verloren hätten! Ferner heißt es, daß die Chinesen befestigte Stellungen innehätten, von denen aus sie die Verbündeten mörderisch bombardirten".

Paris, 28. Aug. Admiral Courrejolles, der französische Befehlshaber in den chinesischen Gewässern, kabelt dem französischen Flottendepartement:

„Ein Rath der Admiräle hat die auswärtigen Gesandtschaften in Peking in Kenntniß gesetzt, daß beschlossen worden sei, den Vizekönig Li Hung Tschang auf einem Schiff festzuhalten, bis zur Eröffnung von Verhandlungen zwischen den Mächten und den Diplomaten."

Washington, D. C., 28. Aug. Das Staats-Departement hat eine Kabel-Depesche vom amerikanischen Konsul Johnson in Amoy, China, erhalten, betreffs der Unruhen, welche in jener Stadt im Gange sind.

Johnson berichtet, daß viele der reicheren Chinesen und Europäer Amoy verlassen!

Ein Kabelgramm des Flotten-Departements meldet, daß das amerikanische Kanonenboot „Castine" heute von Shanghai nach Amoy abgefahren ist, im Einklang mit den Weisungen des Flotten-Departements. Es sollte am Donnerstag zu Amoy eintreffen.

Das 1. amerikanische Kavallerie-Regiment, welches heute zu Kobe, Japan, auf dem Wege nach China eintraf, ist statt dessen nach Manila wegbeordert worden.

Washington, D. C., 28. Aug. Das Kriegsdepartement erhielt gestern folgende Depesche:

„Taku, China (ohne Datum). Habe der Baroneß v. Ketteler Beistand angeboten. Werde in wenigen Tagen Transport und Geleite nach Tien Tsin liefern. Habe auch Transport-Gelegenheiten nach Nagasaki angeboten.

(gez.) Chaffee."

Baroneß v. Ketteler ist bekanntlich die Wittwe des deutschen Gesandten in Peking, der neuerlicher Darstellung nach nicht von „Boxern", sondern von chinesischen Polizisten erschossen wurde, und eine Tochter des Präsidenten der Michigan-Zentralbahn Ledyard.

London, 28. Aug. Einer Meldung aus Shanghai zufolge, die sich auf chinesische Angaben stützt, sind die Verbündeten in Peking wieder zu Angriffs-Operationen übergegangen und haben den Distrikt westlich von Peking genommen.

Aus derselben Quelle kommt die Angabe, der, noch immer in Shanghai befindliche Vizekönig Li-Hung-Tschang habe die Kaiserinwittwe in Hsian-Tu telegraphisch ersucht, den Prinzen Tuan verhaften und die „Boxer" entwaffnen zu lassen, damit er, Li-Hung-Tschang, Verhandlungen mit den Mächten unter Aussicht auf Erfolg führen könne.

Die, in Shanghai geplante Illuminirung zur Feier der Entsatzbringung für die Gesandten und Ausländer in Peking ist aufgegeben worden, aus Furcht vor einer Empörung der Eingeborenen in Shanghai.

New York, 28. Aug. Eine Spezialdepesche aus London meldet:

Die Nachricht von einem Angriff auf die chinesischen Streitkräfte, die sich zu Namhen, außerhalb Pekings, ansammeln, wird einer jüngsten Depesche zufolge mit ängstlicher Spannung erwartet. Schon am letzten Samstag sollte eine vereinigte Streitmacht russischer und japanischer Kavallerie dieser chinesischen Streitmacht entgegentreten. Die Japaner sind in ihrem Nachrichtendienst (durch Eilboten) erfolgreicher, als die übrigen Verbündeten. Indeß gibt der japanische General keine Hoffnung auf die Gefangennahme der kaiserlichen Familie, deren Verfolgung wirklich aufgegeben zu sein scheint.

Das Herannahen von 9000 der chinesischen Truppen von Schantung, mit 15 Geschützen, um die Verbindungslinie hinter Peking anzugreifen, zeigt nachdrücklich die Nothwendigkeit weiterer Verstärkungen. Diese Schantung-Truppen gehören zu den besten, nach europäischem Muster ausgebildeten Soldaten im chinesischen Dienst. Sie sind mit deutschen Mausergewehren und weittragenden Krupp'schen Geschützen ausgerüstet.

Zu alledem kommt noch die zunehmende Unruhe in den südlichen Provinzen Chinas!

Amtlich wird allerdings nur sehr wenig über diese Meinungsverschiedenheiten gesagt. Wie man indeß hört, sandte am letzten Donnerstag Admiral Remey Nachricht, daß eine Konferenz der Admiräle zu Taku abgehalten worden sei, in welcher die Vorkehrungen für die Ankunft Li-Hung-Tschangs und die ihm zu gestattenden Privilegien erörtert wurden. Es wurde dabei vorgeschlagen, Li-Hung-Tschang bei seinem Eintreffen in Taku nicht zu gestatten, sich mit chinesischen Beamten zu Peking in Verbindung zu setzen. Der Vorschlag war den meisten Admirälen annehmbar, — der amerikanische Admiral lehnte es jedoch ab, das Abkommen zu unterzeichnen. Ob der russische Admiral es unterzeichnet hat, ist noch nicht bekannt geworden; jedenfalls aber hat die russische Regierung prompt bei den anderen Mächten Protest dagegen erhoben.

Berlin, 27. August. Am Stammtisch des Pschorrbräues traf aus Yokohama von dem verwundeten Kapitän Lans vom Kanonenboot „Iltis" eine Ansichtspostkarte des dortigen japanischen Marinelazarethes ein, auf welcher Kapitän Lans schreibt, es gehe langsam besser, und er hoffe, daß ihm der linke Fuß erhalten bleiben werde. Kapitän Lans schließt mit den Worten: „Trinkt mal einen Halben auf Euren Freund Lans."

Im „Journal de Paris" behauptete ein Augenzeuge des Admiral Seymour's Rückzug, die Deutschen hätten auf demselben eines ihrer Geschütze aufgegeben und in die Hände der Chinesen fallen lassen müssen. Die Behauptung ist, wie Kapitän v. Usedom's Tagebuch beweist, total erfunden.

London, 28. Aug. Aus Shanghai wurde heute Nachmittag mitgetheilt: Die chinesischen Beamten dahier haben die auswärtigen Konsuln in Kenntniß gesetzt, daß die Kaiserinwittwe und Prinz Tuan in der Nähe von Tai-Yuan-Fu angekommen sind.

Tai-Yuan-Fu ist die Hauptstadt der Provinz Schan-Si, welche an die Provinz Tschi-Li grenzt, und liegt 240 Meilen südwestlich von Peking.

Hongkong, 28. Aug. General Goto von der Insel Formosa (seit dem letzten Kriege bekanntlich japanisches Gebiet) befehligt die japanischen Streitkräfte, welche jetzt Amoy besetzen.

Große Abtheilungen Truppen sind dort gelandet, und Nordenfeldt-Geschütze sind aufgefahren worden, welche die Stadt beherrschen. Viele Chinesen verlassen die Stadt.

Das britische Kreuzerboot „Isis" ist heute mit versiegelten Befehlen von Hongkong abgefahren. Man hält es für wahrscheinlich, daß es nach Amoy geht.

In Kanton herrscht Ruhe. Die großen Kaufmanns-Gilden daselbst speisen die Armen, um Ruhestörungen zu verhüten.

New York, 28. Aug. Offenbar bildeten lebhafte Meinungsverschiedenheiten unter den ausländischen Admirälen zu Taku über die eigentlichen Machtbefugnisse des Vizekönigs Li Hung Tschang, in seiner jetzigen vermittelnden Stellung, die Triebfeder für die Anfrage-Note, welche die amerikanische Regierung an die auswärtigen Mächte hinsichtlich der Anerkennung Li Hung Tschangs als Friedens-Abgesandten der chinesischen Regierung richtete.

Admiral Remeys Botschaft wurde in einer Sitzung des amerikanischen aKbinets erörtert. Man billigte vollkommen die Weigerung Remeys, ein solches Abkommen zu unterzeichnen. Und dann wurde alsbald die Anfrage bezüglich der Haltung der Mächte gegenüber Li Hung Tschang und seiner Annehmbarkeit als Friedens-Unterhändler formulirt und abgesandt. Die Proteste der Ver. Staaten und Rußlands haben die Wirkung gehabt, sogut wie einstimmige Mißbilligung jenes Abkommens der auswärtigen Admiräle herbeizuführen. Man versteht hier nicht, warum die Admiräle wünschen sollten, LiHung Tschang am Verkehr mit chinesischen Beamten in Peking zu verhindern. Anscheinend würde es vielmehr im Interesse des Friedens liegen, dem Vizekönig zu promptem Verkehr mit den kaiserlichen Behörden zu verhelfen.

Aus der letzten amtlichen Depesche des amerikanischen Gesandten Conger geht hervor, daß die Verbündeten in Peking nicht auf die Ankunft von Li Hung Tschang warten, sondern selber in Verkehr mit kaiserlichen chinesischen Beamten zu kommen suchen. Conger's Depesche beweist aber auch zur Genüge, daß gegenwärtig in der chinesischen Hauptstadt keine Autorität vorhanden ist, mit welcher die Mächte unterhandeln können.

Berlin, 28. Aug. Der Heizer Buhr vom deutschen Kanonenboot „Iltis", welcher bei dem Angriff auf Taku schwer verwundet wurde, ist an Bord des „Stuttgart" auf der Heimfahrt gestorben.

Die Transvaal-Schlacht.

Nach britischer Angabe wurden die Boeren zurückgetrieben. — Der Kampf aber noch immer im Gange. — Beiderseits bedeutende Verluste. — Zwei britische Herreskörper nach Pretoria zurück. — Neue britische Verstärkungen nach Südafrika geschickt.

London, 28. Aug. Eine britische Spezialdepesche aus Pretoria unter'm Gestrigen besagt:

„Es wird von unseren Leuten mitgetheilt, daß der Kampf mit Botha's Boeren-Streitkräften heute früh auf's Neue aufgenommen worden sei, daß die Linien der Boeren durchbrochen worden seien, und diese sich jetzt zurückziehen. Die britischen Verluste werden aber als beträchtlich bezeichnet".

Lord Roberts selbst meldet aus Belfast unter'm Gestrigen:

„Unsere Bewegungen sind langsam, wegen der Ausdehnung und Beschaffenheit des Landes. Heute machten wir einen befriedigenden Fortschritt und erzielten entschiedenen Erfolg. Die Arbeit fiel gänzlich den Buller'schen Truppen zu und gipfelte in der Einnahme von Nergendal, einer sehr starken Position 2 Meilen nordwestlich von Dalmanutha.

Ich traf mit Buller zu Bergendal zusammen, kurz nachdem dasselbe von unseren Truppen erreicht worden war. Mit Befriedigung finde ich, daß die Besetzung weniger gekostet hat, als befürchtet worden war, da die Annäherung 2000 bis 3000 Yards weit über eine offene Ebene erfolgen mußte, und der Feind entschlossenen Widerstand leistete. Die Innistillings und die 2. Schützenbrigade bildeten die Angriffspartie. Letztere hat am meisten gelitten. Ich hoffe, daß die Verluste nicht mehr als 50 oder 60 Mann betragen. Ein Offizier fiel, und zwei wurden verwundet. Viele Boeren fielen, und eine Pompon-Schnellfeuer-Kanone derselben wurde erbeutet.

„French rückte auf der Linken nach Swartzkopjes auf dem Lijdenburg-Wege vor und machte für die morgige Bewegung von Pole-Carew's Division Bahn.

„Baden-Powell berichtet, daß er ohne Widerstand Jylstroom besetzt habe. Da das Land, wo er und Paget operiren, aus dichtem Buschwerk und Veldt besteht, so ist es gegenwärtig nicht wünschenswerth, weiter nördlich vorzurücken, und ihre Truppen kehren nach Pretoria zurück".

Lorenzo Marquez, 28. Aug. Es wird hierher berichtet, daß ein heftiger Kampf zu Machadadorp stattgefunden habe. Die Boeren sollen mit großem eVrlust geschlagen worden sein und ihre Geschütze und Munition in den Händen der Briten gelassen haben.

Es wird noch mitgetheilt, daß mit dem Boerenkommandanten Olivier im Südosten des Oranje-Staates auch seine Söhne gefangen genommen worden seien. Olivier hatte von drei Seiten Winburg angegriffen.

New York: 28. Aug. Ein Spezialkorrespondent kabelt aus London:

Nach Lord Roberts neuesten Depeschen scheint jetzt der endgiltige Entscheidungskampf in Südafrika begonnen zu haben. Aber trotz aller britischer Sieges-Angaben ist das britische Kriegsamt offenbar nicht der Ansicht, daß das Ende nahe sei, — denn es sind neue und große Verstärkungen zur Einschiffung nach Südafrika in den nächsten Tagen beordert worden!

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten auf der Innenseite!)

Revolution in Persien!

Der Schah wird wohl seine Reise abkürzen.

Paris, 28. Aug. Es ist die Kunde vom Ausbruch einer bedenklichen Revolution in Persien hierher gelangt. Dies wird höchstwahrscheinlich den Schah zu einer Abkürzung seines, ohnehin schon etwas verdorbenen Besuchs in Europa nöthigen.

Die Revolution, die schon seit einiger Zeit drohte, geht darauf aus, den jetzigen Schah zu entthronen, dessen Liebhaberei für westliche Ideen ihn bei den Persern der alten Schule unpopulär macht, und seinen Bruder auf den Thron zu setzen.

Der Schah selber, welchem die Meldung vom Ausbruch der Revolution heute in Brüssel übermittelt wurde, thut, als ob er die Sache leicht nehme und erwartet, daß die, schon vor seiner Abreise vom Großwessir getroffenen Vorsichtsmaßregeln völlig genügen würden, die Situation zu beherrschen. Trotzdem war er sichtlich überrascht.

Anarchist verhaftet.

Mordanschlag auf Victor Emanuel?

Paris, 28. Aug. Eine Depesche des „Petit Bleu" aus Rom meldet, daß wieder zu Carrara, Süd-Italien, ein Anarchist verhaftet worden ist, und zwar unter dem Verdacht, sich mit Anderen zur Ermordung des neuen Königs Viktor Emanuel verschworen zu haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Southwark von Antwerpen; Manitou von London; Georgic von Liverpool.

Yokohama: America Maru, von San Francisco nach Hongkong.

Marseille: Tonkin von asiatischen Häfen.

Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

New York: Belgravia nach Hamburg.

Malatesta's Ausweisung

Soll von der italienischen Regierung gefordert worden sein.

London, 28. Aug. Es verlautet aus Rom, die italienische Regierung habe von der britischen die Ausweisung des bekannten italienischen Anarchisten Malatesta verlangt, welcher mit allerlei Attentatskomplotten u. s. w. als leitende Persönlichkeit in Verbindung gebracht, obwohl in keinem Fall als an der Ausführung unmittelbar betheiligt angesehen wird. Doch findet diese Angabe wenig Glauben. Malatesta selber, der sich zur Zeit in England als elektrischer Ingenieur ernährt, glaubt auch nicht daran. Auch scheint man in der hiesigen italienischen Botschaft noch nichts davon zu wissen.

Große Wetterschäden in Deutschland!

Berlin, 28. Aug. In Leipzig und Altenburg hat ein Hagelsturm einen Schaden von Millionen Mark angerichtet.

Zu Kriebitsch in Sachsen-Altenburg sind die Kohlenwerke „Union" vom Blitz entzündet worden und ausgebrannt.

In Radameuschel und Breitingen, im Württembergischen, hat eine Windhose großen Schaden verursacht.

Zum Schutz des Kaiserpaares.

Erfurt, 27. August. Bei der (schon kurz erwähnten) Enthüllung eines Denkmals für Wilhelm I., im Beisein des Kaiserpaares, war es besonders auffällig, daß die Polizei die Besitzer und Miether aller Häuser, bei denen der Hofzug vorbeiging, aufgefordert hatte, Fenster nur persönlich bekannten Persönlichkeiten zu überlassen. Auf den Straßen und auf dem Festplatz konnte man jedoch von polizeilichen Maßnahmen zum Schutze des Herrscherpaares nichts merken.

Nach der Enthüllung nahm der Kaiser den, von der Stadt angebotenen Ehrentrunk an und sagte unter Anderem: Erfurt sei durch seinen Großvater von der Umwallung befreit, und dadurch der Stadt möglich gemacht worden, sich zur größten und maßgebenden Stadt Thüringens emporzuarbeiten; es werde sich nur weiter entwickeln, wenn es gelinge, den Frieden zu erhalten, ohne welchen der Kaufmannsstand nicht gedeihen könne.

Inland.

Für ein Welt-Schiedsgericht.

McKinley bietet den Expräsidenten Harrison und Cleveland die Mitgliedschaft an.

Washington, D. C., 28. Aug. Die Ver. Staaten sind eine der ersten Großmächte, welche ihren guten Glauben an der Ausführung der Bestimmungen der Haager Weltfriedens-Konferenz behufs internationaler Schlichtung von internationalen Streitigkeiten zeigt. Den Haager Abmachungen zufolge wurde jede der daran betheiligten Nationen ermächtigt, vier Mitglieder zu einer internationalen Schiedsgerichts-Behörde zu ernennen. Auf diese Ermächtigung hin hat jetzt Präsident McKinley die früheren Präsidenten Harrison und Cleveland ersucht, sich für diese Behörde ernennen zu lassen. Man erwartet sehr bald Antworten, und dann werden die beiden übrigen Mitglieder ernannt werden.

Weitere Zensus-Mittheilungen.

Washington, D. C., 28. Aug. Nach einem, soeben veröffentlichten Bericht des Bundes-Zensusamtes hat die Stadt San Francisco gegenwärtig 342,782 Einwohner, gegen 298,997 vor zehn Jahren. Das bedeutet eine Zunahme um 43,785, oder um nahezu 15 Prozent.

Washington, D. C., 28. Aug. Die bundesamtliche Volkszählung in der Stadt Boston ergibt, nach neuestem offiziellen Bericht, eine Einwohnerzahl von 560,892, gegen 448,477 vor zehn Jahren. Das ist ein Wachsthum um 112,415, oder etwas über 25 Prozent.

Politische Konventionen.

Seattle, Wash., 28. Aug. Die Demokraten, die Volksparteiler und die Silberrepublikaner halten gegenwärtig hier ihre Staatskonventionen ab. Es scheint, daß A. V. Fawcett oder C. S. Vorhees als Fusionskandibat der drei Parteien für das Gouverneursamt aufgestellt wird, da Gouverneur Rogers nicht über die erwartete Mehrheit in der demokratischen Konvention verfügt. Die Silberrepublikaner scheinen die Beschlüsse der Demokraten und der Volksparteiler auf alle Fälle unterstützen zu wollen.

Hotel abgebrannt.

Ottawa, Ill., 27. Aug. Zu Marseilles, 7 Meilen östlich von hier, brach im Kellergeschoß des „Commercial Hotel", dem einzigen in der Stadt, ein Brand aus, welcher das ganze Gebäude zerstörte. Die Insassen wurden sämmtlich gerettet, manche aber verloren ihre Kleider. Mit großer Mühe wurde die Zerstörung anderer Gebäude verhütet.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Wegen eines Mordanfalls auf Michael Machieroni ist Torridu Printo verhaftet worden. Die Beiden wohnen Ecke 58. Straße und Armour Ave.

Verunglückte Festgäste.

Trauerklänge mischen sich in die Festfreude der Veteranen.

Zwei Besucher todt und mehrere verletzt.

In die Festfreude der alten Veteranen mischen sich Trauerklänge, denn zwei von ihnen hat der Tod plötzlich abberufen, während eine Anzahl Anderer dem Schnellverkehr der Metropole des Westens zum Opfer gefallen ist. Der 65 Jahre alte Chas. Beckwith, von Algonson, Mich., stürzte heute Vormittag plötzlich todt zusammen, während er mit den Veteranen des Sheridan Post No. 4 von Michigan im Umzuge mitmarschirte.

An der Ecke von Madison Str. und Michigan Ave. wurde der Alte vom Tode ereilt.

Rev. Norman G. Whitney, einer der Besucher des Veteranenfestes, wurde gestern auf der Straße überfahren und getödtet. Er fiel einem scheu gewordenen Pferde unter die Hufe. Der Unfall ereignete sich Ecke North und Milwaukee Ave. Der Verstorbene war hier von Grey Eagle, Minn., eingetroffen.

Die Verletzten sind: E. W. Dodge, 73 Jahre alt; dieser wurde nahe dem Logan Monument von einem Hitzschlag befallen. Man brachte ihn nach dem St. Lukas-Hospital.

Der 59 Jahre alte E. B. Sprange von Benton, Ill., glitt an der Ecke von Madison und Franklin Strraße auf dem Seitenwege aus und zog sich eine Schädelverletzung zu. Er liegt im County-Hospital.

Der Matrose Frank Twig von dem Zollkutter „Fassenden" wurde, an Vergiftung leidend, nach dem Samaritan-Hospital befördert. Er soll nach dem Genuß von Getränken in einer Schänke im „Tenderloin"-Viertel erkrankt sein.

Der 69 Jahre alte Sampson Willmann, von Ost St. Louis, wurde an der Ecke von State und Jackson Blvd. von einer Droschke überfahren. Er zog sich, außer einer Schädelverletzung, auch einen Beinbruch zu. Der Patient befindet sich in kritischem Zustande im Michael Reese-Hospital.

G. G. Burch, von Marseille, Mo., wurde während des Umzuges an der Ecke von Michigan Ave. und Van Buren Str. von Krämpfen befallen. Er wurde in dem an derselben Ecke befindlichen „Emergency"-Hospital in Behandlung genommen.

Der 60 Jahre alte F. W. Hyatt, Mitglied des F. A. Jones-Posten aus Lincoln, Mo., wurde heute Vormittag an der Ecke von La Salle und Randolph Str. bei dem Versuche, vor einem heransausenden Kabelbahnzug der Lincoln Ave.-Linie noch über die Straße zu gelangen, von dem Fender des Leitwagens getroffen und mit derartiger Gewalt zur Seite geschleudert, daß er schwere Verletzungen an der linken Hüfte erlitt. Er wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft.

O. J. Martin, von Shylock, Mich., Mitglied des A. G. Williams Posten der Veteranen der „Grand Army", wurde während des Umzuges, an der Michigan Ave. und Randolph Str., von der Hitze überwältigt. Der Alte wurde nach dem Samaritan Hospital befördert, wo man seinen Zustand als kritisch betrachtet.

J. M. Lewis, von Philadelphia, ein Mitglied des „Schuyler Post Nr. 51", wurde heute Morgen, während er den Salutschießen zuschaute, schlimm am Arm verletzt. Er stand in nächster Nähe der Geschütze.

Freigesprochen.

Dr. William D. Turner von Pasadena, Cal., wurde heute von Richter Chott im Desplaines Str.-Polizeigericht freigesprochen, nachdem der Richter zur Ueberzeugung gelangt war, daß der Doktor in Nothwehr gehandelt hatte, als er Daniel J. Carroll von einem Straßenbahnwagen der Madison Str.-Kabelbahn herabgestoßen hatte.

Carroll, der sich noch im County-Hospital befindet, hatte den Polizei-Kapitän Campbell in Kenntniß setzen lassen, daß er auf strafrechtliche Verfolgung des Angeklagten Verzicht leiste.

Wie Dr. Turner angibt, soll Carroll ihn bedroht und schließlich thätlich angegriffen haben, so daß er gezwungen war, ihn von dem Wagen zu stoßen.

Feuer im Ashland Block.

Ziemliche Aufregung wurde heute im Ashland Block, dem Wolkenschaber an der Ecke der Randolph und Clark Str., dadurch verursacht, daß die Feuerwehr zur Stelle gerufen worden war, einen geringfügigen Brand zu löschen. Die Sommerdächer über den Fenstern des Bureaux der Anwälte J. J. Hoch und W. F. Corbin, im 3. Stockwerk, waren in Brand gerathen.

Kurz und Neu.

* H. Peters, James Westen und George Carter wurden gestern Richter Martin unter der Anklage vorgeführt, im Hause No. 177 La Salle Straße ein ungesetzliches Spiellokal zu betreiben. Der Richter bewilligte ihnen bis zum 4. September Aufschub, um ihnen Gelegenheit zu geben, Gegenbeweise zu erbringen.

Eifersucht.

Führt zu einer Klopferei mit obligatem Messerattentat.

Während eines gemüthlichen Tanzkränzchens in der Halle des Fred. Konnency, an der 48. und Robey Straße, waren Joseph Pluta, von Nr. 2252 48. Str., und Frank Burin um eine der Tänzerinnen, auf welche es Beide abgesehen hatten, aneinander gerathen. Das grünäugige Ungeheuer, welches bekanntlich mit Eifer sucht, was Leiden schafft, hatte beide Jünglinge in solche Wuth versetzt, daß sie gleich den edlen Rittern des Mittelalters beschlossen, die Sache auf der Stelle, aber mit der Faust auszufechten. Im Laufe der Klopferei benahm sich Burin aber so kommentwidrig, daß er zum Messer griff und Pluta einen Stich in der Schulter beibrachte. Die Sache ist indessen im Sande verlaufen, denn Kadi Fitzgerald, dem der Attentäter von der Polizei vorgeführt worden war, mußte diesen heute freilassen, da der Kläger von der strafrechtlichen Verfolgung seines Rivalen Abstand nahm.

Unangenehme Ueberraschung.

Eine merkwürdige Szene spielte sich heute beim ersten Hahnenschrei in dem Logirhause Nr. 5406 Lake Avenue ab. Als William Howard, einer der „möblirten Herren", um diese ungewöhnliche Stunde heimkehrte, sah er Nellie Purcell, die er für seine Braut ausgibt und die in demselben Gebäude logirt, mit J. E. Foote, der angeblich ein reicher Viehhändler aus Montana ist und des Heerlagers wegen sich hier aufhält, zusammen im Empfangszimmer sitzen. Da man seinem energischen Pochen kein Gehör schenkte, erbrach er die Thür mit einer Feile. Als er die Beiden traf, schrie das Mädchen „Einbrecher!" Die übrigen Bewohner des Hauses wiederholten den Ruf und erschienen im Nachtgewand auf der Bildfläche. Howard soll mit dem Eisen auf Foote eingedrungen und von diesem mit seiner eigenen Waffe bearbeitet worden sein. Er wurde dingfest gemacht. Das Paar wurde im New Holland-Hotel verhaftet.

Beim Baden ertrunken.

Die Coronersuntersuchung über den Tod des Christ. Wagust, von Nr. 3652 Ashland Ave. ergab, daß der Verstorbene in dem unter dem Namen „Sextons Clay Hole", an der 46. und Leavitt Str. bekannten Sumpfloche beim Baden ertrunken war. Wagust befand sich in Gesellschaft von John Snyder, der auch im oben bezeichneten Hause wohnt, als Polizist Fox des Weges kam, und die beiden jungen Leute vor der Gefahr des Badens in dem Teiche warnte. Sie beachteten seine Warnung nur kurze Zeit, und als er sich entfernt hatte, begaben sie sich wieder ins Wasser. Wagus tauchte unter und schwamm etwa 50 Fuß weit, als er plötzlich von Krämpfen befallen wurde und ertrank, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte.

Zweimal Beraubter vermißt.

John Vinslabis aus Ladd, Ill., der Samstag Abend der Polizei meldete, daß man ihm sein Geld abgenommen, wurde am folgenden Morgen an der Ecke der 12. Str. und Boston Avenue abermals beraubt. Er rang mit den Räubern und rannte von ihnen die Boston Avenue entlang, in östlicher Richtung gejagt. Seither hat man nichts von ihm gehört und man befürchtet, daß er das Opfer eines Raubmordes wurde. Eine herrenlose leere Handtasche wurde vorgestern in jener Gegend gefunden und in der Desplaines Str.-Revierwache abgeliefert.

Ein harmloser „Crank".

Ein gewisser James Breen, der sich heute Morgen in höchst verdächtiger Weise in den Korridoren des Rathhauses umhertrieb, wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Man glaubte zuerst, daß er dunkle Mordpläne im Schilde führe, zumal Breen beständig vor der Kanzlei des Korporationsanwaltes Walker auf und ab wanderte. Als man ihn im Polizei-Hauptquartier visitirte, fand man in seinen Taschen nur — zahlreiche Bleistifte vor.

Aus dem Wasser gefischt.

Die Leiche des 11 Jahre alten Frank Weil, von Nr. 436 Noble Str., der vorgestern beim Baden im See, am Fuße von Jackson Boulevard, ertrank, ist heute aus dem Wasser gefischt worden. Man brachte sie vorläufig nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str.

* Bei einem Raubanfall auf E. B. McAllister, 7737 Stewart Ave., wurde gestern Edward Matthews an der Ecke der 55. Straße und Monroe Ave. verhaftet.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen anhaltend schön; kühler; leichte Nordost-Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und morgen schön und kühler; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Ausgeplündert.

Ahnungslose Fremde, die Chicagoer Bauernfängern in die Hände fielen.

Ersuchen die Polizei, für sie an ihre Angehörigen um Geld zu telegraphiren.

Mit ängstlich-scheuen Blicken betraten heute Morgen zwei nur spärlich bekleidete Fremden die Polizei-Revierwache an der Harrison Straße, und erklärten den anwesenden Polizeibeamten, daß ihnen in der „Windigen Stadt" übel mitgespielt worden sei. Sie wurden von Gaunern der Metropole des Westens völlig ausgeplündert. Einer nannte sich Theo. C. Price, und als Wohnort gab er Pittsburg, Pa., an. Der Andere ist Olaf Tentjlof, von Aville, Ind.

Price gibt an, Reisender eines Spirituosen-Geschäftes in Pittsburg zu sein. Am Sonntag Nachmittag langte er hier an und am Abend besah er sich als flotter „Drummer" natürlich den „Elephanten".

Seiner Ansicht nach muß ihm ein Betäubungsmittel in einem der Venustempel, die er besuchte, eingegeben worden sein, denn er kann sich auf Nichts mehr besinnen, was sich in der Zwischenzeit vom Sonntag Abend bis heute Morgen ereignet hat. Heute Morgen erwachte er in einer Schantwirthschaft an der Clark Straße. Sein Hut, die Reisetasche und $50 Baargeld waren verschwunden, außerdem war ihm ein Arm verletzt.

Die Leidensgeschichte Tentjlof's läuft dahin aus, daß er gestern Nachmittag hier von Avilla, Ind., wo er in Diensten der Baltimore & Ohio-Bahn steht, eingetroffen sei, worauf er dann sofort an eine Bummeltour ging. Als er schließlich an der Süd State Straße angelangt war, befand er sich bereits in gehobener Stimmung. Er wurde in einen Straßenstreit involvirt, wobei ihm der Rock den er im Arme trug, entrissen wurde. Später, als er in einem „Weinzimmer" in Schlaf verfallen war, wurden ihm $20, seine übrige Baarschaft und seine Rückfahrskarte nach Avilla stibizt.

Beide armen Sünder ersuchten die Polizei, für sie nach Hause um Geld zu telgraphirn, damit sie sobald wie möglich aus der Klemme kommen, in welche sie in dem sündhaften Chicago gerathen sind.

Großfeuer.

Die Schneider'sche Wachskerzenfabrik auf der Südseite in Flammen.

Fünf Feuerwehrleute mit knapper Noth gerettet.

In den Anlagen der Wachskerzenfabrik von E. Schneider & Co., Wallace und 24. Str., brach heute, um 1:15 Mittags, ein großes Feuer aus, das durch die im Gebäude aufgespeicherten Fettmassen reiche Nahrung erhielt und mit rasender Eile um sich griff. Nach dem zweiten Alarm wurde die Feuerwehr durch einen Generalalarm auf die Brandstätte gerufen. Die Flammen hatten schon beträchtlich um sich gegriffen, als die Löschmannschaften den Kampf mit ihnen aufnahmen. Das gefährdete Gebäude ist drei Stockwerke hoch. Dicht daneben befinden sich die Anlagen der Weir & Craig Manufacturing Co., Fabrikanten von Röhren- und Leitungsartikeln.

Das Geschäftsbureau der Firma E. Schneider & Co. befindet sich im Gebäude Nr. 17 Wabash Ave. Die Mitglieder der Firma sind: A. Schmidt, Präsident; Eugen Schmidt, Vize-Präsident; Chas. P. Woodcock, Sekretär, und P. Wiley, Schatzmeister.

Das Feuer hat, wie sich später herausstellte, auch die Anlagen der Chester A. Tousey'schen Firniß-Fabrik, Nr. 562 25. Str., zerstört. Das zweite Stockwerk der Schneider'schen Wachslichterfabrik ist vollständig in den Flammen aufgegangen. Der Schaden wird auf $10,000 abgeschätzt. Auch das anstoßende Gebäude, Nr. 564 25. Str., in welchem die Häute- und Lederhandlung von Adler & Oberndorf ihre Waarenniederlage hat, wurde durch das Feuer arg beschädigt.

Fünf Feuerwehrleute hätten um Haaresbreite einen entsetzlichen Tod gefunden. Denselben wurde im Erdgeschoß der Tousey'schen Firnißfabrik von den Flammen jeder Ausweg abgeschnitten, und es gelang ihren Kameraden nur mit knapper Noth die schwer Bedrohten noch im letzten Augenblick zu retten.

Kurz und Neu.

* Weil er in der Wohnung von Benjamin Rosenheim eingebrochen und sich Kleider, wie auch Werthsachen dabei widerrechtlich angeeignet hatte, wurde der Farbige William Bryan gestern von Richter Baker auf ein Jahr in die Besserungsanstalt geschickt.

— Mißtrauisch. — Gefängnißaufseher: „Auf den neueingelieferten Sträfling Müller müssen wir ordentlich aufpassen. Der Mensch will sicher ausbrechen; er hat vorhin in seiner Zelle ganz laut gesungen: „Das Wandern ist des Müllers Lust"."

— Balsam. — Alte Frau (die ein Radler umgefahren hat): „—mich alte Frau so anzufahren, Sie — Sie — — —" — „Trösten Sie sich; ich habe heute schon zwei über den Haufen geworfen, die bedeutend älter waren als Sie."

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Amerika und Marokko.

Washington, D. C., 28. Aug. Es wird im Staats- und Flottendepartement erklärt, die (gestern erwähnte) Nachricht, daß ein amerikanisches Kriegsschiff vor Tanger, Marokko, erschienen sei, um Marokko zur Leistung von Schadenersatz für die Tödtung eines amerikanischen Bürgers in Fez (vor zwei Monaten) zu zwingen, habe wahrscheinlich ihren Ursprung in einem bösen Gewissen gehabt. Man nimmt hier an, daß das Fahrzeug, um das es sich handelt, einfach das Schulschiff „Massachusetts" sei, dessen Fahrt nichts mit dieser Angelegenheit zu thun gehabt habe. Trotzdem wäre man natürlich hier ganz zufrieden, wenn sein Erscheinen einschüchternd gewirkt haben sollte.

Am Streik.

Cleveland, 28. Aug. Sämmtliche Eisenerz-Verlader an den Docks der Erie-Bahn dahier, im Ganzen etwa 600 Mann, sind an den Streik gegangen, weil die Eigenthümer des Dampfers „Simon J. Murphy" sich weigerten, Extra-Bezahlung für das Abladen eines nassen Kargos Erz zu leisten. Kommt es nicht bald zu einer Schlichtung, so soll auch an den Docks der Cleveland & Pittsburg-Bahn ein Streik erfolgen. In diesem Falle würden im Ganzen etwa 1400 Mann am Ausstand sein.

Im Bett ermordet.

Springfield, Ill., 28. Aug. Der 32jährige ledige Frank Martin wurde in Albert Greens Haus zu West Alton, wo er angestellt war, heute früh, während er im Bette lag, von Jefferson Lewis mit einem Revolver erschossen. Der Mord soll in keiner Weise provozirt gewesen sein. Lewis flüchtete sich in einen Nachen, und die Polizei von Alton, sowie von St. Charles County, Mo., ist jetzt hinter ihm her.

Ausland.

Europa und der Südafrika-Krieg.

Der Zar soll Friedensvermittlung beabsichtigen. — Britische Gemeinheiten gegen Deutsche.

Berlin, 28. Aug. Ziemliche Ueberraschung hat hier die Nachricht hervorgerufen, daß Dr. Leyds, der europäische Agent der Transvaal-Republik, eine Audienz beim russischen Zaren erhielt. Es wird dies damit erklärt, daß Zar Nikolaus versuchen wolle, den Frieden zwischen den Boeren und England herbeizuführen. Angesichts der bekannten Friedensneigungen des Zaren im Allgemeinen und des jetzigen Zusammenwirkens Rußlands mit den Verbündeten in China glaubt man indeß nicht, daß er England irgendwelche Verlegenheit bereiten wolle.

Während Dr. Leyds' Empfang durch den Zaren jedenfalls in London sehr überraschen muß, wird es eine noch weniger angenehme Kunde für die Briten sein, daß eine deutsche Deputation aus dem Transvaal in Berlin eingetroffen ist, um sich beim deutschen Auswärtigen Amt über britische Grausamkeiten gegen Deutsche in Südafrika zu beklagen. Die Deputation erklärt, daß 400 deutsche Bürger zu Pretoria, Johannesburg und anderwärts „wie wilde Thiere" gejagt, schließlich gefangen und, obgleich unschuldig, nach der Küste geschleift und nebst einer Anzahl anderer Ausländer gewaltsam aus dem Lande gebracht worden seien. Sie verloren Alles, was sie besaßen.

Die „Berliner Volkszeitung" verweist auf die deutsche Kampagne in China, die wegen Mißhandlung deutscher Unterthanen geführt werde, und fragt: „Was wird das Auswärtige Amt nun thun, um eine Wiederholung der britischen Brutalitäten im Transvaal zu verhindern?"

Die halbamtliche „Norddeutsche Allg. Zeitung" erklärt übrigens abermals, es sei kein Grund für eine baldige Einberufung des Reichstages vorhanden.

Wien, 28. Aug. Hier sind 56 österreichische Unterthanen aus Südafrika eingetroffen, meistens Bergbauer, aus Kroatien gebürtig. Sie sagen, sie seien von den Briten aus Johannesburg ausgewiesen und grausam behandelt worden; man habe ihnen nicht einmal Zeit gelassen, ihre Sachen fortzubringen. Wie es heißt, wollen sie durch das österreichische Amt des Auswärtigen Schadenersatz von der britischen Regierung fordern.

Bresci sucht sich zu entleiben.

Rom, 28. Aug. Wie heute mitgetheilt wird, machte Bresci, der Mörder des Königs Humbert, am Sonntag einen Selbstmordversuch, der indeß erfolglos war. Jetzt will er absolut keine Nahrungsmittel mehr zu sich nehmen und sagt, er wolle der Bourgeoisie nicht die Genugthuung geben, ihn verurtheilt zu sehen. Wie es scheint, ist er auf dem Wege zum vollständigen Wahnsinn.

Verzögerter Dockstreik.

Bremen, 28. Aug. Die dieswöchigen Absendungen deutscher Truppen nach China scheinen das Vorgehen der Hafenarbeiter dahier zu verzögern, welche beschlossen hatten, den Streik ihrer Hamburger Kollegen durch Arbeitsverweigerung, wenigstens bezüglich des Beladens aller Hamburger Schiffe, zu unterstützen. Doch dürfte sich der Ausstand sehr bald hierher ausdehnen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein großer Sturm verursachte in Sedalia, Mo., und der Umgegend gewaltigen Schaden.

— Beim Pflaumenpflücken wurde die 18jährige Tochter Jakob Zielinski's bei Ashton, Nebr., von dem 18jährigen John Schrott, welcher glaubte, es mit Wild zu thun zu haben, erschossen!

— Aus Freeport, Ill., wird mitgetheilt: Für die Festnahme des oder der Mörder von John Bobb und dessen Ehefrau hat das County $1000 Belohnung ausgesetzt, und die ganze Gegend wird jetzt abgesucht.

— Harry Arnold von Lectonia, O., stahl im Rausch eine Lokomotive, mit welcher er in Gesellschaft eines abgebrannten Ungarn glücklich bis nach Mozier fuhr, wo das Dampfroß abgefangen wurde!

— Vier Strolche beleidigten an der Stadtgrenze von Marshalltown, Ja., zwei Mädchen. Ein alter farbiger Fuhrmann und Familienvater Namens Williams nahm die Mädchen in Schutz und wurde dafür von den Strolchen erschossen, welche darauf die Flucht ergriffen.

— Aus Marion, Ind., wird gemeldet: C. C. Beck wurde hier in Haft genommen, um in seiner Heimath, Point Isabel, nicht gelyncht zu werden. Beck ist ein Geschäftsmann in Point Isabel und wird beschuldigt, auf seine zwei Enkelinnen im Alter von acht und vier Jahren einen verbrecherischen Angriff gemacht zu hben.

— In Fort Dodge, Ja., gab eine Coroners-Jury ein merkwürdiges Verdikt ab. Ein Arbeiter Namens John G. Angquist war plötzlich gestorben, weshalb sich der Coroner zu einer Untersuchung veranlaßt sah. Die Geschworenen gelangten dann zu dem Verdikt, daß der Mann an Blutvergiftung, verursacht durch eine vor 5 Jahren erlittene Kratzwunde, gestorben sei!

— Charles A. Towne eröffnete die demokratische Kampagne in Duluth, Minn., vor einer riesigen Menge mit einer Rede, welche eine Antwort auf die kürzliche Rede des republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten Roosevelt in St. Paul bildete und die Philippinen-Politik der McKinley'schen Administration scharf angriff. Die Rede wird als Flugschrift über das ganze Land hin verbreitet werden.

— Nach den letzten Nachrichten scheint es doch, daß der Faustkampf zwischen Fitzsimmons und Jeffries um die „Meisterschaft der Welt" bereits am 31. August im Madison Square Garden in New York stattfinden wird. Fitzsimmons will dann, gleichviel ob er diesmal über Jeffries siegen oder wieder von ihm geschlagen werden sollte, die Klopffechterei aufgeben und in Chicago eine Anstalt für körperliche Ausbildung eröffnen.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm verwendet auf die Verschönerung des Berliner Schloßplatzes mehrere Hunderttausend Mark.

— Das Gerücht, daß in Rußland ein Verbot der Getreide-Ausfuhr bevorstehe, wird von St. Petersburg aus dementirt.

— Helena Odilon, die bekannte Schauspielerin, hat sich in Budapest mit dem ungarischen Großgrundbesitzer Stephan v. Radowsky verheirathet.

— Zu Ehren des, am Samstag in Weimar gestorbenen berühmten „Uebermensch"-Philosophen Friedrich Wilhelm Nietzsche ist daselbst eine Trauerfeier abgehalten worden.

— In Glasgow, England, leiden drei Personen — Vater, Mutter und Kind — an der Beulenpest! Sie sind nach Feststellung der Thatsache unter besondere ärztliche Aufsicht gestellt worden.

— Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Bukarest: Die Spannung zwischen Rumänien und Belgien wird immer bedrohlicher. Am Sonntag fanden in allen Theilen Rumäniens öffentliche Versammlungen statt, in denen ein sehr kriegerischer Ton herrschte. Die Ausweisung von Bulgaren aus Rumänien dauert fort.

— Ein Wiener Korrespondent der Londoner „Times" sagt, daß ein amerikanischer Regierungsbeamter die Lage der rumänischen jüdischen Auswanderer untersucht, die nach Nordamerika gehen wollen. Er hat besonders diejenigen im Auge, welche die Absicht haben, durch Canada nach den Ver. Staaten zu gelangen.

— Während der letzten paar Tage haben heftige Gewitter in der Umgegend von Stuttgart, Leipzig und Rostock großen Schaden angerichtet. In der Nähe von Rostock sind die Feldfrüchte durch Hagelschlag zerstört worden. Die Hagelkörner bedeckten den Boden in einer vier Zoll dicken Schicht. In Sachsen und Thüringen hat der Blitz eine Anzahl verheerender Feuersbrünste verursacht.

— Die jetzige Cholera-Epidemie in Simla, Indien, wird als eine der schlimmsten bezeichnet, die je dagewesen sind, und die Beulenpest ist im Vergleich damit ein Kinderspiel! Die Eingeborenen sterben wie die Fliegen zur Rate von 3000 die Woche. Ohne Zweifel ist die Epidemie durch die Verunreinigung des spärlichen Wasservoraths während der Hungersnoth entstanden.

— Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Vatikan eine Rundnote an alle katholischen Regierungen gerichtet, welche erklärt, der Papst gebe keine der päpstlichen Rechte über die Provinzen von Rom auf, und so lange, bis Italien diese Rechte anerkenne, werde der Papst den neuen König Viktor Emanuel nur als König von Sardinien anerkennen. Es heißt, König Humbert habe zur Zeit seines Todes die Absicht gehabt, Rom wieder dem Vatikan zu übergeben, und eben deswegen sei ihm ein christliches Begräbniß gewährt worden. Das, vom Vatikan verhängte Verbot des Gebetes der Königin Margarete für König Humbert verursacht in ganz Italien Aufregung, und die Regierung sah sich genöthigt, vatikanfeindliche Kundgebungen sogar in der Peterskirche selbst zu verhindern.

Die Veteranen-Parade.

Eine großartige Betheiligung der alten Vaterlands-Vertheidiger.

„Kein zweiter derartiger Festzug ist mehr zu erwarten," erklärt General Shaw.

Begünstigt vom schönsten Wetter, nimmt die Parade einen herrlichen Verlauf.

General Miles, Veteranenkommandeur Shaw, mehrere Generäle aus dem Bürgerkriege und die Spitzen der Zivilbehörden sind auf der Tribüne die Ehrengäste.

Wm. J. Bryan wird dem Veteranen-Heerlager nicht beiwohnen. — Das Programm für heute Abend und morgen. — Allerlei Notizen.

"Tramp, tramp, tramp, the boys are marching" — und die alten Veteranen marschirten — Brust heraus, stolz das Haupt emporgereckt — zwar nicht mehr so elastischen Schrittes wie vor fünfunddreißig Jahren, da sie in der Bundeshauptstadt die erste, große Veteranenparade nach dem Friedensschluß mitmachten, aber sie hielten doch noch Schritt, und als sie unter dem ihnen geweihten Triumphbogen in den Ehrenhof einzogen, da packte sie die Begeisterung, sie drängten sich dichter aneinander, schlossen wieder die gelockerten Reihen, und im strammen Paradeschritt zogen sie an ihrem Kommandeur und den Vertretern der Bundes-, Staats- und Stadtverwaltungen vorüber. — Der Wettergott hatte sich den alten Veteranen freundlich gezeigt. Das schönste Sommerwetter gestaltete ihnen ihre freudig übernommene Aufgabe, in Reih und Glied durch die Straßen zu marschiren und die Veteranenarmeee vor den zahlreichen Zuschauern würdig zu repräsentiren, zu einer ganz besonders angenehmen. Die Marschlinie war, um die Veteranen nicht über Gebühr anzustrengen, auf nur zwei Meilen Länge beschränkt worden. Vorkehrungen zur Verhütung von Erkrankungen und Unfällen auf dem Marsche waren sorglichst getroffen worden, und so gestaltete sich denn diese Veteranen-Parade zu einem sowohl für alle Theilnehmer, wie auch für alle Zuschauer unvergeßlichen Ereigniß. Punkt zehn Uhr setzte sich der Festzug von Michigan Ave. und Randolph Straße aus in Bewegung. Halb ein Uhr war vorüber, als die letzte Abtheilung — die Illinoiser — von ihrem Rendezvous-Platze abmarschirte. Die Zusammenstellung des großartigen Festzuges hatte an der Michigan Ave., zwischen Randolph und Van Buren Str., wie folgt stattgefunden:

Polizei-Abtheilung, unter dem Kommando von Leutnant Thomas Flynn.
General-Marschall: F. H. Wood.
Colonel H. S. Dietrich, General-Adjutant.
Colonel J. E. Stuart, Stabschef.
Colonel C. E. Young, General-Adjutant.

Hilfs-Marschälle.

Col. Jonathan Merriman. Colonel Chas. Crawford.
J. C. Irey. Major D. W. Reed.
Lieutenant A. R. Reece. Kapt. W. A. Collins.
Frank P. Crandon. Major H. A. Parker.
D. W. Mills. Colonel D. E. Munger.
Kapt. S. H. Chappell. Major W. W. Bell.
Colonel Wm. F. Cody. H. H. Belfield.
H. S. Bail. Kapt. H. W. Chester.
W. H. Williams. George M. Decker.
Kapt. James J. Healy. Colonel C. R. E. Koch.
Kapt. J. H. Bell. A. K. Tappan.
Col. S. B. Thompson. Colonel W. A. Jenkins.
Kapt. A. B. Capron. Colonel A. J. Burbank.
Robert M. Woods. Dr. Edward C. Morton.
W. B. Keeler. H. K. Tarr.

Adjutanten.

F. B. Alsip. Willis Counselman.
E. M. Roby. Louis C. Lament.
Harry Cassidy. C. H. Alsip.
H. F. Haas. F. B. Shervin.
H. S. Baker. H. D. Crocker.
Dr. Charles H. Parkes. E. A. Heppner.
J. C. Wilson. A. E. Butler.
Walter Batty. Leo Wampold.

Reserve-Marschälle.

General John C. Black. Kapt. J. P. Rumsey.
Kapt. T. G. Kearns. Kapt. W. J. Hempstreet.
Fred. D. Meacham. Kapt. J. Allen Smith.
D. W. Mills. Fred. W. Upham.

Adjutanten.

Isidore Eisenstadt. G. S. Ballard.
D. B. Deal. Charles H. Parks.
George Lilly. H. J. Tarr.
G. M. Decker. S. A. Chappell.

Zweite Regimentskapelle, Illinois National-Garde.
General Albert D. Shaw, Veteranen-Kommandant und Stab.
General T. J. Stewart, General-Adjutant.
General E. J. Atkinson, General-Quartiermeister.
General M. J. Cummings, General-Inspektor.
General Eli Torrance, General-Advokat.
Colonel J. Cory Winans, Stabschef.
Phinneys Vereinigte Staaten-Kapelle.
Lafayette-Posten Nr. 140 von New York City — Allen C. Bakewell, Kommandant.
General-Major Daniel E. Sickles und Adjutanten.
General Bradley-Winslow und Kapt. B. F. Nourse.
Zwölf Herolde.
Fünfzig Fahnen, die New Yorker Regimentern im Bürgerkriege voranwehten, getragen von fünfzig Veteranen des Columbia-Postens Nr. 706 von Chicago; nebst fünfzig Fahnenjunkern.
Bundes-, Staats- und städtische Beamte in Kutschen.
Denen folgten, ebenfalls in Kutschen:
Frau Carter H. Harrison, Gattin des Bürgermeisters.
Frau Harriet J. Bodge, National-Präsidentin des Woman's Relief Corps.
Frau Julia P. Schade, National-Präsidentin der Ladis of the Grand Army of the Republic.
Frau Ada Johnson, National-Präsidentin der Army Nurses' Association.
Frau Elizabeth Kimball, National-Präsidentin der Daughters of Veterans.
Columbia-Posten und Trommler- und Pfeiferkorps.
Drei Züge des Columbia-Postens und eine Veteranen-Abtheilung als Arriere-Garde der Kutschen-Abtheilung.
Buffalo Militär-Kapelle.
Bidwell-Wilkeson-Posten Nr. 9 aus Buffalo, N. Y.
Das „Old Continental Drum and Bugle Corps", New York City. — Colonel C. A. Orr, Kommandeur.
Arion Militärkapelle, Milwaukee, 50 Mann stark.

Kentucky—L. M. Reve. Texas—C. B. Peck.
New York—R. P. Pond. Idaho—S. L. Thompson.
Colorado und Wyoming—Harper M. Orahood. Alabama—G. R. Randolph.
Delaware—W. A. Reilly.
Washington und Alaska—R. B. Freeman. Oklahoma—M. L. Mock.
Michigan—E. M. Allen.
Minnesota—G. S. Ives. Wisconsin—D. G. James.
California und Nevada—A. F. Dell. Tennessee—S. T. Harris.
Maryland—J. R. King.
Iowa — C. F. Bailey. Vermont — U. S. Woodbury.
Indiana — D. C. Reem.
Arkansas—A. L. Thompson. New Hampshire — D. E. Proctor.
Georgia S. A. Darnell. Rhode Island — W. A. Reed.
West Virginia — Arnold Bradley. Süd-Dakota—W. L. Palmer.
Montana — P. H. Manchester. Virginien und Nord-Carolina—A. B. Heistand.
Arizona — R. H. G. Minty. Florida—J. S. Fairhead.
Utah—M. A. Breeden. Louisiana und Mississippi —C. W. Keating.
Kansas—W. W. Martin. Missouri — Kapt. Wilbur F. Henry.
Oregon — J. B. Gates. Nebraska — John Reese.
Potomac—G. H. Slaybough. Ohio — C. R. Montford.
Maine—Seth T. Snipe. Illinois — J. M. Longenecker.
New Mexico — J. R. McFie.

In der letzten Division des grandiosen Zuges befanden sich die nachverzeichneten Veteranen-Posten:
George H. Thomas-Posten Nr. 5, Chicago; W. A. Banks, Kommandeur.
W. B. Hazen-Posten Nr. 7, Chicago; L. L. Wilson.
Lyon-Posten Nr. 9, Chicago; Dennis S. Sherman.
U. S. Grant-Posten Nr. 28, Chicago John L. Manning.
G. A. Custer-Posten Nr. 40, Chicago; Charles F. Frisbie.
John Brown-Posten Nr. 50, Chicago; C. W. De Wand.
Abraham Lincoln-Posten Nr. 91, Chicago; Charles W. Day.
Ambrose E. Burnside-Posten Nr. 109, S. Chicago; L. D. Davis.
General T. W. Sweeney Posten Nr. 275; Barrington, Ill.; A. S. Henderson.
Kilpatrick-Posten Nr. 276, Austin; M. S. Wilcox.
Colonel J. A. Mulligan-Posten Nr. 306, Chicago; Dennis Galvin.
General L. Blenker-Posten Nr. 41, Chicago; Fred. Baum.
Godfrey Weitzel-Posten Nr. 425, Chicago; A. H. Gardner.
George G. Meade-Posten Nr. 444, Chicago; John C. Bonnell.
Winfield Scott-Posten Nr. 445, Chicago; William Nichols.
L. H. Drury-Posten Nr. 467, Grand Crossing; Wm. H. Shaw.
Blue Island-Posten Nr. 473, Blue Island; Hiram Gilson.
G. W. Spencer-Posten Nr. 489, Riverdale; F. C. Propper.
John B. Wyman-Posten Nr. 521, Pullman; Frank McCloud.
General John A. Logan-Posten Nr. 540, Evanston, A. B. Hull.
General Silas Casey-Posten Nr. 555, Chicago; D. R. Currier.
Winfield S. Hancock-Posten Nr. 560, Chicago; A. C. Fischer.
Washington-Posten Nr. 573, Chicago; H. F. Smith.
Farragut-Posten Nr. 602, Chicago; S. B. Boynton.
Phil. Sheridan-Posten Nr. 615, Oak Park; T. J. Stillen.
Hiram McClinton-Posten Nr. 667, La Grange; W. H. Woodring.
Wilcox-Posten Nr. 668, Washington Heights; C. H. L. Ahrens.
Dominick Welter-Posten Nr. 701, Chicago; August Mette.
Columbia-Posten Nr. 706, Chicago; M. W. Diffley.
Amerika-Posten Nr. 708, Chicago; C. A. Sherburne.
General E. Hatch-Posten Nr. 713, Chicago; J. H. Clemens.
Harvey-Posten Nr. 724, Harvey; Robert Bayles.
Cumberland-Posten Nr. 737; Rogers Park; H. D. Greene.
General Julius White-Posten Nr. 740, Chicago; John F. Crichton.
H. B. Dodworth-Posten Nr. 743, Chicago; C. L. Wright.
General B. F. Butler-Posten Nr. 759, Chicago Heights; Theodore Wiederhold.
Desplaines-Posten Nr. 780, Desplaines; Adolph Steiner.
Lucius Fairchild-Posten Nr. 788, Chicago; J. H. Coffman.
General William E. Strong-Posten Nr. 790; Ravenswood; William D. H. Reder.

Der einhundert Jahre alte Veteran Daniel Whipple, welcher gestern Abend mit dem McPherson-Posten aus Traverse City, Mich., anlangte, befand sich zwar nicht unter den Marschirenden, nahm aber in einer Kutsche an der Parade theil. Im ledernen Trapperkittel zog, wie er es schon vorher fünfzehn Male gethan, der nahezu 70 Jahre alte George W. Sutherland, genannt „Old Abe von Wisconsin", der stattlichen Veteranen-Abtheilung dieses Nachbarstaates voran, einen ausgestopften Adler als Wahrzeichen des Wisconsiner-Verbandes vorantragend. Wm. Taylor aus La Crosse, Wis., trug heute seine 95 Lebensjahre ganz besonders leicht, als er, begleitet von zwei Kameraden, an der Spitze des George H. Thomas-Postens marschirte. Die meisten der Veteranen sind jedoch noch stattliche Männer, deren Haare freilich ergraut, deren Körperhaltung aber noch gerade ist; sie sind den Sechzigern nahe, oder haben sie schon überschritten, machen aber noch den Eindruck rüstiger Männer aus jüngeren Jahrgängen. — Ueber 2000 Polizisten waren auf die beiden Seiten der Marschroute vertheilt und hielten die vordrängenden Zuschauer-Massen zurück. Die Aufrechterhaltung der Ordnung gelang allenthalben. — General Nelson A. Miles, Höchstkommandirender der Bundesarmee, traf, begleitet von vier Adjutanten, heute gegen 9 Uhr Vormittags, auf dem Bahnhofe der Pennsylvania-Bahn ein und begab sich, nachdem er in seinem Zimmer im Auditorium den Reisestaub von seiner Uniform geschüttelt hatte, direkt nach der großen Tribüne, wo er von dem Veteranen-Kommandeur Gen. Shaw herzlich begrüßt wurde, und, an dessen Seite verbleibend, die Parade Revue passiren ließ. — Die Parade machte auch deshalb einen durchaus würdigen Eindruck, weil die schändlichen Reklamewagen, welche hier sonst den Beschluß jedes großen Festzuges bilden, diesmal fehlten.

* * *

Wm. J. Bryan, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, wird dem Veteranen-Heerlager nicht beiwohnen. Er sandte gestern Nachmittag aus Lincoln, Nebr., an Herrn Harper, Vorsitzer der Festbehörde, telegraphisch folgende Absage: „Da Präsident McKinley durch Amtsgeschäfte abgehalten ist, dem Veteranenfeste beizuwohnen, so glaube ich, ist es nicht mehr wie schicklich, daß ich Ihre Einladung ebenfalls ablehne und so jedem Vorwurf der Parteilichkeit begegne, welcher der Festbehörde gemacht werden könnte". Col. Harper hat Herrn Bryan, ebenfalls telegraphisch, sein Bedauern ausgedrückt.

* * *

Heute Nachmittag, nach der großen Parade, finden keinerlei offizielle Festlichkeiten statt; doch halten Hunderte von Veteranenvereinigungen in ihren Hauptquartieren „Reunionen", „Lagerfeuer" und andere derartige Festivitäten ab. Der große Kommers zu Ehren der deutsch-amerikanischen Veteranen wird heute Abend in der Nordseite-Turnhalle nach folgendem Programm abgehalten:

1. Punkt 8 Uhr, Signalruf „Zum Sammeln". Marsch-Lied, Senefelder Liederkranz und Turner-Männerchor. Antreten der 24er auf der Bühne. Salut den Gästen und Ernennung des Vorsitzers durch Präsident Lorenz Mattern.
2. Prolog, gesprochen vom Verfasser . . J. W. Dietz
3. Militärischer Salamander der 24er zu Ehren der Gäste.
4. Deutsche Festrede . . . . . Kamerad Wm. Bode
5. „Männer und Buben" . . . . Theodor Körner. Massenchor, gesungen von sämmtlichen Anwesenden.
6. Englische Festrede . . . . Richter Th. Brentano
7. Amerikanisches Kriegslied: „Rally 'round the Flag, Boys", Gesungen von sämmtlichen Anwesenden.
8. „Schwarze Wolken", Lied für Bariton, aus der Operette „Der Feldprediger" . . . . . Millöcker. Herr Hermann Dietz.
9. „Old Kentucky Home" . . . . Männerchor
10. Deklamation, „Am Grabe Lincolns", Johann W. Dietz. Kamerad Emil Höchster. „Laßt uns gemeinschaftlich ehrend Derer gedenken, die ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes geopfert und Derer, die uns vorausgegangen sind zur großen Armee. wo ewiger Frieden!"
11. Deutsche Poesie und deutsches Geistesleben in Amerika.
12. Militärischer Salamander zu Ehren aller Kameraden vom General herab bis zum Gemeinen.

Erfrischungs-Pause.
Hierauf Fünf-Minuten-Reden der Vertreter anderer Regimenter.
Allgemeines Fröhlichsein bis zur „Retraite".

Morgen, Mittwoch, wird die Delegatenversammlung der G. A. R. im Studebaker-Theater eröffnet. Geschäftsversammlungen der sämmtlichen hier vertretenen Veteranen- und Veteranen-Frauenvereine und Wiedervereinigungs-Feste sollen abgehalten werden. Auf dem Vergnügungs-Programm stehen ein Ausflug nach den Viehhöfen, ein Zweirad-Wettfahren für Veteranen und Konzert im „Coliseum". Das offizielle Programm für morgen hat nachstehende Zusammenstellung erfahren:

Morgen-Salut.
9 Uhr Vormittags. — Zweirad-Wettfahren von Veteranen auf einer 5 Meilen langen Strecke, vom Washington Boulevard bis zum Garfield Park.
10 Uhr Vormittags.—34. Jahresversammlung der G. A. R. in der Studebaker-Hall.— Konvention des Womans Relief Corps im Medinah Temple. — Versammlung der Ladies of the G. A. R. im Hauptsaale der ersten Methodistenkirche. — Versammlung der Daughters of Veterans in der Halle Nr. 512 im Freimaurertempel. — Versammlung der Ladies of Ex-Prisoners' Association in der Halle Nr. 110 des Freimaurer-Tempels. — Versammlung der Ladies of the Naval Reserves in der Halle Nr. 613 des Freimaurer-Tempels. — Versammlung der Naval Veteranen in der Händel-Halle. — Versammlung der Ex-Prisoners of War Association im Countygebäude.
8 Uhr Abends. — Camp-Fires der Army of the Potomac, der Army of the Tennessee, der Army of the Cumberland, der Army of the Mississippi and Gulf und der Army of the Frontier.
8 Uhr 30 Min.— Abbrennen von Feuerwerk am Seeufer-Park. — Illumination des Ehrenhofes und der benachbarten Straßen.

Für den Ausflug nach den Anlagen der Fleischversandt-Firma Swift & Co. in den Stock Yards sind großartige Vorbereitungen getroffen worden. Zwei Spezialzüge werden, der eine um 2 Uhr 15 Minuten, der andere um 2 Uhr 45 Minuten, vom Lake Shore-Bahnhof etwa 1200 Besucher nach den Stockyards befördern, wo Empfangskomites, aus Angestellten der Firma bestehend, bereit sein werden, die Ankömmlinge durch die Anlagen zu führen. Spezialwagen der Südseite-Straßenbahngesellschaft werden von 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags an von Clark und Washington Str. aus diejenigen Veteranen nach den Stock Yards befördern, denen keine Eisenbahnfahrkarten mehr zugestellt werden konnten. Die großen Fässer zweier Straßenbahnsprengwagen werden, mit Limonade gefüllt, der Durstigen im großen Hofe der Swift'schen Anlagen harren und sonst wird es — wie die Firma versichern läßt — nicht an Erfrischungen fehlen.

Das Zweirad-Wettfahren wurde von den hiesigen „Associated Cycling Clubs" arrangirt. Dasselbe wird um 9 Uhr Vormittags an der Ecke von Halsted und Washington Str. eröffnet. Die Fahrt wird den Washington Boulevard entlang bis zum Garfield Park, rings um die Rennbahn weiter geführt und an bestimmtem Punkt der Rennbahn zum Austrag gebracht. Jedem Starter wird ein Begleiter zur Seite gestellt werden, außerdem wird das Geneva-Rettungskorps die Wettfahrer begleiten, um bei etwaigen Unfällen sofort Hilfe leisten zu können. Die Preise bestehen aus vier goldenen Medaillen, zwei Zweirädern, einem messingenen Bettgestell u. s. w. Der älteste Theilnehmer ist der 71 Jahre alte S. B. Morris, aus Shelbyville, Ind. Die Liste der bis heute Angemeldeten weist die folgenden Namen auf:

1. C. McGuire, Chicago, 49 Jahre, Godfrey Weitzel-Posten Nr. 425.
2. L. Merrifield, Cleveland, 50 Jahre, Cleveland City-Posten Nr. 403.
3. John Maxwell, Buffalo, 57 Jahre, Bidwell-Wilkinson-Posten Nr. 9.
4. George McKunn, Chicago, 60 Jahre, U. S. Grant-Posten.
5. C. Van Order, Chicago, 60 Jahre, U. S Grant Posten.
6. O. C. Gibbs, Chicago, 57 Jahre, Faragut Posten Nr. 602.
7. J. Patterson, Greenfield, Ind., 61 Jahre, Dunbar-Posten Nr. 32.
8. F. J. Carman, Chicago, 55 Jahre, Farragut-Posten Nr. 602.
9. E. B. Linder, Chicago, 67 Jahre, Farragut-Posten Nr. 602.
10. W. Boothman, Chicago, 64 Jahre, Godfrey Weitzel-Posten Nr. 425.
11. D. S. Ball, Cleveland, 55 Jahre, Seedman-Posten Nr. 399.
12. C. C. Henry, Chicago, 60 Jahre.
13. P. H. Ravlin, Chicago, Godfrey Weitzel-Posten Nr. 425.
14. A. Shesler, St. Louis, 59 Jahre, Lyon-Posten Nr. 2.
15. C. R. Walker, Cleveland, 56 Jahre, Army and Navy Posten Nr. 187.
16. H. Jack, Chicago, 59 Jahre, Godfrey Weitzel-Posten Nr. 425.
17. M. Hamerly, Chmicago, 65 Jahre, Chicago-Posten.
18. C. J. Seaman, Erie, Pa., 64 Jahre, Posten Nr. 67.
19. J. F. Reed, Batavia, N. Y., 65 Jahre, Upton-Posten.
20. H. P. Shrook, Chicago, 67 Jahre, U. S. Grant-Posten Nr. 28.
21. George Whelpton, Buffalo, 53 J., Bidwell-Wilkinson-Posten Nr. 9.
23. R. C. Chandler, Cleveland, 56 Jahre, Memorial Posten Nr. 141.
24. J. L. Smith, Cleveland, 66 Jahre, Memorial-Posten Nr. 141.
25. J. Conway, Batavia, N. Y., 57 Jahre, Upton-Posten Nr. 299.
26. P. Thomas, Batavia, N. Y., 57 Jahre, Upton-Posten Nr. 299.
27. C. A. Jackson, New York City, 60 Jahre, Dahlgren-Posten Nr. 2.
28. C. Solar, Newport, Ky., 51 Jahre, Albert-Posten Nr. 178.
29. C. C. Lefebvre, Chicago, 57 Jahre, Lincoln-Posten Nr. 91.
30. S. W. G. Snyder, Springwater, N. Y., 52 J., Hazen-Posten Nr. 578.
31. J. Perkins, Chicago.
32. C. W. McKay, Fergus Falls, Minn., 53 Jahre, Stanton-Posten Nr. 33.
33. J. K. Parks, Austin, Ill., 57 Jahre, Kilpatrick-Posten Nr. 276.
34. S. B. Moris, Shelbyville, Ind., 71 Jahre, Dumont-Posten Nr. 18.

* * *

Die Zahl der gestern auf den verschiedenen Bahnhöfen der Stadt angekommenen Fremden — Veteranen und andere Festgäste — wurde von den Passagieragenten der betreffenden Bahnen auf 142,500 im Ganzen beziffert. Wie Vorsitzer J. J. Tobias vom Informations-Bureau ausgerechnet hat, sind mehr als 43,000 Veteranen in Freiquartieren untergebracht. Selbst die Beamten der Frauenvereine erklären, daß noch keine ihrer Jahresvereinigungen so zahlreich besucht war, wie die zur Zeit hier, in Chicago stattfindende. In der morgen Vormittag punkt 10 Uhr, im Studebaker-Theater zu eröffnenden Delegaten-Versammlung der „Grand Army of the Republic" werden Bürgermeister Harrison und Herr Joel M. Longenecker, Kommandeur des Veteranenverbandes von Illinois, Begrüßungsansprachen halten.

* * *

Aus New York langten gestern zwei Extrazüge, jeder aus 22 Waggons bestehend, mit 1500 Veteranen an. Auch Philadelphia, die letzte Feststadt, ist hier durch fünf Veteranenvereine, die in corpore gekommen sind, würdig vertreten. Aus Wisconsin sind mehr als 3000, aus Indiana weit über 4000 Veteranen hier versammelt. Die in den Schulhäusern Einquartierten sind des Lobes voll über den gesunden und angenehmen Aufenthalt, der ihnen daselbst geboten wird; Mahlzeiten werden ihnen daselbst zum Preise von je 15 Cents von den Hausmeistern der betreffenden Schulgebäude geliefert. Das Zeltlager im Lincoln-Park war gestern von Nordseitlern zahlreich besucht. Die beiden Baumstämme vom Schlachtfelde von Chicamaugha, welche vor dem Zeltlager an Bäumen befestigt sind, wurden viel angestaunt. Weist jeder dieser Baumstämme doch nicht nur Spuren von Kanonen- und Gewehrkugeln, sondern auch mehrere solcher Geschosse auf, die in den Stämmen stecken geblieben sind. Auch malerische Gestalten aus den Kentucker Bergen erregten dort Aufsehen. Die Mehrzahl der Bivuakirenden besteht aber aus Mitgliedern des Allegheny City-Postens No. 128. Ungefähr 400 Veteranen sind in den 35 Zelten untergebracht. Col. Fred. Hermann ist Kommandeur des Lagers, John A. Diebold sein Adjutant und George F. Peters, Quartiermeister. Zur Reveille wird um 6 Uhr früh, zur Retraite um 9 Uhr Abends geblasen. Das Zeltlager befindet sich südlich vom Grant-Denkmal auf der großen zwischen dem eigentlichen Park und dem Seeufer liegenden Wiese.

* * *

Kapitän Peters vom Einquartierungs-Ausschuß ersucht um die Aufnahme folgender Ankündigung: „Alle Veteranen, welche noch nicht mit Quartieren versehen sind, werden ersucht, sich unverzüglich im Einquartierungs-Bureau, Nr. 166 Wabash Avenue, nahe Monroe Str., einzufinden. Wir sind im Stande, allen unseren Veteranengästen, und wenn noch 10,000 eintreffen sollten, ein anständiges Quartier zu bieten." — Farbige Veteranen sind ebenfalls in beträchtlicher Anzahl hier eingetroffen. Sie haben ihr Hauptquartier im Gebäude Nr. 2920 State Straße. Aus Houston, Tex., New Orleans, Frankfort, La., Jackson, Miss., und aus der Bundeshauptstadt sind Veteranen-Posten angelangt, welche nur aus Farbigen bestehen. Col. T. C. Hubbard ist der Vorsitzer des Empfangs-Ausschusses, welcher den farbigen Veteranen zu Ehren mehrere Vergnügungen vorbereitet hat, die in der „Quinn Chapel", an Süd State Straße, stattfinden. — In der heutigen Parade marschirte auch eine aus vierzehn Mitgliedern bestehende Damenkapelle. Dieselbe ist mit dem Veteranen-Posten aus Waterloo, Ind., hier eingetroffen und wird bei allen festlichen Veranstaltungen dieses Vereins musiziren.

Sedan-Tag.

Militärische Erinnerungs-Feier der Veteranen und des Zentralverbandes deutscher Krieger.

Sonstige Festlichkeiten.

Der Verband der Veteranen der deutschen Armee und zahlreiche weitere Mitkämpfer der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71, sowie anderweitige Freunde, werden den Nachmittag und Abend des Sedantages, Sonntag, den 2. September, im Sunnyside Park verbringen. Der Veteranenbund will, der gegenwärtigen Zeit und Weltlage entsprechend, an diesem Tage von großen äußerlichen Demonstrationen. wie Straßen-Paraden und dergleichen, die selbst in Deutschland nicht stattfinden, absehen. Er beabsichtigt, nur im engeren Kreise, wie schon während der letzten vier Jahre, der gemeinschaftlich erlebten großen Zeit zu gedenken. Alle in Chicago wohnenden alten deutschen Krieger sind deshalb ersucht, sich um 2 Uhr Nachmittags, am Sonntag, den 2. Sept., im Sunnyside Park, Clark und Montrose Str., einzufinden. Eintritt frei.

Der Zentralverband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend veranstaltet nächsten Sonntag in Ogdens Grove zur Feier des 30. Jahrestages der glorreichen Schlacht von Sedan und zur Ehrung derjenigen hier wohnenden ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee, welche die drei jüngsten Kriege, oder einen derselben mitmachten und dadurch direkt oder indirekt zur Wiedererrichtung des Deutschen Reiches beitrugen, eine große Feier des Sedan-Tages, die aus Volksfest, Militär- und Gesangskonzert, Ball und Feuerwerk bestehen soll. Dem Volksfest geht eine große Parade von Militär-, landsmannschaftlichen und anderen Vereinen voran.

Das mit den Arrangements des Festes betraute Komite, die Kameraden John Arndt (Vorsitzer), Fritz Klinkert, F. Jende, Chas. Trebin, John Fink, Fritz Eicke, Robert Zaffke, Jos. Traub, Dr. Jos. Milde, Konrad Schaefer, L. Brieske, Jacob Graffy, H. Uhlhorn und die Mitglieder des Vorstandes, H. Hachmeister (Präsident), August Eschemann (Vize-Präsident), S. Selten (Sekretär) und L. Morris (Schatzmeister), hat vom Zentralverband Auftrag, keine Mühe und Kosten zu scheuen, um ein großartiges Volksfest zu Stande zu bringen. Das Komite wird dieser Weisung Folge leisten und kann heute schon versichern, daß das Fest in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Es wird werthvolle Preise für Preisschießen und Preiskegeln beschaffen und auch die Kleinen nicht vergessen.

Die „Vereinigten Männerchöre" und Prof. Katzenbergers Damenchor werden, wie sie dem Komite mittheilten, das Fest durch den Vortrag einiger Lieder verherrlichen.

Der Zentralverband hat beschlossen, für dieses Fest, und speziell die Parade, eine besondere Veteranen-Abtheilung zu bilden und dieser alle diejenigen Mitglieder der Verbands- und anderen Militärvereine einzureihen, welche alle oder einen der genannten Feldzüge mitmachten. Dieser Abtheilung werden die beiden Kaiserfahnen zugewiesen werden.

Alle diejenigen Deutsch-Amerikner, die in der deutschen Armee oder Marine gedient haben, zwar keinem Militärverein angehören, aber das Sedan-Fest mitzumachen beabsichtigen und sich dieser Abtheilung anschließen wollen, sind ersucht, sich wegen aller weiteren Details mit dem Sekretär des Zentralverbandes, Kamerad S. Selten, c./o. Illinois Staatszeitung oder Nr. 106 Randolph Str., in Verbindung zu setzen.

Der Zentralverband hat ferner beschlossen, die amerikanischen Veteranen, die zum National-Lager der „Grand Army of the Republic" hierher kommen, besonders die von deutschen Regimentern, wie die beiden Hecker-Regimenter (24. und 82. Illinoiser), des 9. Ohioer u. s. w., zur Theilnahme an der Feier in Ogdens Grove als Gäste der ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee und Marine einzuladen. Die betreffende Gesammt-Einladung ist bereits an das Exekutivkomite des National-Lagers ergangen, und wie dem Komite mitgetheilt wurde, werden Hunderte, wenn nicht Tausende alter amerikanischer Veteranen, die noch bis zum Sonntag, den 2. September, in Chicago bleiben, von dieser Einladung Gebrauch machen.

Am Sonntag, den 2. September, feiern die evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend ein gemeinschaftliches Fest. In hellen Haufen geht's hinaus nach Bensenville. Gern folgen sie der Einladung, wenn sie hören, daß es zum Waisenfeste geht. Wer einmal dort gewesen, geht immer wieder gern hinaus. Wer sollte sich nicht freuen, wenn Waisenkinder ein gutes Heim gefunden haben, wenn alten Leuten ein ruhiger Lebensabend geboten wird? Es ist ein schönes, edles Werk, das dort in jenem Waisen- und Altenheim getrieben wird. Diesem Heim gilt der Besuch; der Versammlungsplatz ist nahe dabei in dem böhmischen Wäldchen. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt, packende Reden, Gesänge und Chorlieder verschönern das Fest, und auch für leibliche Erquickung ist gesorgt.

Die Rundfahrt beträgt 50 Cents. Tickets sind bei den evangelischen Pastoren und bei den Komitemitgliedern am Bahnhof zu haben. Man merke sich die Züge: Der erste Zug verläßt den Union-Bahnhof 9:15 Uhr Morgens und hält an keiner Zwischen-Station an. Der zweite Zug geht vom Bahnhof 9:45 Uhr Morgens ab und hält bei Chicago Ave., Clybourn Place, Milwaukee Ave., California Ave. und in Hermosa an. Nachmittags geht diesmal kein Zug hinaus, da es dem Komite nicht möglich war, einen solchen von der Bahnverwaltung zu erlangen. Die Rückfahrt erfolgt um 6 Uhr, bezw. 6:30 Uhr Abends.

Im herrlichen Fox River Grove bei Carey, Ill., das mit der Chicago & Northwestern-Bahn schnell und bequem zu erreichen ist, veranstalten die Angestellten der Independent Brewing Association Sonntag, den 2. September, ihr zweites jährliches Basket Piknik. Für Unterhaltung und Atzung ist in der umsichtigsten Weise Sorge getragen worden; das prächtige „Prima" und „weiche" Getränke sind so frisch wie das Wasser des malerischen Fox River, der bei Carey äußerst fischreich ist. Züge verlassen den hiesigen Bahnhof um neun, elf und halb zwei Uhr.

Angeblich schuldlos.

In der County-Bastille schmachtet der 22 Jahre alte Alva McQuiston, welcher vor Kurzem von Richter Callahan als des Einbruchsversuchs verdächtig, den Großgeschworenen überwiesen wurde. Gestern statteten die Veteranen A. B. Smith und Frank Collier aus Henry County, Ohio, dem Gefangenen einen Besuch ab. Derselbe war am nämlichen Tage, an welchem er als des Einbruchs verdächtig in South Chicago von der Polizei ergriffen wurde, erst aus seiner Heimath daselbst angelangt. McQuinston war in den Counties Henry und Pleasant im Staate Ohio als Schullehrer thätig und wird von Allen, die ihn kennen, als nicht des Begehens der ihm gezieheneu That fähig gehalten.

Soll einen Veteranen bestohlen haben.

George Durkin, der beschuldigt wird, einen Veteranen, Namens Nels Amberg, von Rockford, Ill., in einer Schankwirthschaft in der Nord Clark Straße um $35 bestohlen zu haben, ist heute den Kriminalgericht unter $1000 Bürgschaft überwiesen worden.

* Patrick Lally wurde gestern vor Richter Baker des Einbruchs überführt. Nachdem er der Polizei die Hauptschuld dafür aufgebürdet, daß er die Verbrecherlaufbahn eingeschlagen, bat er den Richter, seinen Mitangeklagten William Milligan, der ebenfalls schuldig befunden worden war, freizugeben, doch der Richter wollte sich darauf nicht einlassen und sandte Lally in's Zuchthaus und Milligan nach der Reformschule.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devil's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schwer erklärliches Wachsthum.

So unzufrieden einige Großstädte mit dem Zuwachs sind, den sie nach den Angaben des Volkszählungsamtes im abgelaufenen Jahrzehnt gehabt haben, so erstaunlich ist derselbe vom Standpunkte des Statistikers aus. Denn er übersteigt nicht nur die Gesammt-Bevölkerungszunahme des Landes, sondern ist auch nicht aus den Ursachen zu erklären, die sonst das Wachsthum der Millionenstädte „verschulden".

Vom Jahre 1893 bis zum Jahre 1898 hatten bekanntlich die Ver. Staaten „schlechte Zeiten", d. h. die Erwerbs- und Absatzverhältnisse waren unbefriedigend, die Nachfrage nach Arbeitskräften blieb bedeutend hinter dem Angebote zurück, und die Handels- und Gewerbestockung beeinflußte die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Unter diesen Umständen war auch die Einwanderung bedeutend schwächer, als im vorangegangenen Jahrzehnt, und überdies stand ihr eine Aus- oder Rückwanderung gegenüber, welche leider nicht genau festzustellen ist, von den Sachverständigen aber auf mindestens ein Viertel der Einwanderung veranschlagt wird. Dessenungeachtet haben nicht nur die vier Städte erster, sondern auch die meisten Städte zweiter Größe ebenso viele Einwohner gewonnen, wie in den „Buhmjahren" von 1880 bis 1890. Chicago z. B., das in dem angeführten Zeitraume von rund 600,000 auf rund 1,100,000 gestiegen war, hat in den letzten zehn Jahren wiederum einen Zuwachs von 600,000 Seelen gehabt, ist also zwar nicht relativ, aber absolut in den schlechten Zeiten eben so stark angewachsen, wie in den guten. Dasselbe gilt von New York, Philadelphia und den weitaus meisten Städten, deren Einwohnerzahl bisher veröffentlicht worden ist. Ist die eine Ortschaft vergleichsweise etwas zurückgeblieben, so ist dafür eine andere um so mehr vorangekommen. Im Allgemeinen ist jedenfalls die großstädtische Bevölkerung wieder ganz gewaltig gestiegen.

Da dieses Wachsthum nur in geringem Maße auf die Einwanderung zurückgeführt werden kann, und in noch geringerem auf die natürliche Vermehrung, so muß es auf Rechnung des Zuzuges aus den Kleinstädten und dem flachen Lande gestellt werden. Es wird sich also wahrscheinlich ergeben, daß die Bevölkerung des Landes, im Gegensatz zu den Großstädten, entweder stillgestanden ist, oder sogar abgenommen hat. Nach der Panik von 1873 war das ganz anders, denn damals wandten sich Millionen beschäftigungslos gewordener Lohnarbeiter der Landwirthschaft zu, sodaß der sogenannte Westen in überraschend kurzer Zeit besiedelt wurde. Das Gebiet zwischen dem Mississippi und den Felsengebirgen, das fast menschenleer gewesen war, verwandelte sich in eine ganze Anzahl blühender Staaten, deren Erzeugnisse bald den wesentlichsten Theil unserer Ausfuhr bildeten. In Folge dieses Zuges nach dem Westen wurden die schlimmen Folgen des Bürgerkrieges und des Kraches merkwürdig schnell überwunden. Die Ver. Staaten wurden so reich, daß sie trotz einer verschwenderischen Wirthschaft Hunderte von Millionen ihrer Kriegsschuld abzahlen und noch Ueberschüsse erzielen konnten. Den Hauptantheil an dem erstaunlichen Aufschwunge des Landes hatte unzweifelhaft der Farmer.

Von der Panik des Jahres 1893 hat sich aber das Land noch viel schneller erholt, als von der des Jahres 1873, obwohl es nicht mehr das „Sicherheitsventil" hatte, das ihm damals offen stand. Wenngleich es noch eine Menge unbebauten und billigen Bodens in den Ver. Staaten gibt, so ist wenigstens das anbaufähige „freie" Land so ziemlich verschwunden. Demgemäß hat auch in den letzten Jahren kein nennenswerther Abzug aus den Großstädten stattgefunden, sondern dieselben sind im Gegentheil noch angewachsen, und zwar, wie gesagt, durch Zuzug vom Lande. Es wird sich also schwerlich bestreiten lassen, daß der neueste Aufschwung des Landes in erster Reihe durch die Industrie und den Handel herbeigeführt worden ist. Die Ausfuhrstatistik bestätigt auch diese Annahme, indem sie nachweist, daß unser Gesammtexport in unerhörter Weise gestiegen ist, die Ausfuhr fertiger Waaren aber bedeutend mehr, als die von Roherzeugnissen. Obwohl also die Landwirthschaft, schon wegen der riesenhaften Bodenfläche, die ihr zur Verfügung steht, noch immer eine große Rolle spielt, entwickeln sich die Ver. Staaten augenscheinlich immer mehr zu einem vorwiegend industriellen Lande. In ihre Städte strömt nicht, wie in Europa, nur der Ueberschuß der ländlichen Bevölkerung, der sich auf der Ackerscholle nicht mehr ernähren kann, sondern eine Schaar von ländlichen Abenteurern, die den aufregenden Kampf dem gesicherten Dasein vorziehen und sich selbst durch gewerbliche Stockungen nicht abschrecken lassen.

Ob hieran die Langweiligkeit des amerikanischen Landlebens schuld ist, oder die übermäßige Thatkraft des amerikanischen Farmers, oder der sogenannte Nothstand der Landwirthschaft, läßt sich ohne sehr eingehende Untersuchungen nicht feststellen. Die Erscheinung selbst gibt aber den Volkswirthen viel zu denken und dürfte wohl auch auf die zukünftige Gestaltung der politischen Verhältnisse einwirken.

Unsere Armee.

In der demokratischen Republik sollten Militärangelegenheiten von rechtswegen nur einen bescheidenen Platz im öffentlichen Interesse finden, die Ereignisse im Auslande drängen aber zur Zeit bei uns die Armee mit zwingender Gewalt in den Vordergrund und die politische Lage im Inlande ist derart, daß sie für die ganze Dauer des Wahlkampfes im Mittelpunkte der politischen Interessen bleiben wird. So lange der Philippinenkrieg fortdauert, die Wirren in China noch nicht beigelegt sind und „Imperialismus" und „Militarismus" im Wahlkampfe eine große Rolle spielen, so lange müssen das Wesen und die Zusammensetzung und die Vertheilung des Bundesheeres von allgemeinem Interesse sein, ja unter solchen Umständen sollte jeder Bürger darüber vollständig unterrichtet sein. Es ist aber Thatsache — häufige Anfragen lassen das erkennen — daß man zur Zeit im Publikum vielfach sehr unklare Begriffe von unserem Heerwesen hat, und daß unsere gegenwärtigen Armeegesetze vielfach ungenügend bekannt sind oder mißverstanden werden — was nicht zu verwundern ist. Der Kongreß wird sich aber auch in seiner nächsten Tagung wieder mit Heeresgesetzgebung befassen müssen und ein klares Verständniß der militärischen Lage scheint daher wünschenswerth.

Die Armee der Ver. Staaten besteht heute auf dem Papier aus 100,000 Mann; 65,000 Söldner bilden die gesetzliche Stärke der „regulären" Armee· die gesetzliche Stärke der Freiwilligenarmee stellt sich auf 35,000 Mann. Aber am 1. Juli 1901 müssen sämmtliche Freiwillige und 28,000 der Regulären dem Gesetze nach ausgemustert werden, — wenn der Kongreß nicht unterdeß andere Bestimmungen trifft.

Die Regulären werden seit der Beendigung des spanischen Krieges ausnahmslos für die Dauer von drei Jahren angeworben und die reguläre Armee würde, wenn der Kongreß kein neues Heergesetz erlassen sollte, am 1. Juli 1901 wieder auf ihre frühere Stärke von 28,000 Mann zurücksinken und es würde nur die kleine Vermehrung der Artillerie bleiben, die in dem Gesetze vom 2. März 1899 beschlossen wurde, die gehörige Bemannung der Küstenbefestigungen zu ermöglichen.

In „tonangebenden" Kreisen neigt man zu der Ansicht hin, daß der Kongreß die Freiwilligen-Armee eingehen, die Stärke der regulären Armee dagegen erhöhen oder doch weiterhin auf mindestens 65,000 Mann festsetzen wird. Deshalb hat man schon seit einiger Zeit von weiteren Rekrutirungen für die Freiwilligenregimenter abgesehen und diese „Volunteer"-Armee auf zwischen 31,000 und 32,000 Mann sinken lassen, während man auf der anderen Seite bestrebt war, die reguläre Armee nach Möglichkeit auf ihrer vollen Kopfstärke zu halten. Ganz hat man das Ziel nicht erreicht, aber man hat ihre Zahl doch auf rund 64,000 gebracht, so daß heute etwa 95,000 Mann unter dem Sternenbanner stehen. Von dieser Zahl stehen 60,800 auf den Philippinen — zur Hälfte „Reguläre", zur andern Hälfte „Freiwillige" — 5500 Mann (Reguläre und Freiwillige) stehen auf Cuba; 1500 „Reguläre" und 900 „Freiwillige" auf Portorico; 900 „Reguläre" in Alaska, und 7200 „Reguläre" sind unterwegs nach Asien, sie waren ursprünglich für China bestimmt, sollen jedoch neueren Nachrichten zufolge nach den Philippinen abgelenkt werden. Demnach verbleiben 17,000 Mann für den Dienst im Inlande — in den Ver. Staaten selbst, mit Ausnahme Alaskas.

Bezüglich der Verluste der Armee auf den Philippinen hat das Kriegs-Departement kürzlich einen bis zum 1. Juni dieses Jahres reichenden Bericht veröffentlicht, der nahezu zwei Jahre umfaßt. Nach demselben stellten sich die Verluste der Regulären, die in den ersten acht Monaten etwa 5000, seither rund 31,000 Mann zählten und für die sich ein Durchschnitt von rund 18,000 Mann für die ganze Zeit annehmen läßt, auf 36 Offiziere und 920 Mann an Todten — etwa 5 Prozent von der Gesammtzahl für die Dauer von 22 Monaten. Hiervon fielen 17 Offiziere und 176 Mann im Gefecht; 7 Offiziere und 67 Mann starben an Wunden; 10 Offiziere und 658 Mann erlagen Krankheiten und 2 Offiziere und 17 Mann begingen Selbstmord.

Für die Freiwilligen, welche, vertheilt auf die zweiundzwanzig Monate, in etwa gleicher Stärke Dienst thaten, wie die Regulären, stellt sich der Verlust an Todten auf 41 Offiziere und 854 Mann; ihre Gefechtsverluste waren etwa ebenso groß wie die der Regulären, dagegen scheinen sie weniger von Krankheiten gelitten zu haben. Der Gesammtverlust an Todten stellt sich also bis zum 1. Juni dieses Jahres auf 1851 Offiziere und Gemeine.

Das Kriegsdepartement läßt sich's besonders angelegen sein, darauf hinzuweisen, daß diese Verluste sehr gering sind, im Vergleiche mit den Verlusten, welche in anderen Kriegen zu verzeichnen waren, und führt dabei an, daß die Deutschen in 1870—71 nahezu 800,000 Gefangene machten und 28,277 Mann auf dem Schlachtfelde und infolge von Verwundungen verloren. In der Schlacht von Gravelotte blieben 4449 Deutsche todt auf dem Platze und an die 18,000 Mann wurden verwundet — ein Gesammtverlust von rund 22,500 Mann aus 146,000 Mann, die am Kampfe betheiligt waren. Dem gegenüber scheint der Gesammtverlust von 1851 Mann in zweiundzwanzig Monaten allerdings sehr gering, aber es ist auch bisher wohl noch Niemandem eingefallen, den deutsch-französischen Krieg mit dem „Hasenjagen" auf den Philippinen vergleichen zu wollen, und es mag Leute geben, die es für eine Beleidigung halten, daß solch' ein Vergleich überhaupt gemacht wird.

75 Millionen.

Bis zum 24. August, einschließlich, hatten die Angestellten des Zensusamtes in Washington die Berichte über rund 17,000 Zählbezirke zusammengestellt und gezählt und gefunden, daß innerhalb dieser Bezirke rund 25,000,000 Menschen gezählt worden waren. Da die Ver. Staaten insgesammt 52,600 Zählbezirke enthalten, so müßte man demnach eine Gesammtbevölkerung von 77,000,000 Köpfen erwarten; diese hohe Ziffer wird aber voraussichtlich nicht erreicht werden. Die Erfahrung lehrt, daß der Durchschnitt der Zahlen für die Zählbezirke geringer wird in dem Maße, wie man mit der Zählung fortschreitet. Als die Ergebnisse aus 13,000 Zählbezirken gezählt worden waren, da deutete das Ergebniß auf eine Gesammtbevölkerung von 78,000,000 Köpfen, was mit den Schätzungen begeisterter Patrioten übereingestimmt hätte; in dem Maße, wie die Zählung aber weiter fortschritt, ging die voraussichtliche Gesammtzahl zurück, und jetzt ist man im Zensusamt überzeugt, daß dieselbe unter 75,000,000 bleiben wird, wenn auch nicht viel.

Die Zählung der Zählergebnisse ist jetzt schon weit genug vorgeschritten, zu zeigen, daß etwa 33 Prozent der Gesammtbevölkerung der Ver. Staaten in Städten von 8000 Einwohnern und mehr leben. Das ist sehr bezeichnend. Im Jahre 1890 machte die städtische Bevölkerung 29 Prozent der Gesammtbevölkerung aus — im Jahre 1790 stellte sie sich auf nur 3 Prozent! Was dies Anwachsen der städtischen Bevölkerung zu bedeuten hat, wie weit es gehen mag u. s. w., das sind Fragen, dne besondere Betrachtungen verdienen. Es sei jetzt hier nur noch erwähnt, daß das Verhältniß zwischen Stadt- und Landbevölkerung sehr verschieden ist, in den verschiedenen Theilen des Landes. In dem dichtbevölkerten Osten, von Massachusetts bis hinunter nach Pennsylvania, einschließlich, ist der Prozentsatz der Stadtbevölkerung viel größer als 33, — in den Südstaaten und den Staaten des fernen Westens ist er viel niedriger.

Das Jahrzehnt 1890—1900 hat keine besonders starke Einwanderung gebracht, und Zensus-Sachverständige betonen, daß der Einfluß der Einwanderung auf die Bevölkerungszahlen überhaupt niemals sehr groß war, und immer geringer werden muß; je größer die Bevölkerung, desto langsamer wird naturgemäß ihre prozentuale Vermehrung. Die Bevölkerung der Ver. Staaten vermehrte sich in den Jahre 1790—1840, in denen dem Land nur geringe Einwanderung wurde, schneller als in den folgenden Jahrzehnten mit ihren starken Einwanderungen; im Süden, der so gut wie gar keine Einwanderung erhielt, unterschied sich die Zunahme in den Jahren 1840 bis 1900 nicht wesentlich von der Zunahme der Nordstaaten, die sich eines sehr starken Zustroms aus Europa erfreuen konnten.

Lokalbericht.

Geheimnißvolle Gewaltthaten.

„Ein politisch' Lied" führt angeblich eine Stecherei, ein Streit um die Zeche eine Schießerei herbei.

Mit Stichwunden bedeckt wurde gestern Nachmittag William Smith unweit seines Heims, 5542 Lake Ave., bewußtlos aufgefunden. Als er auf einige Augenblicke zur Besinnung kam, erklärte er, daß ein gewisser Benjamin Stanfield ihn im Verlauf eines Wortwechsels über die Politik vermessert habe. Man vermuthet jedoch einen Mordversuch. Der Genannte wurde dingfest gemacht. Das Leben seines Opfers hängt an einem schwachen Faden.

Aus einer Schußwunde im rechten Bein blutend, meldete gestern Charles Jensen, 143 N. Morgan Str., der Sicherheitsbehörde, daß er bei einem Streit um die Zeche von Edward Kennedy angeschossen worden sei. Man schenkt ihm jedoch keinen Glauben, sondern läßt ihn im Krankenhause bewachen.

Die Polizei will ermittelt haben, daß P. D. Mease, 74 Institute Pl., der gestern in dem Tabakladen der Firma Neville & Wood, 157 N. Clark Str., von einer Kugel getroffen wurde, das unschuldige Opfer einer Schießerei zwischen einem gewissen Robert Hickmann und einem Mann Namens Roberts ist.

Nächtliche Feuersbrunst.

Gegen 10 Uhr gestern Abend wurde die städtische Feuerwehr nach dem Gebäude Nr. 39 River Str. alarmirt, woselbst auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Es gelang den Löschmannschaften glücklicherweise, Herr des entfesselten Elementes zu werden, ehe die Flammen größere Dimensionen angenommen hatten, doch ist immerhin ein Schaden von über $10,000 verursacht worden.

In dem Gebäude, das zum Mathew Lavlin'schen Nachlaß gehört, hatten folgende Firmen ihre Geschäftsanlagen: Napoleon Tobacco Co., W. C. Wallace Tea Co. und New England Mince Meat Company.

Die nächtliche Feuersbrunst lockte eine gewaltige Zuschauermenge, zum größten Theil aus Veteranen bestehend, an, und die Polizei hatte zeitweilig ihre liebe Noth, die Leute in angemessener Entfernung von der Brandstätte zu halten.

Zivildienst-Reform.

Im County-Gebäude soll jetzt wegen der bevorstehenden Wahl der gute Wille in Bezug auf strikte Befolgung des Zivildienst-Gesetzes gezeigt werden.

Adlai Stevenson von den Populisten als Vizepräsidentschafts-Kandidat aufgestellt.

Auch die „Middle of the Road"-Populisten haben ihre Kandidaten.

Gouv. Roosevelt wird 44 Tage auf der „Stumptour" sein.

Am Vorabend der Wahl-Kampagne in welcher sie schon durch den Selbsterhaltungstrieb gezwungen sind, alle Minen springen zu lassen, haben die republikanischen Kampagneleiter beschlossen, im County-Gebäude Zivildienst-Reform einzuführen, und zwar, „wie es vom Gesetz vorgeschrieben ist". Diese Neuerung soll auf „höheren Befehl", dem des „General" Lorimer, eingeführt werden. Wahrscheinlich dürfte der lokale republikanische Generalissimus zur Ansicht gelangt sein, daß es an der Zeit ist, mit der Ausführung der Gesetze zu beginnen, denn, was lange währt, soll bekanntlich gut werden, und wir befinden uns ja, wie schon erwähnt, kurz vor der Wahl. Dieser plötzliche Ent- und Beschluß des Mächtigen, der da die Geschicke in countypolitischen Dingen lenkt, wird wahrscheinlich ein gewisses Gefühl der Beruhigung in den Reihen derer hervorrufen, welche dem öffentlichen Wohle im County-Gebäude dienen. Wie weit die republikanischen Leiter in dem vorliegenden Falle zu schreiten gedenken, kann natürlich nur gemuthmaßt werden. Die County-Kommissäre haben das Zivildienst-Gesetz von Anfang an in ernsthafter Weise erwogen, und sich allem Anscheine nach beeilt, den Bestimmungen des Gesetzes nachzukommen.

Die Anordnung von Prüfungen und Aufstellung von Fragen, welche die Prüfungs-Kandidaten zu bestehen haben, gehört zu den für den Zweck getroffenen Vorbereitungen.

Das wird auch von Niemandem bestritten, obwohl die verschiedenen Reform-Ligas, welche es sich zur Aufgabe gestellt hatten, die Durchführung des Gesetzes zu erzwingen, die Beweggründe der County-Kommission ernsthaft in Frage zogen. Von Zeit zu Zeit haben diese selben Reform-Ligas angestrebt, das von der Zivildienst-Kommission im County-Gebäude vollbrachte Werk auf eine bestimmte Grundlage zu bringen, doch ohne Erfolg. Die Vertreter der Ligas haben die Amtsbücher so kurz und knapp befunden, daß es ihnen bisher unmöglich war, einen rechten Einblick zu erlangen.

In der Stadthalle hingegen ist durch die Ausführlichkeit der Berichte mehr Licht auf die Prüfungen geworfen worden, welche, wie man glaubt, nicht im direkten Einklang mit dem Gesetz abgehalten werden.

„Das Zivildienst-Gesetz wird heute im County-Gebäude nicht strenger durchgeführt, als es einen Monat vor Inkrafttreten des Gesetzes der Fall war", erklärte eines der tonangebenden Mitglieder der Zivildienst-Reform-Liga. „Wir haben in Erfahrung gebracht, daß die schriftliche Bewerbung um Anstellung, welche in irgend einer Weise in Erwägung gezogen werden soll, erst von einem County-Kommissär indossirt werden muß, und zwar mit dem üblichen — O. K. Natürlich ist es uns bisher noch nicht gelungen, diese Angabe unter Eid zu bestätigen. Ob Einer die Prüfung besteht oder nicht, hängt gänzlich von dem Einfluß, resp. dem „Pull" ab, dessen sich der County-Kommissär bei seinen Kollegen und der Zivildienst-Kommission erfreut.

Sobald ein Applikant warm empfohlen ist, so wird es ihm bei der Prüfungs-Behörde auch gut ergehen. Man wird ihm die schwierige' Frage stellen: wie spät ist es? Und ähnliche bedeutungsvolle Dinge werden ihm in den Mund gelegt, worauf er dann ein Zertifikat erhält, in welchem er mit 96 Prozent oder um diese Schwebe herum, davonkommt."

* * *

Wie bereits gestern an dieser Stelle des Blattes voraus gesagt, so ist es gekommen. Nach fünfstündiger Debatte im populistischen National-Komite ist Adlai Stevenson auch zum Vize-Präsidentschaftskandidaten der Populisten erkoren worden, und zwar an Stelle von Charles S. Towne, der zurückgetreten ist. 95 von den 124 Mitgliedern des Komites waren persönlich oder durch Stellvertreter anwesend. Stevenson wurde von General James L. Weaver von Iowa als Vize-Präsidentschaftskandidat in Vorschlag gebracht. Die Opposition kam hauptsächlich aus den östlichen Staaten, während sich der Westen für den Mann von Bloomington, Ill., erklärte, doch bei der Abstimmung wurden nur wenige Stimmen gegen Stevenson abgegeben. Heute wird das Komite ernannt werden, welches Herrn Stevenson betreffs seiner Aufstellung als Vize-Präsidentschaftskandidat auf dem populistischen Ticket benachrichtigen soll.

Das National-Exekutiv-Komite des unter dem Namen „Middle-of-the-Road-Men" bekannten Flügels der Populisten war gestern im Verein mit dem Staats-Exekutiv-Komite in dem Klubzimmer der „Taubstummen", Nr. 71 Dearborn Str., in Sitzung. Wharton Barker von Philadelphia und Ignatius Donnelly von Minnesota sind die Präsidentschafts-, bezw. Vize-Präsidentschafts-Kandidaten dieses Flügels der Populisten. Man entschied sich in der Sitzung dahin, Zweig-Hauptquartiere des National-Komites zu errichten, mit dem Illinoiser Staats-Hauptquartier in Nr. 182 Dearborn Str.; Herr August Hoppe hat die Leitung des Letzteren. Auch in Louisville, Ky., wird unter Leitung von J. A. Parker, dem Vorsitzenden des National-Komites, ein Hauptquartier errichtet.

Die Leiter dieses Flügels der Partei beschlossen, dem Staats-Komite zu empfehlen, daß in jedem County Tickets aufgestellt werden, so daß es jedem Kandidaten ermöglicht wird, seine Freunde zu bewegen, für Barker und Donnelly, anstatt für Bryan und Stevenson zu stimmen. Heute soll für Cook County ein Ticket aufgestellt werden. A. C. Van Tine, der Gouverneurs-Kandidat, wird morgen die Staats-Kampagne in Canton, Fulton County, eröffnen.

Das Reiseprogramm des Gouverneurs Roosevelt von New York in Bezug auf seine Kampagne-Tour ist vorläufig bis Colorado festgestellt. Er wird vom 5. September bis zum 19. Oktober, also während 44 Tage, auf dem „Stump" sein.

Forderungen der „Plumber".

Bleiröhrenleger erwarten Annahme des gestern gutgeheißenen Abkommens.— Dold als Kläger.

Die Mitglieder der „Journeymen Plumbers' Union" wollen für irgend einen Meister arbeiten, der das gestern gutgeheißene Abkommen mit ihrer Gewerkschaft unterzeichnet. Dasselbe ist nahezu mit dem vorjährigen identisch. Gefordert werden achtstündige Arbeitszeit, ein Tagelohn von $4, doppelte Bezahlung für Ueberzeit, sowie an Sonn- und Feiertagen und die Einschränkung der Lehrlinge auf einen für jede Werkstatt. Des Sympathiestreiks wird keine Erwähnung gethan.

Man hofft, daß die arbeiterfreundlichen Unternehmer dieses Abkommen annehmen und dadurch das angedrohte Vorgehen des Baugewerkschaftsrathes gegen jenen Fachverein überflüssig machen werden.

Die „Amalgamated Society of Carpenters" und die „United Brotherhood of Carpenters and Joiners" haben einen Ausschuß geschaffen, der dem Building Trades' Council Empfehlungen bezüglich der Abänderung seiner Konstitution machen soll.

Charles Dold, der Geschäftsagent der „Piano & Organ Makers' Union", hat den Kleinfabrikanten Geo. P. Bent, dessen Maschinisten Alexander Gallietch, sowie den Detektiv Frank Buchanan auf Schadenersatz in der Höhe von $50,000 verklagt. Er wurde auf Bents Betreiben wegen seines Mordversuches auf Gallietch prozessirt, jedoch freigesprochen.

Mit $750 Vermögen

fand Mary Keefe Aufnahme im Armenhause.

Mit $750 in baarem Gelde in den Falten ihres zerlumpten Kleides versteckt, wurde die 60 Jahre alte Mary Keefe im Armenhause in Dunning untergebracht. County-Agent George Olson hatte die Frau gestern dorthin geschickt. Das Kleid war auch das einzige Stück, welches die Unglückliche auf dem Leibe hatte. Sie hatte weder Kopf noch Fußbekleidung. Spt. A. N. Lange erklärte, daß die Frau das zerlumpteste Individuum sei, welches je in der Anstalt Aufnahme fand. Sie war nicht im Stande anzugeben, auf welche Weise sie in den Besitz des Geldes gekommen, und außer ihrem Namen, und daß sie in Roßcommon, Irland, das Licht der Welt erblickt, konnte sie den Beamten keinen anderen Ausweis über ihre Person geben. $715 des Geldes besteht aus Banknoten und $35 aus Gold. Die Frau, welche offenbar schwachsinnig ist, erzählte dann auf Befragen in unzusammenhängender Redeweise, daß ein gewisser Williams und dessen Bruder sich mit Falschmünzerei und der unlizensirten Fabrikation von Schnaps befassen, und daß Beide „böse Brüder" seien.

Himmlische Nahrung.

Der Thierarzt und Prediger H. R. W. Andrews, der seit dem 6. Juni im Gefängniß schmachtet, behauptet, seit dem 23. Juli nur Wasser und Zucker genossen zu haben und von Engeln gespeist worden zu sein, da er ein unmittelbarer Abkomme des Hohepriesters Melchisedek sei. Sein Gewicht hat nur wenig abgenommen, seine Breite um die Lenden dagegen um sechs Zoll. Die Gefängnißbeamten behaupten, daß er seinen Schicksalsgefährten einen Theil der Rationen „maust."

Hat seinen Zweck erreicht.

Im Alexianer-Hospital starb heute der Bäcker Theodor Siebel an den Folgen von Karbolsäure-Vergiftung. Siebel, der 44 Jahre alt war und No. 201 Ost North Ave. wohnte, hatte das Gift gestern Abend in Söller's Schankwirthschaft, 222 Ost North Ave., in selbstmörderischer Absicht genommen. Das Motiv zur That ist nicht bekannt.

Seine Zeit war da.

An der Ecke von Harrison und Desplaines Straße brach heute der 65 Jahre alte Wm. Pelason, von No. 8 West 20. Str., plötzlich entseelt zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Mannes ein jähes Ende bereitet.

Leckerbissen hergestellt von
GRAPE-NUTS FOOD
Entrees, Puddings, Salads, Pfannkuchen, etc.
Speist und erfreut Eure Familie damit.

Aus der Stadthalle.

Der erste öffentliche Spielplatz gesichert.

Die gefährlichen Bahnkreuzungen in Rogers Park veranlassen den Mayor daselbst Polizisten als Wächter aufzustellen.

$61,000 heute an städtische Beamte ausgezahlt.

Das Rechtsdepartement unserer städtischen Verwaltung hat den Dampfer „Ferdinand Schlesinger" durch ein im Kreisgericht eingeleitetes Verfahren mit Beschlag belegen lassen. Das Boot ist Eigenthum der David Vance Co." von Milwaukee. Das Beschlagnahme-Verfahren wurde deshalb eingeleitet, weil das Boot am Samstag gegen die Division Str.-Brücke anstieß und an derselben einen Schaden im Betrage von $8000 an Reparaturkosten verursachte. Für diesen Betrag will die städtische Verwaltung sich durch die Beschlagnahme des Bootes sicher stellen.

Angebote für die Fertigstellung des Abzugskanals, der die 39. Str. durchkreuzt, wurden gestern vom Kommissär für öffentliche Werke McGann entgegen genommen. Sieben Angebote waren eingelaufen, von denen die folgenden Firmen die Lieferungspreise per laufenden Fuß in Anschlag bringen: John P. Angnew, $118; Metropolitan Contracting Co., $147.50; Nash Bros., $134.99; Nash & Dowle, $144; Gahan & Byrne, $129.38; Griffiths & McDermott, $154.75, und Joseph J. Duffy & Co, $158. Als die „Star Construction Co." den Kontrakt zur Anlegung des Abzugskanals übernahm, verpflichtete sich dieselbe, die Arbeit für $68 per laufenden Fuß zu liefern. Die Gerichte bewilligten der Firma dann noch einen Zuschlag von $20 per Fuß, doch die Firma war bankerott, ehe sie die letzten 6000 Fuß des Tunnels fertig gestellt hatte.

Das städtische Schatzamt war heute trotz des vom Mayor erklärten öffentlichen Feiertags geöffnet. Es wurden an städtische Angestellte Gehälter im Betrage von $61,000 ausgezahlt. — County-Schatzmeister Raymond hat den städtischen Schatzmeister Ortseifen in Kenntniß gesetzt, daß er ihm in den nächsten Tagen $200,000 Steuergelder abliefern werde.

11 Bewerber um Anstellung als Inspektoren im städtischen Wassermeter-Departement haben sich gestern der Zivildienst-Prüfung unterzogen.

Der erste der in Aussicht genommenen öffentlichen Spielplätze ist von Seiten der „Small Park"-Kommission jetzt gesichert. Herr Chas. Hutchinson, ein Mitglied der Kommission, der auch Mitglied der „City Homes"-Gesellschaft ist, hat die Einwilligung der Gesellschaft zur Ausstattung von zehn leeren Bauplätzen vor der Holdon-Schule, an der 35. Str. und Sullivan Court, zu dem obigen Zwecke erlangt. Die Bauplätze sind Eigenthum der Universität von Chicago und sind den Zwecken der Kommission kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Zwei der sechs neuen Dampfkessel in der städtischen Pumpstation am Fuße der Chicago Avenue sind jetzt im Gebrauch. Die neuen Kessel ersetzen alte, welche schon seit 29 Jahren benutzt wurden. Laut Berechnung des in den Pumpwerken angestellten Maschinisten Dowes wird die Stadt, sobald alle neuen Kessel in Betrieb sein werden, täglich an Kohlen und Arbeit etwa $100 ersparen. Es sollen dann in jener Station nur Weichkohlen gebrannt werden.

Pfarrer Callahan und eine Anzahl Bewohner von Rogers Park haben dem Mayor Harrison nochmals ihre Aufwartung gemacht. Sie unterbreiten dem städtischen Oberhaupte wiederum ihre Beschwerde wegen der unsicheren Niveau-Kreuzungen des Evanston-Zweiges der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Die Beschwerdeführer erklärten, nicht im Stande zu sein, ihre Kinder in die Schule zu schicken, wenn die Bahnkreuzungen nicht besser bewacht werden. Es sollen in dem Vorstädtchen 13 Bahnkreuzungen vorhanden sein, an welchen je ein Wächter aufgestellt sein sollte. Der Mayor gab dem Polizeichef den Auftrag, an jeder Kreuzung der St. Paul-Bahn einen Polizisten zum Schutze des Publikums aufzustellen. Die Kosten dafür sollen von der Bahngesellschaft eingezogen werden. Der Mayor wurde hauptsächlich bestimmt, diesen Befehl sofort zu erlassen, weil gerade während die Beschwerdeführer bei ihm vorsprachen, ein weiterer tödtlicher Unfall an einem der Kreuzungspunkte der Bahn erfolgt war.

Von Pseudo-Polizisten gerupft.

J. H. Crawford, der Besitzer des Ladens Nr. 3950 State Str., meldete heute der Polizei, daß er zwei Bauernfängern zum Opfer gefallen sei. Dieselben sprachen bei ihm vor und gaben sich für Polizisten aus. Sie setzten ihn davon in Kenntniß, daß es ungesetzlich sei, eine „Slot"-Maschine im Laden zu halten. Sie schleppten den Apparat nach dem anderen Theile des Ladens, wo sie alles Geld, was sich darin befand, „konfiszirten", worauf sie „französischen Abschied" nahmen.

Leset die „Sonntagpost".

Tödtlicher Sturz.

Der an Mackinaw Ave. und 89. Straße wohnende Henry H. Ling stürzte heute in der Nähe des Calumetflusses von der Platform eines Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Bahnzuges und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Verunglückte that schon kurz nachher seinen letzten Athemzug. Man bahrte die Leiche vorläufig in Murphy's Bestattungsgeschäft, No. 9756 South Chicago Ave., auf.

Von Schnapphähnen mißhandelt.

Auf der Heimreise unter die Räuber gefallen und halb todt geschlagen.

Als der Gärtner Wilhelm Schelfener aus Iowa mit seinen Ersparnissen die Heimkehr antrat, soll er unter die Räuber gefallen sein. Er wurde gestern bewußtlos und blutüberströmt auf einer bei Großdale gelegenen Wiese aufgefunden. In einem klaren Augenblicke erklärte er, daß er Sonntag Abend auf dem Wege nach dem Bahnhof von vier Wegelagerern ausgehorcht, niedergeschlagen und um $95 sowie seine goldene Uhr beraubt worden sei. Er liegt im Countyhospital in bedenklichem Zustande darnieder. Bis Samstag war er bei dem Blumenhändler Louis Bergmann in West Großdale beschäftigt.

Dieselben Gesellen sollen gestern Abend Henry Bruns in seiner Wirthschaft, 4301 Marshfield Ave., um $2.25 beraubt und Thomas Conlan, einen Kunden und Nachbarn des Schankwirths, der sie an der Flucht verhindern wollte, in die linke Schulter geschossen haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Tochter

Anna F. Merkel, geb. Wiechmann,

im Alter von 31 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen am 26. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 427 Flournoy Str., nach dem Concordia Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg L. Merkel, Gatte,
Johann, Georg, Arthur und **Anna**, Kinder,
Johann und **Sophie Wiechmann**, Eltern,
Christian H. Wiechmann, Bruder,
Johann und **Katharine Merkel**, Schwiegereltern,
Christopher, Michael und **Friedrich Merkel**, Schwäger.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Anna D. Goldbohm

im Alter von 19 Jahren 3 Monaten am Dienstag, den 28. August, Morgens 6 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 439 Süd Centre Ave., nach Waldheim.

Heinrich Goldbohm, Vater.
Bertha Goldbohm, Mutter.
John Goldbohm, Bruder.
Carrie Prenzler, Auguste Goldbohm, Schwestern.
George H. Prenzler, Schwager.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Christina Kaltenbach, geb. Bodenschatz,

im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten am 25. August in Kenosha, Wis., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1158 Milwaukee Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo. Kaltenbach, Gatte,
Catharine Mergen, Schwester,
John Mergen, Schwager,
Nebst Verwandten.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Louisa Beese

im Alter von 80 Jahren am Montag, den 27. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 29. August, vom Trauerhause, 276 W. North Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marianna Drevs, Tochter.
Henry und **Robert Drevs** und **Alvina Weber**, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge 432, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

John Stuart

im Alter von 68 Jahren am Sonntag, den 26. Aug., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. August, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 9741 Exchange Ave., South Chicago, per Train nach Rosehill. Versammlung der Beamten um 8 Uhr in der Halle.

Albert Rippel, O. M.
Conrad Maurer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Mathias Molitor

im Alter von 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 160 23. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Joseph und **Anna Molitor**, Eltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Den Beamten der Belladonna-Loge Nr. 14, Deutsch-Amerikanischer Bund von Illinois, zur Nachricht, daß Schwester

Christina Kalbach

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 29. dieses Monats. Die Beamten sind ersucht, um halb 1 Uhr in der Logenhalle, 408 Milwaukee Ave., sich einzufinden.

P. Ehlers, Präs.
Karl Quodbach, Sekr.

Gestorben: Mary Roffow, Gattin des Herrn Emil C. Roffow, 330 W. Harrison Str., am Sonntag, den 26. August, 12 Uhr Mitternacht, im Alter von 36 Jahren. Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 29. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen: Emil C. Roffow und Kinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

35. STR. u. WENTWORTH AV.
Diese ganze Woche! 2 Mal täglich—2 u. 8 Uhr Nm. Regen od. Sonnenschein.
BUFFALO BILL'S WILD WEST AND ROUGH RIDERS
Die einzige Ausstellung dieser Art in der ganzen Welt!
Eintritt 50c. Kinder unter 9 Jahren die Hälfte. Reservirte Sitze, $1.00; zum Verkauf in den Cable Piano Lagerräumen, Jackson Blvd. u. Wabash Ave.
ag27—sbl

Achtung! 82er.

In einer Spezial-Versammlung des 82sten Ill. Vet. Vereins wurde beschlossen, daß sich die Kameraden während der Reunion so viel wie möglich im Hauptquartier (Nordost-Ecke von Washington Str. und 5. Ave.) aufhalten sollen, um fremden Kameraden während ihres Hierseins auf jede Art und Weise behilflich sein zu können. Auch wurde beschlossen, daß sich die 82er als Regiment an der Parade betheiligen sollen. Kameraden, die keiner Organisation angehören, sind freundlichst eingeladen, sich den 82ern anzuschließen.

Fred. Propper, Präs.
A. Henschel, Sekr.

aug24,25,26,27,28

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 5. September d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Baseball-Park. — Buffalo Bills „Wilder Westen."
Coliseum. — Patriotische Konzerte.
Powers. — „The Maneuvers of Jane".
Grand Opera House. — Geschlossen.
McVickers. — „Way Down East".
Great Northern. — „A Day and a Night".
Dearborn. — „The Burgomaster".
Hopkins. — „Darkest Russia".
Alhambra. — „The World".
Bijou. — „The Great Northwest".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.
Spondleys Garten. — Konzert und Vaudeville.

Der deutsche Gelehrte in französischer Beleuchtung.

„L'Europe nouvelle", eine Pariser Zeitschrift, welche mit lobenswerther Konsequenz den Zweck verfolgt, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, widmet eine ihrer letzten Nummern der Schilderung der Deutschen auf der Pariser Weltausstellung. Unter den deutschen Ausstellungsbesuchern haben französische Beobachter manchen Typus treffend erfaßt und in unterhaltender Weise geschildert. So heißt es über die deutschen Gelehrten: Auf der Ausstellung werden hauptsächlich zwei deutsche Gelehrten-Typen bemerkt. Zunächst der glänzende, lebhafte, deutsche Doktor. Sorgfältig, ja nach der letzten Mode gekleidet, spricht und lacht er gern. Und wieviel Kenntnisse, wieviel Ideen enthält das Gehirn des Doktors, das stets genau und durchdringend denkt und oft erfinderisch ist! Man staune nicht, wenn er zwischen zwei Gläsern Bier das Leben und den Tod Balders erzählt, über die Rolle der Zymbeln in der griechischen Kultur oder über die Entwickelung der Prometheus-Legende bei den Indiern spricht, sich mit genauester Ortskenntniß über Alaska verbreitet oder die Eigenthümlichkeiten der arabischen Musik fachmännisch auseinandersetzt. — Doch seht, da kommt am Arme seiner schüchternen Tochter oder seiner spindeldürren, altjüngferlichen Schwester der alte deutsche Philologe oder Philosoph, gebeugt und hüstelnd: er stellt den Gegensatz eines glänzenden Rufes und einer in undurchdringliches Dunkel gehüllten Privatexistenz dar. Man liest seine Schriften mit Eifer und Nutzen, aber niemand kennt den Verfasser. Wenn er stirbt, kommt die Presse in größte Verlegenheit: Niemand hat mit dem berühmten Seligen verkehrt, niemand kann nähere Angaben über ihn liefern. Und doch hat unser Gelehrter Freunde; aber sie sind entfernt, er kennt ihr Antlitz nicht, und er verkehrt mit ihnen nur brieflich. Während er die Ausstellung durchstreift, tritt er vielleicht einem seiner wärmsten Anhänger auf den Fuß oder läßt sich in ein höfliches Gespräch mit einem Gegner ein, an dem er in seiner letzten Abhandlung kein gutes Haar gelassen ... Der Münchener — schreibt ein anderer Beobachter — betrachtet mit verachtungsvollem Blicke die Tische, an denen wir unsere grünen, rothen und gelben Getränke einnehmen. Der Marseiller sagt bekanntlich: „Wenn Paris seine "cannebière" hätte, so wäre es ein kleines Marseille". Das übersetzt der Münchener so: „Wenn Paris seine Kanne Bier hätte, so wäre es ein kleines München."

Schiffe, die nicht versinken können.

Dieses erstrebenswerthe Ziel der modernen Technik soll dem Pariser Ingenieur Henri Mariolle zu erreichen gelungen sein, und man wird mindestens zugeben müssen, daß die Idee in ihren Einzelheiten geradezu genial ist. Es wird an den Schiffswänden eine größere Zahl von Taschen angebracht, deren Einrichtung sich unabhängig von einander bethätigt. Jede dieser Taschen von 15,000 Liter Raumgehalt ist von einer Hülle dichten, durch mehrere Lagen starken Tuches verstärkten Kautchuks umgeben. Sie sind rings um das Schiff ein wenig oberhalb der Wasserlinie angebracht und können in leerem Zustande in Vertiefungen der Schiffswand untergebracht werden. Ein starkes Eisenblech verschließt dann diese Höhlungen mit den darin zusammengefalteten Taschen. Von dem unteren Theil der Tasche geht eine Röhre fast bis zum Wasserspiegel hinab, unten mit einer Klappe verschlossen, die sich durch einen Druck nach innen öffnet, in jeder Tasche befindet sich eine gewisse Menge von Calciumcarbür. Geschieht nun ein Zusammenstoß und beginnt das Schiff zu sinken, so kann es nicht mehr als zu einem Drittel in das Wasser tauchen, denn wenn das Wasser um das Schiff herum steigt, so öffnet es durch den Druck die Klappe der beschriebenen Röhren, dringt in die Taschen ein, befeuchtet das Calciumcarbür, und es erfolgt eine schnelle Entwickelung von Acetylengas, wodurch sich die Taschen weit aufblähen, indem sie den Deckel aus Eisenblech fortschieben. Dieser Vorgang vollzieht sich in wenigen Sekunden. Da alle Taschen gleichzeitig wirken, so wird das Schiff bedeutend erleichtert und über Wasser gehalten. Mariolle hat berechnet, daß ein großer Ozeandampfer auf diese Weise vor dem Sinken geschützt werden kann, wenn er mit 150 derartigen Taschen versehen wird, die je 50 Kilogramm Calciumcarbür enthalten und im Nothfalle mit 2½ Millionen Liter Acetylengas gefüllt werden würden.

Sandbäder.

Heiße Sandbäder als Heilmittel werden in der letzten Nummer der deutschen medizinischen Wochenschrift von einem Arzte angelegentlichst empfohlen. Die Verwendung des Sandes für die Zwecke der Krankenbehandlung ist so alt wie die Geschichte der Medizin; schon Herodot rühmt seine Wirkung als Bad gegen Fettleibigkeit, Wassersucht, Gicht, Asthma und Brustkatarrhe. Auch heute noch bereiten sich manche Naturvölker in tropischen Ländern ihre Sandbäder im Freien, und selbst ein kulturell so hochstehendes Volk wie das der Japaner kurirt sich mit Vorliebe durch heiße Sandbäder. Das heiße Sandbad wirkt ähnlich wie das Dampf- und Heißluftbad, ohne, wie diese, Beklemmungs-Erscheinungen hervorzurufen. Der Schweißverlust geht leicht von Statten, ist aber so reichlich, daß der Patient nach jedem Bade durchschnittlich tausend Gramm an Körpergewicht einbüßt; selbst Abnahmen von 3000 Gramm nach einem Vollbade sind beobachtet worden. Merkwürdig ist, daß man beim Sandbade viel höhere Temperaturen vertragen kann wie beim Wasserbade. Im Allgemeinen wird Sand von 40 Grad Celsius von der Körperoberfläche fast als kühl empfunden, solcher von 45 Grad als lauwarm, etwa wie Wasser von 25 Grad Celsius. Sandbäder von 50 Grad Celsius werden — normale Organe vorausgesetzt — als recht behaglich und angenehm geschildert. Lokale Bäder, d. h. Theilbäder für einzelne Glieder, können sogar unbedenklich bis auf 55 Grad gesteigert werden. Jedenfalls wird durch derartige Bäder ein überaus schonender und doch nachhaltiger Hautreiz ausgeübt und dadurch der Stoffwechsel des Organismus in durchaus befriedigender Weise angeregt. Der Hautreiz setzt sich dabei zusammen aus der Wärme des Sandes, seinem gleichmäßigen Druck und aus der mechanischen Wirkung der Sandkörnchen.

Lokalbericht.

Kirchen-Piknik.

Am Samstag, den 1. September, von 2 Uhr ab, findet im nahegelegenen Schützenpark das jährliche Piknik des Frauenvereins der Epiphanias-Gemeinde (Pastor Weiße, 44 Roscoe Blvd.) statt. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Die Musikkapelle wird Nachmittags und Abends konzertiren; viele Weisen aus der alten Heimath werden vorgetragen, auch ein neuer Marsch, „Jolly Tars", vom Pastor komponirt. Abends bengalische Beleuchtung! Gäste sind herzlich willkommen. Die Frauenvereine der benachbarten Pastoren Lambrecht und Rahn sind als „Ehrengäste" eingeladen und haben bereits zugesagt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert B. Perry, Mabelle Coon, 27, 24.
Richard Stowers, Annie Craig, 27, 20.
James Fairbanks, Norah E. White, 21, 18.
John Atkinson, Dora Meyers, 38, 30.
William Fry, Sadie Stephenson, 31, 30.
Joseph Peske, Bohumie Siegler, 46, 25.
Joseph Levy, Elizabeth Sternberg, 25, 23.
Alfred Smith, Ada M. Gridley, 44, 26.
Michael Conley, Marie A. Mauzell, 26, 25.
Hugh Burns, Daisy Gleason, 26, 18.
Lars P. Olsen, Hilda Aarhus, 34, 28.
Wladyslaw Gorniak, Helena Barczak, 25, 21.
Neeley C. Schlosser, Kathryn King, 22, 24.
Joseph T. Arnold, Hattie E. Green, 43, 32.
John A. Clark, Carrie Brock, 27, 26.
Warren W. Stokes, L. May Langston, 27, 22.
Charles P. Callaghan, Katharine E. Rourke, 22, 19.
John McElligott, Katie Barrett, 28, 26.
Thomas Canham, Nancy E. Grimm, 70, 60.
Herman Bodach, Emma Schug, 25, 19.
James R. Fox, Mary J. Doersam, 29, 26.
James E. Duffy, Linnie J. Ziegler, 30, 26.
Frank Cuderwics, Margaret Auer, 32, 35.
Roger Byrnes, Margaret Moore, 21, 18.
Tullius W. Schermerhorn, Lydia Conger, 21, 18.
Herman Boß, May Wetter, 29, 33.
William A. Meehan, Margaret F. Sullivan, 21, 18.
Louis Frank, Mary Kevarik, 29, 23.
Chirles W. Andrews, Margaret Bloomberg, 23, 19.
Alfred L. Seeley, Margaret Heserth, 27, 32.
David Murray, Maggie O'Keefe, 50, 44.
August Podewils, Lena Krueger, 33, 28.
Theodore Dries, Elisabeth Thutten, 66, 70.
John Karmen, Josephine Falada, 29, 23.
William J. Waddy, Lulu Mickens, 35, 38.
William F. Gouget, Alice F. Keane, 25, 24.
James Carr, Sarah Burns, 25, 20.
Thomas Darrah, Anna T. Duffy, 29, 25.
Fred Hallbauer, Lena Gavaufio, 34, 32.
Schuyler S. Clark, Jessie M. Spear, 27, 24.
Tedor Carlson, Lotta Lindberg, 28, 31.
Henry H. Partridge, Emma M. Bryson, 49, 30.
Philipp Jaeger, Jr., Emma J. Wait, 25, 18.
James Bogie, Ella M. Lewis, 30, 27.
Charles Klenz, Mary M. Rogers, 27, 26.
Jacob Mallman, Carolina Tomka, 22, 20.
Charles J. Windbill, Mamie Bastian, 27, 21.
William E. Beymer, Elizabeth Hitt, 28, 24.
John Anderson, Elida Hansen, 35, 32.
Daniel E. Wright, Laura A. Kirk, 35, 28.
John L. Mahood, Minnie Bull, 42, 33.
William Jones, Catharine Mulvihill, 28, 23.
Francesco Jovine, Francesk Sevine, 26, 16.
Anton Cermak, Agnes Pupik, 21, 18.
James Zeman, Margaret Keating, 24, 23.
Martin Mizera, Maryanna Mika, 25, 21.
Charles G. Phillips, Edith M. Butler, 32, 23.
Charles Getti, Rosi La Dotti, 28, 18.
Samuel Montgomery, Sarah Fuller, 39, 32.
Max Lepossky, Sophie Meyer, 27, 23.
Alfred F. Gast, Bertha Beach, 19, 21.
William S. Uhlemann, Ida List, 27, 22.
Joseph M. Davis, Esther Wittenberg, 24, 21.
Frank A. Irwin, Mayme Reilly, 21, 18.
Edward F. Klein, S. Lucretia Young, 25, 24.
Joseph Saliny, Lillie Novak, 24, 22.
Joseph E. Johnstone, Nannie D. Pharis, 24, 21.
Welby W. Gorsuch, Margaret R. Craig, 29, 22.
Louis Goldstein, Olga Levitt, 30, 21.
John H. Sherman, Anna T. Greenwell, 60, 35.
Frank Boukle, Olga Koapil, 22, 19.
James J. Berry, Ceceliia Sokoup, 36, 25.
Berthel Brindahl, Maren Jensen, 62, 54.
Arthur La Pointe, Eliza Carrier, 21, 20.
John W. Burns, Hattie Carter, 22, 20.
Edwin L. Waggoner, Mary A. Miskall, 34, 35.
Edward Seldon, Mary McKee, 38, 26.
Henry A. Wing, Eloise Hilton, 26, 25.
Ferdinand Hansing, Alvina Meyer, 26, 21.
John Horan, Maggie Doyle, 23, 23.
Albert Eetling, Annie C. Hanlon, 26, 17.
Peter Krischel, Lizzie Rusa, 25, 22.

Scheidungsklagen

sind angestrengt worden von:

Ella gegen Frank R. Denman, wegen grausamer Behandlung; Oswald gegen Louise Fritzsche, wegen Verlassens; Mary gegen Emil Fzomek, wegen Verlassens; Esther gegen Jerry Columb, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 27. August 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.95—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.30—$3.95; Mastschweine $5.25—$5.40; Schafe $3.50—$3.65.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—18c; Creamery 18—20½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 8½c; Enten 7—7½c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $1.75—$2.00; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.25—$1.50; Malaga-Trauben, vier Körbe, 75c—$1.00; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $50—$125 per Waggonladungen; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 37—38c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.75—$4.75 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 25c die Kiste; Kopfsalat, 80c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettich, 80c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—40c per Dutzend; Gurken, 5c per Dutzend; Radieschen, 4c das Bündel; Moorrüben, 65c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen, 50c—$1.00 per Sack; Blumenkohl, 20—50c per Gestell; Tomaten, 20—40c per Bushel; Süßkorn, 3—4c das Dutzend; Zwiebeln, 40c per Dutzend Bündel; Spinat, 50c per Kübel.

Leset die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beese, Louise, 80 J., 276 W. North Ave.
Groß, Lisette, 50 J., 635 Wells Str.
Meikel, Anna F., 31 J., 427 Flournoy Str.
Jaeger, Philipp, 27 J., 321 Sheffield Ave.
Kaltenbach, Christine, 59 J., 1158 Milwaukee Ave.
Bilz, Ulricke, 58 J., 1635 Talman Ave.
Schmidt, Dr. Ernst, 70 J., 424 N. State Str.
Stang, Geo., 36 J., 2854 N. Paulina Str.
Stuart, John, 68 J., 9741 Exchange Ave.
Wiedehofer, Joseph, 996 N. Paulina Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. B. Jones, 1stöck. Brick-Store, 5443—45 State Str., $4000.
J. Flynn, 2stöck. Brickhaus, 335 N. Troy Str., $3200.
A. D. Baldwin, 3stöck. Brickhaus, 6434—6440 Jackson Ave., $15,000.
E. S. Shepard, 2½stöck. Brick-Residenz, 115 Buena Ave., $15,000.
E. Bishop, 1stöck. Frame-Cottage, 429 Wellington Str., $1100.
Woodlawn Park Presbyterianer-Kirche, 1stöck. Brick-Kirche, 6400—6408 Kimbark Ave., $30,000.
H. H. Kohlsaat & Co., 3stöck. Brick-Bäckereigebäude, 1701—1717 Wabash Ave., $100,000.
W. Schick, 1stöck. Frame-Cottage, 221 Belle Plaine Ave., $1000.
J. Eckert, 1stöck. Frame-Cottage, 768 Thorndale Ave., $1000.
Sam. Brown, jr., & Son, vier 1½stöck. Brickhäuser, 2322, 2333, 2317, 2299 Irving Ave., $6000.
H. Kallenbach, jr., 1½stöck. Framehaus, 529 Belle Plaine Ave., $1500.
H. Kallenbach, jr., zwei 1½stöck. Framehäuser, 502—504 Warren Ave., $3000.
M. P. Moeller, 1stöck. Frame-Cottage, 1559 Melton Pl., $800.
E. Overfield, 3stöck. Brickhaus, 1372 Artesian Ave., $3500.
Peter Simon, 2stöck. Brickhaus, 73 Churchill Str., $4000.
W. B. Walker, 2stöck. Brickhaus, 2024 Lawndale Ave., $2000.
L. Leverenz, 1stöck. Frame-Cottage, 613 Humboldt Ave., $300.
W. Rinsch, 1stöck. Brick-Anbau, 4747 Thomas Str., $1500.
Timothy Long, 1stöck. Frame-Anbau, 2383 Western Ave., $700.
K. Tobry, 2stöck. Brickhaus, 1030 S. Whipple Str., $2000.
A. Sherwehit, 1stöck. Brickhaus, 2493 Harrison Str., $1000.
W. T. Martin, 3stöck. Brick-Anbau, 794 Adams Str., $1500.
A. Birch, 2stöck. Framehaus, 136 W. 110. Place, $2200.
A. Raddatz, 1stöck. Framehaus, 4332 S. Talman Ave., $500.
A. B. Mulvey, 3stöck. Brick-Residenz, 5112 Cornell Ave., $5000.
Katholischer Bischof von Chicago, 1stöck. Brick-Laundry, 530—532 49. Str., $23,000.
Katholischer Bischof von Chicago, 1stöck. Brick-Privat-Barn, 528 49. Str., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

29. Pl., 125 F. westl. von Shields Ave., 50×115½, H. A. Wymond an Marie Schultz, $1600.
Washington Str., 232 F. westl. von Albany Ave., 24×125, C. D. Messinger an Otto Leitzow, $1913.
Hoyne Ave., 192 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×173½, A. Rowland an die Olsen, Guten, Healy Co., $1000.
Seminary Ave., 72 F. nördl. von Cornelia Ave., 24×125, Carl A. Magnus an Jennie S. Wetzman, $6300.
Artesian Ave., 197 F. nördl. von Mariana Ave., 25×125, P. C. Frederiksen an Amalie Bork, $2500.
Fairfield Ave., 191 F. nördl. von Chicago Ave., 25×125, George B. Jlang u. A. durch den Spezial-Kommissär an Edgar B. Bannmann, $3004.
21. Str., 344 F. östl. vom Douglas Boul., 25×125, J. Wittke an H. Hocourek, $1500.
Merril Ave., 200 F. nördl. von 73. Str., 40×125, Louis F. Dayan an R. J. Campbell, $7000.
81. Str., Nordwestecke Union Ave., 49×114, S. Atwood an Robert H. Evans, $1500.
Ost Ravenswood Park, Südostecke Berwyn Ave., 268×100, Wallace C. Abbott an James W. Ranson, $12,000.
Armitage Ave., 200 F. östl. von Ost Hancock Ave., 50×125, H. M. Kearns an Emily Clayton, $2000.
14. Pl., 72 F. westl. von Throop Str., 24×124, H. L. Paesler an Fanny Rosenthal, $6000.
45. Str., Nordwestecke Loomis Str., 33×600, James D. Lehmer an an die National Stock Yard and Transit Company, $7500.
Sawyer Ave., 75 F. südl. von Courtland Str., 25×177, W. G. White an Otto Schimpff, $3000.
Walnut Str., 172 F. westl. von Francisco Ave., 24×125½, Abraham Seelig an Albert D. Fleming, $4500.
12. Str., 96 F. westl. von Robey Str., 24×130, Albert D. Fleming an Sophie Seelig, $5000.
Armitage Ave., 100 F. östl. von Spaulding Ave., 25×150, O. Schimpff an William G. White, $1500.
Polk Str., Südostecke Blue Island Ave., 92×20×106×22×75, und anderes Grundeigenthum, D. W. Eldred an Frank W. Eldred, $1.
12. Str., 124 F. westl. von Wood Str., 24×125, E. B. Felsenthal an Nannah Loge Nr. 33, Independent Order B'nia B'rith, $1.
65. Str., Nordwestecke Parnell Ave., 46×97½, W. L. Moß an H. S. Terrill, $1.
Douglas Boulevard, Nordwest-Ecke Flournoy Str., 40½×150, J. R. Vance an Louisa A. Melze, $1,268.
Albany Ave., 266 Fuß südl. von 22. Str., 25×125, A. Juchowski an J. J. Salat, $1,100.
Dasselbe Grundstück, J. J. Salat an A. Juchowski, $1000.
Yale Ave., 99 Fuß nördl. von 71. Str., 49×133, E. B. Lester an die Northern Trust Company, $2,500.
Dobson Ave., 186 Fuß südl. von 77. Str., 50×125, T. Prentice an Jennie A. Carroll, $1000.
19. Str., 74 Fuß östl. von Paulina Str., 25×125, Vojtech Smetana an Josef Majek, $3000.
Dasselbe Grundstück, Joseph Majek an Anna Smetana, $3000.
Lincoln Ave., 112 Fuß nordwestl. von Herndon Str., 25 Fuß bis Herndon Str., R. Paulus an Eugenia M. Paulus, $3000.
Dasselbe Grundstück, Eugenie M. Paulus an Margaretha Paulus, $3000.
Dasselbe Grundstück, RTGOTGOVRHWLHWLH
Potomac Ave., 231 Fuß östl. von California Ave., 25×120, Niels P. Dahl an Ed H. Olsen, $9000.
Plymouth Place, 272 Fuß südl. von Harrison Str., 25×100, Eliz. W. Knight an Peter Fahrney, $18,542.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps —
Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Kontraktor verlangt, um Storefront an Brickhaus zu bauen. Adr. W. 713 Abendpost. —son

Verlangt: Ein Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen, in Bäckerei, 287 W. Division Str.

Verlangt: 10 Männer mit Schaufeln. 209 Johnston Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Guter Schreiner an Store-Fixtures. — 2013 N. Campbell Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Bartender mit Erfahrung. 159 Wells Str.

Verlangt: Bäcker an kleine Cakes und um Icecream zu machen. $14 und Board. Nachzufragen 132 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 20 Jahren, der schon in Butchershop gearbeitet hat. 5355 Laflin St.

Verlangt: 2 Schuhmacher mit Werkzeug. 950 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Rockmacher. 229 Sheffield Ave., nahe Center.

Verlangt: Junge von 17 Jahren, mit Erfahrung im Marketgeschäft. Muß bei Eltern wohnen. 604 Racine Ave.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker, Tagarbeit. — 390 W. Division Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. Guter Lohn. 290 West Division Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Carpenters. 4 Uhr Nachmittags. 718 West 21. Str.

Verlangt: Porter. 173 S. Clark Str., Basement. Referenzen.

Verlangt: Hausmann. Muß gut empfohlen kommen und fähig sein, Heißwasser-Furnace zu besorgen. — Nachzufragen: Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str., Mittwoch Vormittag.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Junger verheiratheter Mann für Stallarbeit. 616 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge zum Kegelaufsetzen. Ein erst eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen: Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, Milchwagen zu fahren. Gute Empfehlungen. 410 Roscoe Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakebäcker. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann, um Retail-Bäckerwagen zu fahren und andere Arbeit zu thun. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, die Gärtnerei zu erlernen. Frank Ben, 2780 N. 40. Ave.

Verlangt: Ein Junge, das Zigarrenmachen zu erlernen. 409 25. Str.

Verlangt: Guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 28ag,1w

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, welcher auch hinter der Bar zu arbeiten versteht. Zu erfragen: 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 14 Jahre, nahe 14. Str. und Blue Island Ave. wohnhaft. 422 14. Str.

Verlangt: Vormann an Cakes. 880 W. 20. Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 927 West 20. Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. $8 und Board. 4308 State Str.

Verlangt: Porter für Klubhaus. Muß alle Hausarbeiten verstehen und etwas aufwarten können. Mit Referenzen. 309 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung in Cakebäckerei. Vorzusprechen bei Mr. Drechsel, Cake-Vormann, heute um 4 Uhr Nachm. 43 S. Jefferson Str. dimi

Verlangt: Plasterer. 3239 Lowe Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, ein Pferd zu besorgen und für gewöhnliche Arbeit im Store. 1170 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Arbeit in der Fabrik. Muß dort schlafen. 569 Loomis Str. Nachzufragen: Ecke 15. Place.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu helfen und Pferd zu tenden. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, letzte Hand an Cakes. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. $6 und Board. 53, 19. Ave., Melrose Park. modi

Verlangt: Ein Brotbäcker. $8 per Woche und Board. 167, 31. Str. modi

Verlangt: Deutscher unverheiratheter Barbier. Guter Lohn. Gutes Heim. Anfang September. Adr. O. T. 111 Abendpost. modi

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16 bis 18 Jahren, für Milchwagen. 206 Washburn Ave. modimi

Verlangt: Ein flinker junger Mann an Brot und Cakes zu helfen. 683 W. Division Str. modi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 22aglw

Verlangt: 100 Kohlengräber für Wyoming. Stetige Arbeit. Gute Löhne und freie Fahrt. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 22aglw

Verlangt: 50 erster Klasse Handarbeiter bei „The Banner Cigar Mfg. Co.", Detroit, Mich. Perfectos Facons. 18ag—8j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Brotvormann sucht stetige Arbeit. 112 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann (25), mit etwas Erfahrung im Schriftsetzen, deutsch und englisch, wünscht irgend welche Arbeit. Adr.: P. 517 Abendpost.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, ledig, mit besten Referenzen versehen, wünscht dauernde Beschäftigung. Adr.: S. 700 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht gute Stelle in Privat- oder Geschäftshaus oder Milchgeschäft. F. F., 687 N. Paulina Str., 3. Flat. modimi

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht stetige Arbeit; beste Referenzen. 465 Larrabee Str. smdi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker, Brot und Cakes, wünscht stetige Arbeit. Adresse: A. 112 Abendpost. samodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Platz als Janitors in Flathaus. Kann alle vorkommenden Reparaturen in und außer dem Hause besorgen. Adr.: H. K. 14 Abendpost.

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Platz als Janitor. G. W. 242 Larrabee Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operator an Coats. 346 North Ave., 2. Floor, hinten. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen und Operators an Damen Coats. 412 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Store und Office. 226 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 200 Mädchen an Sammet-Hüten zu arbeiten. Ausgelernte und Lerner sogleich erwünscht. George Wagner, 86 Wabash Ave. 26agwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5355 Laflin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; guter Lohn. 377 Dayton Str., nahe Garfield Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; in Familie von 3; muß zu Hause schlafen. 5358 Laflin Str., 1. Floor, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 173 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mit Empfehlung. Guter Lohn. 1534 Oakdale Ave., 1. Etage, nahe Halsted Str.

Verlangt: In feiner Familie, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und angenehmes Heim gesichert. Bitte vorzusprechen: 1675 West Monroe Str.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren ohne Kinder. Gutes Heim. Nachzufragen nach 5 Uhr. 882 West 13. Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Hausarbeit. $4, kleine Familie. Referenzen. 3435 Wabash Ave., Top Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Kleines Haus. $5 die Woche. 540 Ost 44. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. Mrs. Decker, 2182 Washington Boulevard. dmdo

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küchen-Arbeit, 2 in Familie. 493 Elston Ave. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder mitteljährige Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Menominee Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 904 N. Maplewood Ave. Mrs. Bloom. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Maudel, 175 31. Str. 27ag,1mt

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren. 961 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Laundreß sein. Lohn $5 bis $6. 3336 Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann, Familie von Dreien, moderne Flat-Wohnung, dem Lincoln Park gegenüber. Guter Lohn. Mrs. Hermann Goettsch, 1957 Deming Place, nahe City Limits. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburn Ave. modimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. $4.00 per Woche. 167, E. 31. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4 Lohn. 209 Fremont Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene. Lohn $5.00. Nachzufragen: 176 Ost Indiana Str. sonmodi

Gust. Strelow's ältestes deutsches Stellenvermittelungsbureau befindet sich 1814 Wabash Ave., eine Treppe. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden noch immer gute Plätze. Herrschaften gewissenhaft bedient. Haushälterinnen immer an Hand. 4ag,1mX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau. 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge, Wittwe. 14ag,1mX

„Germania", 518 Wells Str., reellste Plazirung deutscher Mädchen, frisch eingewanderte und Herrschaften schnellstens bedient. 15ag,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 593 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das waschen und bügeln und kochen kann; $4 per Woche. 5100 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2974 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Store, 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. dmi

Verlangt: Gutes Dienstmädchen; eines das zu Hause schlafen kann vorgezogen. 809 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zum Kinderwarten und leichte Hausarbeit. 60 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 665 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 163 Willow Str.

Verlangt: Küchenmädchen und Mädchen am Tisch aufzuwarten. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 172 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau als Krankenpflegerin. 425 Orchard Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 19 Jahren für Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Nachts. 95 N. Clark Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, $5, ohne Wäsche $4. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine deutsch-lutherische Haushälterin mittleren Alters, welche ein gutes Heim wünscht. — Nachzufragen bei James Bahnser, Deerfield, Lake Co., Jll. dimi

Verlangt: Gutes, sauberes Mädchen für Hausarbeit. Eines welches etwas versteht. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsche alleinstehende Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Plattdeutsche vorgezogen. 507 West Chicago Ave.

Verlangt: Frau (deutsche vorgezogen) für Kochen und Hausarbeit, für kurze Zeit. Muß sauber und zuverlässig sein. Zu Hause schlafen. 925 Melrose Str.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Küchen- und zweite Arbeit. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. — 4553 Oakenwald Ave., Flat 1. dimi

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, als Kindermädchen und für leichte Arbeit. 369 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 232 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3652 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 123 Elburn Ave., Ecke Ashland Boulevard, zwischen 12. und Taylor Str., 2. Flat.

Verlangt: Ehrliches Mädchen, 15—16 Jahre, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 3232 Vernon Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 308 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 824 Warren Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin. Keine Wäsche. 2712 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet eine gute Stellung in deutscher Familie bei gutem Lohn. Zu erfragen bei F. A. Brammer, 79 LaSalle Str., Zimmer 35.

Verlangt: Zwei Frauen, um Hallen reinzumachen. 220—222 West 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, sowie zweites Mädchen, in Saloon und Restaurant. Val. Simon, 3317 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. P. Hofherr, 3410 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit und eines am Tisch aufzuwarten. 181 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 327 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen als Waitreß in Restaurant. — 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Drei Mädchen oder mitteljährige Frauen, Geschirr zu waschen in Restaurant, die ganze Nacht. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 91 Whiting Str., oben.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen wünscht Stelle im Haushalt wo die Hausfrau fehlt oder als Stütze oder Gesellschafterin bei alten Leuten. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 65 Freemont Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 47 Tell Court, nahe Webster.

Gesucht: Frau sucht Platz für Lunchkochen. 444 Clybourn Ave.

Gesucht: Haushälterin (gute Köchin) wünscht Stelle bei älterem Herrn. 518 Wells Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 162 Mohawk Str., Mrs. de Bouhr.

Gesucht: Wäsche wird in's Haus genommen. 269 Larrabee Str., hinten, unten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 starke Western Pferde, TopBuggy, Cart, 2-sitziges Top Buggy; billig. Nachzufragen 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferde, Pferde, Pferde, Western Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Feiner Laundry-Wagen mit Pferd. 139 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutes schweres Pferd. 411 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 7jähriges schwarzes Arbeitspferd. — 374 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Pony, billig. 206 Washburn Ave. modimi

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräth, wegen Abreise am Mittwoch Abend 6.30. 1745 W. 12 Str., 2. Flat, Front. modi

Zu verkaufen: Eine große eichene Bettstelle mit Spring wegen Raummangel billig. 241 Ost 37. Str. mdossjon

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditors' Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Wir fabriziren volle Auswahl von Gas- und elektrischen Einrichtungen. Preise die niedrigsten. Sehet, was wir bieten, ehe Ihr kauft. U. S. Mfg. & Lighting Co., 57 West Washington Str. 2iag,1mX

Perrücken werden nach Maß angefertigt, getragene Haararbeiten gefärbt und reparirt bei R. Cramer, 364 E. North Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 2lis,1iX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus; gutes Geschäft; Baar-Einnahme $25. Zwanzig Boarders. Muß billig verkaufen wegen anderem Geschäft. 421 W. North Ave. dmi

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, billig, wegen Krankheit. 456 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute nebst Zubehör, krankheitshalber billig. 3631 Honore Str. dift

Zu verkaufen: Eine gute Restauration, wegen Abreise nach Deutschland, mit oder ohne Hauseinrichtung, billig. 117 W. Van Buren Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgelegener Saloon. Näheres bei Henry Ostermann, National Brewery, 18. und Lincoln Str.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Ein leichter Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Tabakstore. 439 N. Marshfield Ave. ag27,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Butchershop, sehr billig, vollständige Einrichtung. 777 Southport Ave. modi

Zu verkaufen: Billig, 5 Kannen Milchroute. Adr.: O. T. 118 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Durchschnittliche Einnahme $30 pro Tag. Nachzufragen: 69 Larrabee Str. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Gute Saloons, billig. Nachzufragen Abends. 284 Hudson Ave. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Saloons. Nachzufragen 9—35 Grant Place. 26ag,1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessen- u. Fisch-Store: Tageseinnahmen $30; Freitags $60. $600 billig. Adr. T. 860 Abendpost. 25agw

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner-Antheil Feigls Labyrinth patentirter Massenartikel Fabrikation abzugeben. 300 North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, $5.50 und $6. Feine Saloon- und Boardinghaus-Ecke, $25. — 124 N. Curtis Str. 23ag,1w

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flats, Dampfheizung, heißes Wasser, Gas-Ranges. $23 bis $29. 366 Cleveland Ave. 23ag,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bettzimmer. 130 Fullerton Ave., oben.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Damen finden möblirtes Zimmer. 107 Sigel Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board: moderne Bequemlichkeiten. 631 N. Hoyne Ave. Privat. 25agw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltlicher Mann wünscht Logis bei Wittwe. 882 West 13. Str.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 12ag,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbeln, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
97 Washington Str., Zimmer 30
23ag,dosadi,3mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mzX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, unt. Anderem Carpenter Hagland, 118 Dearborn Str., John Bowler, 277 Clark Str., und Jacob Singer, 500 State Str. 3agX,1m

Dr. Ehlert, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 31anX*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in den berühmten Marathon- [illegible] Wisconsin [illegible]

[illegible] Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. [illegible]

Bargains in Michigan-Farmen! [illegible]

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

Zu vermiethen: Westseite Flats mit oder ohne Heizung [illegible]

4-Zimmer Flats	$12 bis	20
5-Zimmer Flats	15 bis	25
6-Zimmer Flats	15 bis	35
7-Zimmer Flats	20 bis	35

Wichtige Notiz für Miether.

[illegible]

5-Zimmer Häuser	$ 975	8
5-Zimmer Häuser	1,175	8
4-Zimmer Häuser	1,275	9
7-Zimmer Häuser	1,550	9
6-Zimmer Häuser	1,650	10
7-Zimmer Häuser	1,800	10
5-Zimmer Häuser	1,875	12
7-Zimmer Häuser	1,900	15
8-Zimmer Häuser	2,050	15
5-Zimmer Häuser	2,575	20
8-Zimmer Häuser	3,000	25
10-Zimmer Häuser	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geldohne Kommission.

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. [illegible]

Walter G. Kraft, Deutscher Advokat. [illegible]

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. [illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt [illegible]

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theatre-Gebäude. [illegible]

Eine Blut=Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs=Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs=Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schreckliche Krankheit geheilt werden kann. [illegible] ... Die freie Versuchs=Behandlung ... State Medical Institute, 134 Elektron=Gebäude, Fort Wayne, Ind. ... [illegible]

Die Zuflucht.

Roman von **Andree Theuriet.**

(Fortsetzung.)

Neunzehntes Kapitel.

Der „Kreuzstein" ist ein aus rohem Stein gehauenes, moosbewachsenes Kreuz, das an dem Punkt errichtet ist, wo der Chalader Fußweg den Hochritt durchschneidet. Dort hatte sich Katharina mit einem Buche in der Hand niedergesetzt. Ihre Gedanken schweiften aber weit ab von dem, was sie las, und immer wieder erhob sie die Augen von der angefangenen Seite, um erwartungsvoll die grüne Schneise, die schnurgerade das Gehölz durchkreuzte, entlang zu spähen. Wenn Frau von Verrières oder Fräulein von Saint=Andreé sie so am Kreuzweg in Erwartung eines jungen Mannes überrascht hätten, wären sie jedenfalls im höchsten Grade entrüstet gewesen über diese Art von [illegible] Katharina aber war sich keiner Schuld bewußt. Sie, die von ihrem Vater nur wenig überwacht worden war und von Kindheit an die Gewohnheit hatte, frei in den Wäldern herumzustreifen, pflegte nur den Trieben ihres Herzens zu folgen und allein die Stimme ihres Gewissens zur Richtschnur ihrer Handlungen zu machen. Und ihr Gewissen war in diesem Augenblick ganz ruhig. Sie liebte Feli und war von seiner aufrichtigen Gegenliebe überzeugt. Außerdem hatte sie unbedingtes Zutrauen in das Zartgefühl und die Ehrenhaftigkeit ihres Geliebten und fand kein Unrecht darin, mit Karl Felix im Walde herumzuwandern, um so weniger, als sie oftmals solche Spaziergänge mit jungen Leuten aus Chalade unternommen hatte, die weniger wohl erzogen und zurückhaltend waren, als er.

Der einzige dunkle Punkt, der ihr Glück trübte, war ihre leichtsinnig eingegangene Verlobung mit dem Vater Lochères. Nach langem, reiflichem Hin= und Herüberlegen hatte sich ihr Gewissen indeß immer mehr beruhigt, da sie sich fest vorgenommen hatte, sofort nach Vitals Rückkehr sich mit ihm auszusprechen. Sie hielt Felis Vater für zu vernünftig und ehrenhaft, um sie nicht ihres unüberlegten Versprechens zu entbinden, und machte es wie die Schuldner, die einen Wechsel unterschrieben haben und sich mit dem Gedanken trösten, daß der Verfalltermin ja noch fern sei. Weil sie nun also vorläufig diese fatale Angelegenheit nicht von sich abwälzen konnte, so dachte sie, es sei Zeit genug, sich damit zu befassen, wenn Herr von Lochères wieder in Harazée angekommen sein würde. Bis dahin wollte sie sich ganz der Wonne des neuen Gefühls hingeben.

Während sie noch unruhig in ihrem Buche blätterte, vernahm sie ein leichtes Geräusch auf dem grasigen Wege des Hochritts und sah Felis Gestalt aus dem grünen Hintergrunde der Waldstraße hervorkommen. Er ging in so raschem Tempo, daß er eine Minute später schon neben ihr stand. Katharina empfing ihn mit schelmischem Lächeln.

„Das ist schön," sagte sie; „Sie kennen sich ja schon so gut im Walde aus, als ob Sie hier geboren wären, denn Sie haben ganz den richtigen Weg nach dem Kreuzstein eingeschlagen."

„O, ich habe einen ausgezeichneten Spürsinn, und als ich vollends einen hellen Fleck aus dem Dickicht schimmern sah, zweifelte ich nicht mehr daran, daß es Ihr weißes Kleid sei."

„Das hätte auch irgend einem Bauernmädchen gehören können, denn dieser Kreuzweg ist sehr besucht, besonders Sonntags. Wenn es Ihnen daher recht ist, so gehen wir jetzt tiefer in den Wald hinein, das ist vorsichtiger."

Damit nahm sie Felis Arm, und langsam wandelten sie über die mit Ginster und Mispelbäumen bedeckten Waldlichtungen, bis sie an die Stelle kamen, die man die Birkenhöhe nannte. Es war ein runder, freier, in's Dickicht gehauener, von Birken umstandener Platz, in dessen Mitte eine Zitterpappel ihr zartes, schwankendes Laubwerk ausbreitete. Zu Füßen des Baumes, dessen Stamm einer weißen Säule gleich emporwuchs, bildete der bucklige, mit feinem Gras bewachsene Boden eine natürliche Bank. Dort ließen sie sich unter den lichten Schatten des Gezweiges nieder, das sie leise, wie fernes Wellengeplätscher umrauschte. Nichts als dieses lustige Blättergeraschel unterbrach die tiefe Stille um sie her.

„Haben Sie lange auf mich gewartet?" fragte Feli.

„Eine gute halbe Stunde; das thut aber nichts," erwiderte Katharina. „Als ich am Kreuzstein ankam, läuteten die Chalader Glocken die Vesper ein, und jetzt eben verklingt der letzte Ton."

In der That wurden die silberhellen Klänge der Kirchenglocken von Chalade über Wälder und Schluchten zu ihnen herübergetragen, während von der andern Seite des Plateaus die Glocken von Boureuilles im Chore antworteten. Dieses melodische Glockenspiel in der Luft verlieh der Waldeinsamkeit noch einen ganz besonderen Reiz. Nur die durch die Entfernung gedämpften Laute brachten es den beiden Liebenden erst so recht zum Bewußtsein, wie weit sie von den menschlichen Wohnungen getrennt waren, und wiegten, gleich einer einschmeichelnden Musik, ihre Herzen in ein Gefühl stiller Glückseligkeit ein.

„Ich hatte mich durch die Ankunft des Postboten, der mir einen Brief von meinem Vater brachte, etwas verspätet," fuhr Feli, sich gleichsam entschuldigend, fort.

Katharina erbebte wie die Blätter der Zitterpappel.

„Ah!" murmelte sie mit halb erstickter Stimme. „Was gibt es Neues?"

„Mein Vater schreibt mir, daß er im Begriff sei, Turin zu verlassen, und daß er, ohne sich in Paris aufzuhalten, morgen Abend in Islettes eintreffen werde."

Fräulein von Louëssart erbleichte, und ihre weit geöffneten, von plötzlicher Angst umdüsterten Augen ließen die tiefe Blässe ihres Antlitzes noch mehr hervortreten. Der Friede, den das Spiel der Kirchenglocken über sie ausgegossen hatte, war verflogen, und mit erneuter Macht quälten die Sorgen der jüngst verflossenen Tage ihre Seele. Morgen also wird Vital nach Harazée zurückkehren und sein erster Gang wird dem Häuschen in Four=aux=Moines gelten. Die verhängnißvolle Stunde, die Katharina so gerne noch in weite Ferne gewünscht hätte, näherte sich also mit grausamer Schnelligkeit, und damit stand auch wieder die entscheidende Auseinandersetzung mit allen Schrecken und Gefahren vor ihr.

„Was ist Ihnen?" rief Feli erstaunt über die Veränderung in den Zügen des geliebten Mädchens. „Man könnte glauben, daß die Rückkehr meines Vaters Sie traurig mache. Und doch müssen wir uns darüber freuen, da dadurch der Zeitpunkt unseres vollkommenen Glückes näher gerückt und unser Verhältniß von dem Unklaren und Zweideutigen, das ihm etwa anhaften könnte, befreit wird. Gleich morgen werde ich mit meinem Vater sprechen und ihm sagen, daß wir uns vom ersten Augenblick an zu einander hingezogen gefühlt haben, und daß ich Sie heirathen will."

„Nein, nein," unterbrach sie ihn hastig, „übereilen Sie das nicht so. Vertrauen Sie Herrn von Lochères noch nichts an!"

„Warum nicht?" fragte er sehr erstaunt.

„Well ... weil ich der Zustimmung Ihres Vaters nicht so sicher bin als Sie." Und dann, da sie wohl einsah, wie wenig stichhaltig der von ihr vorgebrachte Grund war, fügte sie hinzu: „Ich muß doch vor Allem auch mit meinem Vater sprechen."

„Mit Ihrem Vater?" erwiderte Feli ungläubig. „Halten Sie es denn für möglich, daß er seine Einwilligung versagen könnte?"

„Nein, nein, das nicht, aber ich kenne ihn, er hat ein launisches, streitsüchtiges Temperament; wenn man auch nur scheinbar seine Autorität ein wenig beiseite setzt, so braust er auf und sperrt sich einzig und allein aus Widerspruchsgeist. Ich flehe Sie an, lassen Sie zuerst mich handeln, und sprechen Sie nicht eher mit Ihrem Vater, als bis ich Sie dazu ermächtige!"

Feli deuchte das Alles sehr sonderbar, denn ein Widerstand von seiten ihres Vaters erschien ihm höchst unwahrscheinlich. Er sah nicht ein, warum der mittellose Oberförster auch nur einen Augenblick zögern sollte, ihn als Schwiegersohn anzunehmen; er konnte deshalb Fräulein von Louëssarts Besorgnisse durchaus nicht begreifen.

„Katharina,' sagte er, sie ernst und fest ansehend, „Ihr Zögern erschreckt mich. Was für geheime Gründe veranlassen Sie, den Augenblick hinauszuschieben, wo wir uns ganz angehören werden? Ich muß ja fast glauben, daß Sie es bereuen, so weit gegangen zu sein, und einen Vorwand suchen, sich frei zu machen ... Ist Ihr Herz schon wieder erkaltet, lieben Sie mich nicht mehr?"

Die Augen des jungen Mädchens füllten sich mit Thränen.

„Ich?" betheuerte sie, „ich Sie nicht mehr lieben? Ist ein solcher Gedanke überhaupt möglich? O, wenn Sie in meiner Seele lesen könnten, so würden Sie einsehen, daß mein Herz Ihnen niemals inniger angehört hat, als in diesem Augenblick, und daß mich Ihre Wahl mit dem höchsten Stolze erfüllt. Sie erst haben mich gelehrt, was Liebe ist. Ehe ich Sie kannte, war mir dieses Gefühl fremd; ich glaubte, daß es nur in den Romanen vorkomme. Ich war wie eine arme Pflanze, die in einem Keller dahinsiecht und nicht weiß, was Sonnenschein ist. Da sind Sie gekommen und haben mich mit Ihren guten, einschmeichelnden Augen angesehen, und Alles um mich her hat sich erhellt. Nach düsterer kalter Wintereinsamkeit war es mir, als ob plötzlich Sommergluth mein Herz durchzöge."—

Als ob sie geahnt hätte, daß es eines kräftigeren Beweises als bloßer Worte bedürfe, um seine Zweifel zu verscheuchen und ihn vollständig zu beruhigen, schlang sie in überquellendem Gefühl beide Arme um seinen Nacken.

„Mein Geliebter," hauchte sie, „Du bist mir theurer, als Alles auf der Welt!"

Dieser lebhafte, spontane Liebesausbruch übte eine Wirkung aus, die Fräulein von Louëssart nicht geahnt hatte.

Der an weibliche Zärtlichkeit nicht gewöhnte Feli erbebte bis in's Mark, und glühendes Feuer durchdrang seine Adern. Er umfaßte Katharina und drückte sie in heftiger Erregung an seine Brust. Er fühlte den zitternden Schlag ihres jungen Herzens und hielt die zarte Gestalt, deren Anmuth er so oft bewundert hatte, wonnetrunken in den Armen. Ihre Häupter berührten sich und Felis Lippen bedeckten Fräulein von Louëssarts Haare und thränenfeuchte Augen mit glühenden Küssen. Auch sie verlor nun, berauscht von den süßen Liebkosungen, die ruhige Besinnung. Sie war eben doch eine Tochter jener lebenslustigen Glashüttenbesitzer und hatte in ihren Adern einige Tropfen von dem heißen väterlichen Blute. Ihre fest geschlossenen Lippen öffneten sich, und leidenschaftlich gab sie Felis Küsse zurück.

Dies Alles dauerte kaum einige Sekunden. Von Neuem klang helles Glockenklingen über die Wälder, das Ende der Vesper verkündigend. Dieses Kirchengeläute versetzte Feli mit einem Schlage in die Wirklichkeit zurück. Die in ihm wohnende ritterliche Ehrenhaftigkeit erwachte wieder, sodaß er sich in seiner tiefen, wahren Liebe zu Katharina der leidenschaftlichen Aufwallung schämte. Er machte seine Arme los, kniete vor dem jungen Mädchen nieder, küßte bescheiden ihre Fingerspitzen und murmelte: „Mein süßes Lieb! Ich vertraue Dir und lege mein Glück in Deine Hände. Ich werde nicht eher mit meinem Vater sprechen, als bis Du mir Vollmacht dazu ertheilt hast."

Dann hob er sanft die noch Schwankende empor, reichte ihr den Arm und führte sie nach dem Kreuzstein zurück. Dort küßten sie sich zum Abschied schüchtern noch einmal, worauf Katharina langsam nach Four=aux=Moines hinunterging.

(Fortsetzung folgt.)

Heilen Sie Hautkrankheiten durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefelseife.

Sie ist aus den besten und reinsten Stoffen, welche der medizinischen Wissenschaft bekannt sind, hergestellt.

Die hervorragendsten Aerzte dieses Landes verschreiben **Glenn's Schwefelseife** für Hautkrankheiten und sie berichten, daß ausgezeichnete Resultate durch den Gebrauch derselben erzielt werden. Versuchen Sie dieselbe und überzeugen Sie sich. Seien Sie gewiß, daß Sie die echte erlangen. Nehmen Sie keine andere.

Bei Apothekern zu haben.

Gefahren einer Großstadt.

Hunderte büßen alljährlich in den Straßen Chicagos ihr Leben ein.

Schnellverkehr, Elektrizität und tausende andere Dinge eine ständige Gefahr.

Wenn man die Sterblichkeits=Tabellen in den Bureaux der großen Lebens=Versicherungs=Gesellschaften als maßgebend betrachten kann, so ist dem Leben einer Person, einfach, weil man in Chicago lebt, durchaus kein Hinderniß in den Weg gelegt. Ehe die Menschenleben rettenden Fänger an den Straßenbahnwägen angebracht waren, gab es auch keine Hindernisse, ebensowenig, ehe der Inspektor der Feuerleitern auf der Südseite vom Dienste suspendirt wurde. Auch stand der Lebensdauer, resp. Abkürzung derselben hier nichts im Wege, als wir noch keine überhängenden Trolley=Drähte hatten, und doch hängen die Umstände, daß man in Chicago, sozusagen, in seinen Stiefeln sterben kann, nicht ausschließlich von der Unachtsamkeit der Menschen ab, denn der Narr und seine unendlichen Verzweigungen bieten dem Publikum einer Großstadt die größte Gefahr.

Und solche Narren gibt es hier massenhaft; sie bedrohen Einen in tausend verschiedenen Weisen, von dem ungeladenen Revolver, bis zum Topf, der mit heißer Milch gefüllt ist, und der auf dem Fensterrand im 5. Stockwerk zum Abkühlen gesetzt wird. Dann haben wir ferner die Hysteriker in gedrängt vollen Theatern und anderen öffentlichen Vergnügungsplätzen, wir sehen den Hausmeister eines „Wolkenschabers", der 100 Fuß von der Straße entfernt, ein Fenster putzt, und dazu gemüthlich ein Liedchen pfeift, als ob er auf „Terra Firma" stände, u. s. w. Der Durchschnitts=Chicagoer, welcher sechs Tage lang während der Woche nach dem Geschäftsviertel der Stadt kommt, an die Arbeit geht, und in der Lunchpause ausgeht und sich Abens nach Hause begibt, scheint verhältnißmäßig wenig Gefahr zu laufen, eines gewaltsamen Todes auf der Straße zu sterben. Aber die Gefahr umgibt ihn an allen Ecken und Enden.

Die größte Gefahr herrscht vielleicht an den Straßenkreuzungen, wo Kabel= und elektrische Straßenbahnwagen an einander vorbeifahren. Momentane Unachtsamkeit mag dazu beitragen, daß, wenn ein Zug an Einem vorbeigefahren ist, und man einige Schritte vorwärts thut, von der entgegengesetzten Richtung ein anderer Zug herangefahren kommt. Dann mag der betreffende Unglückliche, wenn er noch Glück hat, vielleicht vom Fänger gepackt wird, mit einigen Rippenbrüchen oder Löchern im Kopfe davonkommen. Und wenn der Fänger nicht seine Schuldigkeit thut, fällt wieder ein Menschenleben dem Schnellverkehr zum Opfer.

Die hochbeladenen Lastwagen mit schweren Kisten und Fässern, die hinten über das Gestell des Wagens hinausreichen und nur von einem Strick gehalten werden, bieten ebenfalls Gefahr. Ein Ruck des Wagens, und wie leicht fällt Einem nicht so ein Faß oder eine Kiste auf den Kopf. Namentlich läuft man Gefahr, auf diese Weise zu verunglücken, wenn man an einer Straßenecke auf eine „Car" wartet und so ein Lastwagen zwischen der wartenden Person und dem Straßenbahnwagen vorbeifährt.

Die Einsteigelöcher der Abzugskanäle mit ihren eisernen Deckeln bergen an Straßenkreuzungen nicht geringe Gefahr in sich. Sehr häufig stellen sich Explosionen von Gasen in den Abzugsröhren im unteren Stadttheil ein, und so ein eisener Deckel fliegt in die Luft. Es ist immer weise, um solch einen Deckel herum einen Umweg zu machen.

Durchbrennende Pferde gehören im Geschäftsviertel Chicagos zu den Seltenheiten. Es scheint fast, als ob die Nerven der Pferde durch den beständigen Lärm abgehärtet sind. Sogar das Automobil und die Dampfwalze geniren die Chicagoer Pferde nicht mehr.

Fahrlässige Handhabung von Pferden und Automobilen bilden eine ständige Gefahr. In vielen Fällen findet man halbwüchsige Jungen als Rosselenker, während das Gesetz vorschreibt, daß nur im Fahren geschulte Personen Automobilen lenken dürfen. Zwischen einem Jungen auf einem Automobil und einem Jungen, der ein Gespann feuriger Pferde lenkt, dürfte das Publikum vielleicht noch Ersterem den Vorzug geben und zwar als dem kleineren von zwei Uebeln.

Aller Segen kommt von oben, heißt es bekanntlich, aber nicht immer in Chicago. Wenn Einem z. B. ein vom Wind fortgewehtes Schild auf den Kopf fällt, oder ein Stein von der Facade der Stadthalle oder von irgend einem anderen Gebäude. Sodann bietet jeder Neubau im Geschäftsviertel mehr oder weniger Gefahr, daß einem leicht ein Unfall zustoßen kann. Selbst wenn die Straße unten für Fußgänger überdacht ist, kann es sich doch ereignen, daß vom 15. Stockwerk so eines Wolkenschabers irgend ein Handwerkszeug oder ein Gegenstand herabfällt, der in Folge der Wucht des Falles das Schutzdach durchdringen würde.

Bücher, Blumentöpfe, Milchgefäße und andere Gegenstände werden nur allzuhäufig auf den Fenstervorsprüngen deponirt, wo sie wie das „Schwert des Damokles" über den Häuptern der nichts ahnenden Chicagoer schweben.

Innerhalb von fünf Jahren haben sechs Hausmeister ihren Tod gefunden, indem sie von den Fenstervorsprüngen aus beträchtlicher Höhe auf die Straße herabstürzten. Und in allen diesen Fällen wurden die Passanten auf der Straße in Folge der kriminellen Fahrlässigkeit der Verunglückten ebenfalls bedroht.

Im Großen und Ganzen ist der herkömmliche Gebrauch der Chicagoer Ehemänner, ihre Gattinnen und Babies Morgens beim Verlassen des Hauses zu küssen, völlig am Platze, denn mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, sagt schon Schiller, obwohl, oder gerade weil es zu seiner Zeit noch keine Unfallversicherungen gab.

Lokalbericht.

Dr. Ernst Schmidts Bestattung.

Die Chicagoer Turnerschaft und die Freunde des Verstorbenen planen eine Gedenkfeier.

Nachdem heute Vormittag die Leiche des Dr. Ernst Schmidt im Trauerhause, Nr. 424 N. State Str., von zahlreichen Freunden und Verehrern in Augenschein genommen worden, wurde dieselbe um 1 Uhr Nachmittags, unter den schwermuthsvollen Klängen des „Pilgerchor" aus Wagners „Tannhäuser", zum Hause hinaus getragen, um dann, nur von den Söhnen und einigen näheren Freunden des Todten geleitet, nach Graceland gebracht und dort in der Weißgluht des Krematorium in ihre Bestandtheile aufgelöst zu werden.

Als Bahrtuchträger fungirten bei der Trauerfeier die Herren: Dr. H. Banga, Dr. L. E. Frankenthal, Dr. Chas. B. Wagner. Dr. Ernst Lackner, Wm. Urban und Edmund Deuß.

* * *

Der Vorort des Chicago Turnbezirks hat folgenden Aufruf erlassen: „An die Turnvereine Chicagos.

Turner!

Der Freiheitskämpfer Turner Dr. Ernst Schmidt ist Sonntag früh gestorben. Einfach, wie er selbst während seines ganzen Lebens war, wird seinem Wunsche gemäß heute Nachmittag sein Leichenbegängniß sein.

„Da die Chicagoer Turnerschaft es sich aber jedenfalls zur Pflicht anrechnet, diesem Freiheitshelden, der stets für die turnerischen Prinzipien eintrat, sowie Mitglied und Ehrenmitglied von Turnvereinen war, auch nach dem Tode ihren Tribut der Achtung und Dankbarkeit zu zeigen, so fordert der Vorort des Chicago Turnbezirks alle Turnvereine Chicagos auf, an der an einem der nächsten Tage in einer größeren Halle zu veranstaltenden Memorial=Feier in corpore mit ihren mit Trauerflor zu versehenden Vereinsfahnen theilzunehmen. Sprecher oder eventuell Schriftwarte der Turnvereine werden ersucht, sich behufs Berathschlagung über die Vorbereitungen zu dieser geplanten Memorial=Feier heute Abend 8 Uhr in der alten Orpheus=Halle, Nr. 49 La Salle Straße, oberhalb Wilkens Weinstube, einzufinden.

Chicago, den 28. August 1900.

Leopold Grand, Vorsitzer.
Fritz Czolbe, Schriftwart."

* * *

„Alle Verehrer und Freunde des verstorbenen Dr. Ernst Schmidt sind hiermit auf nächsten Samstag Nachmittag, 3 Uhr, nach Henricis Restaurant, Nr. 108—110 Randolph Str., zur vorläufigen Besprechung betreffs Abhaltung einer Gedenkfeier eingeladen.

J. A.
Carl Plum,
Philipp Henrici.

— Ergiebig. — Dame: „Jette, kennen Sie die Frau Registrator? weiß man der wirklich so viel nachzusagen?" —„Und ob! Die ist kaffeeklatschnachmittagfüllend."

Opfer von Fahrlässigkeit.

Auf unbewachtem Bahnübergang getödtet. —Bei Kollisionen verunglückt.—Mit der Schaukel gestürzt.

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche wurde gestern Nachmittag eine junge Dame auf einem der ungeschützten Uebergänge der Chicago=, Milwaukee= und St. Paul=Bahn getödtet. Frl. Elva Clifford, 1043 Huron Ave., wurde in der Wilson Ave. von einem Zuge überfahren und getödtet. Die Aussicht wird an jener Stelle durch die Hochbahn versperrt. Die Unglückliche war gestern, trotz der Warnung ihrer Angehörigen, nach längerem Krankenlager zum ersten Male ausgegangen.

Vor einigen Tagen fand Frl. Hattie Nolan auf ähnliche Art und Weise auf einer der unbewachten Kreuzungen dieser Bahn ihren Tod. Am folgenden Tage entgingen zwei Männer auf dieser Bahnlinie mit knapper Noth demselben Schicksal; ihre Pferde mußten das Leben lassen.

Eine Protest=Versammlung, welche die Bürger von Rogers Park nach diesen Unfällen abhielten, hat die erwünschten Früchte noch nicht getragen.

Mit dem Tode büßte gestern die zwölfjährige Bertha Gerlinger ihre Waghalsigkeit. Als sie nahe der elterlichen Wohnung, 127 N. Carpenter Str., auf einem Eiswagen ein Stückchen Eis auflas, wurde dieser von einem Straßenbahnwagen getroffen. Während das Mädchen unter die Räder gerieth und von ihnen zermalmt wurde, fuhr das Gefährt auf und davon. George Hausen, der Lenker, und M. L. Bernier, der Schaffner des Wagens, wurden verhaftet.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Ablieferungsfuhrwerk wurden gestern Nachmittag an der Ecke Ada und 63. Str. Nicolaus Clanson, 6745 Bishop Str., seine Söhne Edward und Charles, sowie der Nachbarssohn Charles Thompson mehr oder weniger schwer verletzt. Clansons Kinder brachen je einen Arm; die Uebrigen kamen mit Kontusionen davon. Die Vier saßen zur Zeit auf dem Gefährt. Dieses wurde zertrümmert.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern im Garfield Park ab. Ein Pferd, das Frl. Anna Philipps, 874 W. Monroe Str., lenkte, ging plötzlich zum Schrecken der Spaziergänger durch. Frau Anna Ball, die Tante der jungen Dame, die hier auf Besuch weilt, saß neben dieser und hielt den Säugling von Frau F. Snyder, 105 Hoyne Ave. Bei einer unerwarteten Biegung stürzte die Frau mit dem Kind, das sie fest an sich geschlossen hatte, aus dem Gefährt. Beide kamen jedoch unversehrt davon. Frl. Philipps gelang es schließlich, den störrischen Gaul zum Stehen zu bringen.

Von einer Schaukel stürzten gestern Abend an der Ecke State und 52. Str. Samuel Wood, 5110 Wabash Ave., und Daniel Axmann, 5654 State Str., in die Tiefe. Die jungen Männer hatten sich mittels des Strickes, mit dem die Schaukel betrieben wird, zu hoch geschwungen. Das Gerüst brach zusammen, und beide trugen ziemlich schlimme Quetschungen am Kopf davon.

Pfuschermedizinen. — Wir treiben keine Marktschreierei, aber **ANAKESIS**, das große **Hämorrhoidenheilmittel**, hat Tausende kurirt nachdem Waschmittel, Salben und allerlei Pfuschmittel nicht angeschlagen hatten. Es wird von Aerzten aller Schulen gutgeheißen. Es ist ein einfaches mit Medizin präparirtes Einführungsmittel, wirkt als ein Instrument, Erweichungsmittel und Medikament, gewährt sofort Linderung und wird für ein untrügliches Heilmittel erklärt. Preis $1.00. **Probe frei.** Franco verschickt durch P. Neustaedter & C., Box 2416, New York. bi,dosa

Mord aus Eifersucht.

Ein reisender Othello erschießt bei einem Sommernachtsfest die Ungetreue.

Mit einem Mord endete heute bei Morgengrauen ein Sommernachtsfest im Kalapsa=Garten, Ecke 47. Str. und Washtenaw Ave. Im Verlauf einer Eifersüchtelei erschoß William Harris die zweiundzwanzig Jahre alte Anna Fitzhugh, die mit R. J. Lee den Heimweg antrat, verwundete den siegreichen Nebenbuhler in der Schultergegend und entkam, trotzdem er von mehreren Männern verfolgt wurde. Die Betheiligten sind Farbige.

N. WATRY, 60 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

Auf 30 Tage Probe.

Mein berühmter Elektrischer Gürtel, 1900 Model, auf 30 Tage Probe gegeben, macht

Schwache Männer

stark, indem er die Wirkung der Jugendfehler beseitigt. Spezial Suspensory Vorrichtung. Gürtel wird von Männern und Frauen getragen für Rheumatismus, wehen Rücken, Nervosität u. s. w. Alle angewendeten Platten sind überzogen, wodurch Brennen verhütet wird. Entweder schreiben Sie heute oder kommen Sie in meine Office, zu einer freien Consultation. Jede Person weiß, daß Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel der beste ist in der Welt. Nehmen Sie kein Substitut. Kuriren Sie sich selbst und bezahlen mich nachher. Schreiben oder kommen Sie heute. bi,do,dw

DR. M. W. SANDEN, 183 South Clark Str., Chicago, Ill.

Officestunden: 9 Vormittags bis 6 Abends; Sonntag 10—1; Mittwoch und Samstag bis 9 Abends.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch=Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

DR. BOZINCH'S CURATIVE BITTER WINE,

Ein Lebenserhalter.

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der menschliche Körper, wie eine Maschine, abgenutzt wird; eine Tagesarbeit verbraucht die Kraft und Stärke eines Menschen, und falls die letztere nicht ersetzt wird, führt es zu einem vollständigen Zusammenbruch des Körpers. Es ist absolut nothwendig, nicht nur die aufgewandte Kraft während der körperlichen oder geistigen Arbeit zu ersetzen, sondern wenn möglich mehr als zu ersetzen, um so die Arbeit des nächsten Tages zu erleichtern. Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine ist aus Wurzeln und Kräutern in Verbindung mit dem besten alten Wein hergestellt, er ist wissenschaftlich zubereitet und wird irgend einer Person volle Gesundheit wiedergeben. **Es ist positiv das beste Stärkungs= und Blutreinigungs=Mittel** und eine unübertreffliche Medizin für Katarrh des Magens, der Eingeweide, Leber, Hautkrankheiten, Neuralgie und Nervenzerrüttung. Ihr seid es Euch deshalb selbst schuldig, Dr. Bozinch's Curative Bitter Wine zu versuchen. Bei Eurem Apotheker, oder schreibt an:

Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue,
1011,bidosa,1j Chicago, Ill.

Keine Schmerzen. Kein Gas.

Drox O Zone.

Größte Entdeckung des Zeitalters für schmerzloses Zähneziehen. Wird einfach auf die Gaumen angewandt. Wir haben das ausschließliche Recht, dieses wunderbare Mittel anzuwenden. Angenehm, harmlos, schmerzlos. Wir zogen mehr als 5000 Zähne letzten Monat.

Volles Gebiß Zähne. $1
Gold=Kronen...... $1

Silber=Füllungen 25c Gold=Füllungen 50c

Untersuchung frei. Zähneziehen frei. Temporäres Gebiß frei. Arbeit für zehn Jahre garantirt.

Bringt diese Anzeige und wir geben Euch ein Packet von Dr. Owens Zahn=Bleach absolut kostenfrei.

CHICAGO DENTISTS,
15 Jahre Erfahrung. 211 State Str.
Keine Lehrlinge angestellt. dosodi

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold=Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber=Füllungen ..	50c
22. Goldkronen ..	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. disa

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen f. Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch u. fette Leute, Gummi=Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten, **Dr. Robert Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Gehet zum ...

besten Doktor.

Geht zu den Garantie=Doktoren, 148 State Str. Es sind die besten Doktoren, und sie verlangen keine Zahlung im Voraus. Ihr könnt bezahlen, wenn die Arbeit fertig, oder wenn Ihr die Behandlung habt.

Bringt kein Geld mit. Konsultation frei.

Besucher der Stadt, die nicht die besten Aerzte kennen, sind besonders eingeladen, vorzusprechen, ehe sie weniger tüchtigen Aerzten hohe Gebühren für Untersuchung bezahlen. Die Offices der Garantie=Doktoren sind die größten und feinsten in Chicago. Sie haben die großen X=Strahlen, um die Krankheit zu finden.

Männer mit Schwäche im Rücken, Varicocele, Hydrocele, allen Anzeichen von frühzeitigem Verfall oder verlorener Mannbarkeit. Dauernd geheilt.

Brüche dauernd geheilt ohne Operation. Konsultirt uns, ehe Ihr jemand anders hohe Gebühren bezahlt. Keine Zahlung, bis geheilt.

Krebs und Geschwüre entfernt ohne Messer oder Blutverlust mittelst einer neuen Kur. Sprecht vor oder schreibt wegen Bedingungen.

Taubheit Die neue elektrische Behandlung stellt das Gehör wieder her und beseitigt Ohrenklingen. Vernachlässigt niemals Taubheit oder laufende Ohren.

Frauen Euer Kopfweh, weibliche Schwäche, kann schnell kurirt werden. Leidet nicht länger. Alle, die nicht vorsprechen können, sollten wegen einer freien Probe=Behandlung schreiben.

The Guaranty Doctors,
148 State Str., 2. Floor.
Offen jeden Tag und Abends.
Sonntags, 9—1. mai27,sodido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite=Klinik: Nordw.=Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen; schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. **167 Dearborn Str.**, Zimmer 604, vom 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — **Klinik: 261 Lincoln Ave.**, 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

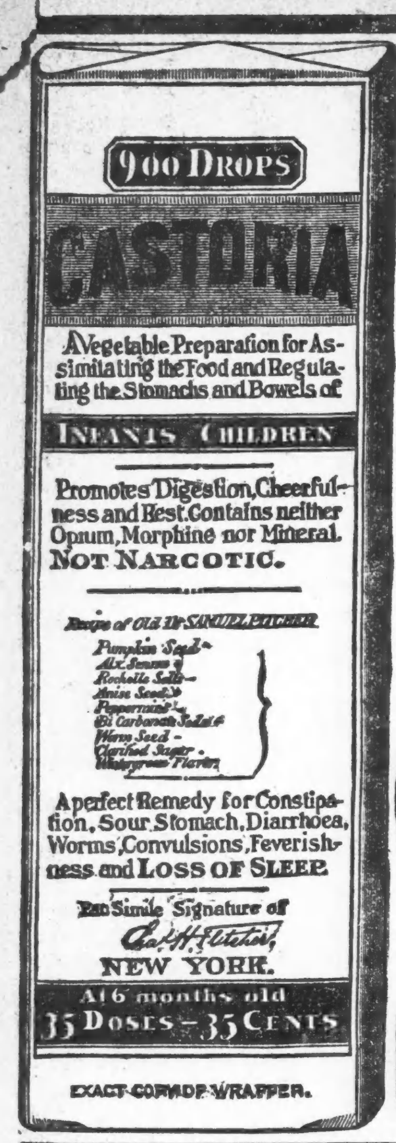
Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn=Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company,** Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. mai0bi,ba,son,bw

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post=Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz=Arzt in Berlin). Spezial=Arzt für Haut= und Geschlechts=Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 23—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. jun.tod*



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 13. August 1900.

Die Ernennung des Feldmarschalls Grafen Alfred von Waldersee zum Generalissimus in China ist in Deutschland mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen worden, denn den Vortheilen, die man durch eine einheitliche Leitung der Kriegsführung in China zu erwarten hat, stehen doch, speziell vom deutschen Standpunkte, nicht unerhebliche Schwierigkeiten gegenüber. Ebenso im Auslande. Dort hat man allerdings Grund, mit dieser Lösung der Frage des Oberbefehls zufrieden zu sein, die einen guten Fortgang der Operationen sichert und endlich die Reibereien unter den Befehlshabern der einzelnen Kontingente beseitigt. Nur zwei Länder kommen bei der Ernennung eines Oberbefehlshabers in Frage: Deutschland und Frankreich. Ein russischer Oberbefehl wäre wegen des englischen, ein englischer oder japanischer wegen des russischen Widerspruchs unmöglich gewesen. Die amerikanischen Generale haben trotz des Krieges mit Spanien und auf den Philippinen noch keine Gelegenheit gehabt, sich als Heerführer zu bethätigen. Und dann nehmen die Ver. Staaten in Bezug auf China eine etwas unklare Sonderstellung ein, so daß die übrigen Mächte nicht gewillt sind, ihnen den Oberbefehl, der sich doch nicht auf den rein militärischen Theil beschränkt, sondern auch stark auf das diplomatische Gebiet hinüberspielt, zu übertragen. Deshalb also bleibt nur die Wahl zwischen Deutschland und Frankreich. Aus innerpolitischen Gründen war aber augenscheinlich der französische Präsident abgeneigt, einen seiner Generäle mit der Aufgabe zu betrauen, deren glückliche Lösung demselben ein zu großes Ansehen im Lande gegeben haben würde. Er wollte eine neue Auflage des Boulangerismus vermeiden. Denn so ein „Mann zu Pferde", so ein siegreicher Held, hätte sich leicht zum Diktator aufwerfen können. Die französischen nationalistischen Blätter greifen zwar die Regierung heftig an, weil sie, indem sie als Oberkommandirenden der französischen Truppen nicht den General gewählt habe, dessen Wahl sich allen aufdränge, — nämlich General Negrier — Kaiser Wilhelm die Gelegenheit gegeben habe, die Initiative zu ergreifen, aus welcher Deutschland ungeheure moralische Vortheile ziehen werde, die eigentlich hätten Frankreich zufallen müssen. Da also die französische Regierung den Generalissimus nicht stellen wollte und alle anderen Länder nicht in Frage kamen, fiel Deutschland diese Aufgabe zu und Kaiser Wilhelm hat sie, mit Zustimmung Rußlands, Frankreichs, Oesterreichs, Italiens und Japans, gelöst. Es steht jetzt fest, daß die Ernennung des Obergenerals nicht der Initiative Kaiser Wilhelms entsprungen, sondern daß sie auf diplomatischem Wege geregelt worden ist. Die Frage im Prinzip war schon geregelt, nur die Auswahl der Persönlichkeit war noch offen und dem deutschen Kaiser überlassen. Daß er mit der Ernennung des Grafen Waldersee das Rechte getroffen hat, beweist die einmüthige Zustimmung der übrigen Regierungen. Es wird auch behauptet, es sei der Zar gewesen, der Graf Waldersee in Vorschlag gebracht habe. Wie dem auch sei, der Dreibund und der Zweibund sind einig, und da Japan in der letzten Zeit sich etwas von England abgewendet und sich Rußland genähert hat, offenbar in der richtigen Erkenntniß, daß England sich von Japan nur die chinesischen Kastanien aus dem Feuer holen lassen will, so müssen auch England und die Ver. Staaten gute Miene zum bösen Ziel machen. Wie einmüthig Deutschland und Rußland betreffs China sind, geht auch daraus hervor, daß General von Höpfner, der mit der Seebrigade in den nächsten Tagen bei Taku eintreffen muß, den Befehl erhalten hat, sich bis zur Ankunft des Generalleutnants von Lessel (und später des Grafen Waldersee) unter den Befehl des ältesten russischen Generals zu stellen. Daß Frankreich sich von seinem russischen Verbündeten nicht trennen und an seiner bisherigen Politik in China festhalten wird, kann als gewiß angenommen werden. Es wird nicht dulden, daß England oder Japan die Oberherrschaft in China erlangen und der jetzt schon von England verfolgten Sonderpolitik im Yangtse-Thale Widerstand entgegensetzen. Diese Sonderpolitik Englands hat jetzt schon eine Befestigung des Ostasiatischen Dreibundes Rußland, Frankreich und Deutschland, der nach dem Kriege zwischen China und Japan entstand und letzteres an der vollen Ausnützung seines Sieges verhinderte, bewirkt. Auf diesen drei Ländern und Japan wird die Last des Kampfes mit China ruhen, daher war es natürlich, daß eines von ihnen den Oberbefehl erhielt und da die drei anderen ausgeschlossen waren, so fiel die Wahl auf Deutschland. Daß die Ernennung eines deutschen Generals in Frankreich mit Jubel aufgenommen werden würde, war nicht zu erwarten. Die Hauptsache ist, daß man den deutschen Oberbefehl anerkennt. Es ist ein Zeichen, daß vernünftige, realpolitische Erwägungen, sei es auch nur dem russischen Freunde zu Liebe, in Paris zur Zeit über Revanchegelüste die Oberhand erlangt haben. Zur Zeit ist die „Guerelle Allemande" in Paris begraben. Auch darüber kann man Genugthuung empfinden, daß durch diese Lösung der Frage die Gefahr beseitigt worden ist, daß die Soldaten, die in China kämpfen, einerlei, welcher Nationalität sie sind, etwa der Führung eines Generals von der Qualifikation eines Lord Wolseley oder anderer hochgepriesener britischer Feldherrngenies anvertraut werden. Dazu sind denn doch die Knochen der Elite-Truppen, die Deutschland nach China gesandt hat, zu schade. Uebrigens ist Graf Waldersee entschieden der richtige Mann für die Schwierigkeiten in China. Betreffs seiner militärischen Fähigkeiten genügt der Hinweis, daß Moltke selbst ihn als seinen Nachfolger als Chef des Generalstabs ausgesucht hatte. Von seinem militärischen Scharfblick hat er 1870, als Oberst-Leutnant dem Großen Hauptquartier zugewiesen, wiederholt glänzende Proben abgelegt, namentlich in den Kämpfen gegen die zum Entsatze von Paris vordringenden Armeeen Gambettas. Dazu besitzt Graf Waldersee großes politisches und diplomatisches Geschick, was ihm in seiner neuen Stellung sehr zu statten kommen wird. Er wird nicht selten von dieser Befähigung Gebrauch machen müssen. Ob es ihm aber trotzdem gelingen wird, Reibereien zu verhüten, Gegensätze auszugleichen und selbstständige Aktionen einzelner Kontingente der verbündeten Armee zu verhindern? Das wird davon abhängen, welche Befugnisse ihm zur erfolgreichen Ausübung des Oberbefehls und zur Sicherung des Gehorsams der Untergeneräle ertheilt werden, und um das zu regeln, wird die Diplomatie jetzt tüchtig sein müssen. Sie hat fast sechs Wochen Zeit dazu, da es so lange dauert, bis Graf Waldersee in Tien Tsin eintrifft. Mißlingt die Aktion durch den Ungehorsam eines der Untergeneräle, so fällt trotzdem die Schuld auf den Oberbefehlshaber und, in diesem Falle, auf Deutschland. Am meisten zu fürchten sind in dieser Hinsicht die Engländer, deren Politik derjenigen der anderen Mächte schnurstracks entgegenläuft und daher wäre es fast zu wünschen, England engagire sich in Süd-China bei Shanghai so stark, daß es den größten Theil seiner Truppen aus Paschili zurückziehen müßte. Das wäre eher eine Stärkung als eine Schwächung der Offensive gegen Peking. Nichts ist leichter, als einem Obergeneral die Pläne zu durchkreuzen und nichts schwerer, als einem Untergeneral die absichtliche Nichtbefolgung eines Befehles nachzuweisen. Und ist der Befehlshaber gar noch ein Deutscher, mit neidischen Engländern und Franzosen als Untergebenen, so muß er vor derartigen üblen kameradschaftlichen Diensten doppelt und dreifach auf der Hut sein.

Als die Nachricht von der Ernennung des Grafen Waldersee in die Oeffentlichkeit drang, regten sich sofort diese Bedenken. Die anderen richteten sich gegn die größeren Opfer, die Deutschland jetzt bringen muß. Daß die Stellung Deutschlands zu den Wirren Chinas durch die Annahme des Oberbefehls eine Aenderung erfahren hat, liegt auf der Hand, und es regen sich Stimmen, speziell im hochkonservativen und agrarischen Lager, ganz abgesehen von den Sozial- und anderen Demokraten, die vor diesem „furchtbaren Wagniß" warnen. Eine der Konsequenzen der Uebernahme der Führung durch Deutschland wird sich geltend machen, noch ehe Graf Waldersee den chinesischen Boden betreten haben wird. In maßgebenden Kreisen ist man überzeugt, daß Deutschland gezwungen ist, seine nach China entsandten Streitkräfte ganz bedeutend zu verstärken. Sonst wäre das Mißverhältniß zwischen der Stellung des deutschen Oberbefehlshabers und der Zahl der deutschen Streitkräfte zu groß. Also seien bedeutende Nachschube nothwendig. Man spricht offiziös von 4 Bataillonen, 2 Batterien und einer Schwadron mehr, doch es ist bekannt, daß die Regierung wegen Chartern von 8 Dampfern in Unterhandlung steht, und das ist mehr, als für die Beförderung von 5000 Mann nothwendig ist. Es wird also wohl mit dem Gerücht, man plane einen Nachschub von 15,000 Mann, seine Richtigkeit haben. Diese Verstärkungen sollen aus den Reihen der Reservisten genommen werden. Durch Anschlag sind Reservisten aus den jüngsten Jahrgängen aufgefordert worden, sich zum Dienst in China zu melden, und es haben sich so viele gestellt, daß die Bezirks-Kommando's verkünden mußten, sie hätten mehr als genug Leute und könnten Niemand mehr brauchen. Nach einer Uebersicht im „Militair-Wochenblatt" belaufen sich heute die vereinigten Streitkräfte bei Tien Tsin und Taku auf 38,000 Mann. Deutschland ist dort nur mit 300 Mann Matrosen und Seesoldaten und 4 Geschützen vertreten. Bis Mitte August werden deutscherseits 2 Bataillone und eine Batterie, gleich 2500 Mann und 6 Geschütze unter General-Major von Höpfner hinzukommen und mit den Verstärkungen aus Frankreich, Japan und Amerika werden dann etwa 40,000 Mann mit 162 Geschützen zum Vormarsche auf Peking verfügbar sein, unter Abrechnung von etwa 10 Prozent als Etappentruppen, für Verluste u. s. w. Im Laufe des Septembers haben Deutschland, Frankreich und Rußland eine bedeutende Verstärkung ihrer Streitkräfte in Petschili zu erwarten, deutscherseits das ostasiatische Expeditionskorps unter Generalleutnant von Lessel, 8 Bataillone, 3 Schwadronen und 6 Batterien, gleich 11,300 Mann mit 34 Geschützen. Alles in Allem dürften, wenn Graf Waldersee eintrifft, für die Operationen gegen Peking rund 78,000 Mann mit 280 Geschützen zur Verfügung stehen, wovon auf Deutschland 14,100 Mann mit 44 Geschützen kommen, auf Frankreich 16,760 Mann mit 56 Geschützen, auf Rußland 18,700 Mann mit 68 Geschützen. Diese drei Mächte würden also 49,500 Mann mit 168 Geschützen stellen. Japan wird ungefähr 22,000 Mann mit 54 Geschützen an Ort und Stelle haben und ist jederzeit in der Lage, in wenigen Tagen erhebliche Verstärkungen nachzusenden. Der Rest vertheilt sich auf Amerika, England, Italien und Oesterreich. England hat zur Zeit nur eine Brigade — 6000 Mann mit 18 Geschützen — in Taku gelandet. Die zweite indische Brigade ist größtentheils in Hongkong verblieben und dort und in Shanghai werden auch wohl die neuerdings beorderte 3. und 4. indische Brigade bleiben. Die „Hitze des Kampfes" wird England also vermeiden, später aber um so lauter und unverschämter Berücksichtigung „seiner Interessen" fordern.

Zum Schlusse möchte ich noch zwei Aeußerungen der Presse erwähnen, welche die Ansichten im national-liberalen und im ultramontanen Lager wiederspiegeln. Die „National-Zeitung" schreibt: „Auf Prestige zu arbeiten hat das deutsche Reich nicht nöthig. Deutschland soll in China durchaus in Reih' und Glied mit den anderen vorzugsweise betheiligten Mächten bleiben, sich nicht nach einer führenden Stellung drängen, die unübersehbare Opfer und Verwickelungen mit sich bringen könnte. Vor einem Menschenalter begann Napoleon III. gemeinschaftlich mit Spanien und England den Feldzug in Meriko, der, wenngleich nicht durch Unthaten, wie die jüngst in China verübten, doch immerhin durch Vertragsverletzungen der damaligen merikanischen Regierung veranlaßt war. Sehr bald aber fanden die beiden Bundesgenossen Frankreichs, zuerst Spanien, dann England, daß ihre Interessen befriedigt waren, und sie ließen den französischen Imperator allein in Meriko; das Abenteuer, in das er so zuerst sich selbst gestürzt hatte, dann von seinen Bundesgenossen verstrickt worden war, leitete seinen Untergang ein. Wir vergleichen das chinesische Unternehmen nicht mit dem merikanischen der sechziger Jahre; ganz andere Nothwendigkeiten, als damals obwalteten, bedingen das Vorgehen der europäisch-amerikanischen Regierungen in China; sie gewährleisten eine ungleich weiter reichende Solidarität, als die damalige Spaniens und Englands mit Frankreich. Aber keine Solidarität selbstständiger Mächte ist eine unbedingte, und wenn die merikanische Erinnerung keinen Vergleich enthält, so enthält sie doch immerhin eine Mahnung zur Kaltblütigkeit, zur Anpassung der aufzuwendenden Mittel und den Zweck. Hieran darf die Ehre, daß einem deutschen General der Oberbefehl in China übertragen wird, nichts ändern."

Die „Germania" aber meint, „mit Hurrahstimmung, sei's hier nicht allein gethan," und fordert bestimmt die Einberufung des Reichstages. Dem deutschen Reiche seien große finanzielle Opfer und eine schwere politische Verantwortung auferlegt worden, ohne daß der Reichstag als die verfassungsmäßige Vertretung des Volkes dabei gehört worden, ohne daß die budgetmäßige Bewilligung der ungeheuren Ausgaben erfolgt wäre. F. E. D.

Der Golf von Petschili und seine Umgebung.

Ueber die allgemeinen Verhältnisse dieses großen Meerbusens und seiner Umgebung bringen die Annalen der Hydrographie eine lichtvolle Zusammenstellung aller bis jetzt bekannten Thatsachen. Im Sommer sind leichte veränderliche Winde aus dem südlichen Theile des Horizonts, im Winter Winde aus entgegengesetzter Richtung von größerer Beständigkeit und Stärke, manchmal Stürme aus N und NW vorherrschend. Der Peiho ist in der Regel von Mitte Dezember als für die Schifffahrt durch Eis geschlossen zu betrachten. Anfang Januar ist das Meer bis auf 9 Km. vom Lande mit einer Eisfläche bedeckt und Ende dieses Monats hat das Küsteneis eine Breite von 35 bis 50 Km. erlangt, bei einer Dicke von 0,7 bis 0,9 M. Der Peiho ist etwa 500 Km. lang und die Hauptverkehrsstraße nach Peking. In seinem Unterlauf macht er starke Krümmungen und infolge fortschreitender Versandung ist es in den letzten Jahren unmöglich geworden, mit Seeschiffen Tientsin selbst zu erreichen. Tientsin liegt 150 Km. von Peking und ist als Hafenstadt und Hauptstapelplatz des volkreichen und fruchtbaren Hinterlandes in kommerzieller Hinsicht der Reichshauptstadt bedeutend überlegen. Das Hinterland Tientsins hat ungefähr die Größe Europas und 80 bis 100 Millionen Bewohner. Von Tientsin führt eine Eisenbahn in acht Stunden nach dem Badeort Hotungschai, fälschlich auch Peitaiho bezeichnet, das vielmehr der Name des Flusses ist, an dem der Ort liegt. Der Hafen von Niutschwang liegt 26 Km. oberhalb der Mündung des Liauho, während die Stadt selbst 48 Km. weiter stromaufwärts liegt. Ihre Einwohnerzahl beträgt 60,000, darunter 11 Deutsche. Südlich wird der Petschili-Golf von der Schantung-Halbinsel begrenzt. Auf dieser ist Weihaiwei der östlichste Hafen, mit zwei Einfahrten, welche ermöglichen, bei allen Winden ein- und auszufahren. Im Frühjahr wird der Hafen von einer großen Flotte Dschunken besucht, die in der Bucht den Häringsfang betreiben. Die Stadt liegt auf einem Abhange an der Westküste der Bucht, ist mit einer Mauer umgeben und wird von sechs Thürmen vertheidigt. Die englischen Marine-Anlagen liegen auf der Insel zwischen den beiden Einfahrten in den Hafen.

Tschifu, ein wichtiger Handels- und Vertragshafen der Provinz Schantung, ist wegen seines gesunden und besonders für Europäer zuträglichen Klimas ein viel besuchter Badeort. Wenn im Winter der Peiho zugefroren ist, wird die Post in Tschifu gelandet und auf dem Landwege weiterbefördert. Die Stadt hat 50,000 Einwohner, darunter 32 Deutsche. Die Witterung gilt als die gesundeste an der chinesischen Küste, ist aber infolge der großen Temperatur-Unterschiede im Sommer und zwischen Sommer und Winter angreifend. Im Mai herrschen ausdörrende Südwinde, Juli, August, September sind Regenmonate mit großer Hitze, die bis 37 Gr. C. im Schatten erreicht. Heftige und häufige nördliche und Schneestürme herrschen im Winter, der zwischen Mitte November und Dezember einsetzt. Der kälteste Monat ist der Februar. Das Trinkwasser dort ist ungesund, und ihm wird das Auftreten von Fieber und Dysenterie unter den Europäern zugeschrieben. Deutsche subventionirte Postdampfer laufen auf der Strecke Schanghai-Tientsin den Hafen hin und zurück wöchentlich einmal an, japanische subventionirte Postdampfer ungefähr alle 14 Tage nach Tientsin, Niutschwang, Korea und Japan, desgleichen russische viermal wöchentlich nach Port Arthur, dreimal monatlich nach Schanghai und Kiautschou und zweimal monatlich nach Wladiwostok. Außerdem ist häufige und bequeme Postverbindung über Schanghai nach allen Plätzen der Erde. Fast alle Tschifu anlaufenden Dampfer befördern Post. Außerdem bestehen noch regelmäßige Dampfer-Verbindungen nach Schanghai und Tientsin fast täglich im Sommer und etwa zweimal wöchentlich im Winter, nach Niutschwang drei- bis viermal wöchentlich während der eisfreien Zeit von etwa Ende März bis Mitte November, nach Port Arthur fast täglich, nach Korea und Japan ein- bis zweimal wöchentlich, nach Wladiwostok etwa einmal wöchentlich, nach Amoy, Swatau, Hongkong und Kanton ein- bis zweimal wöchentlich, nach Formosa selten, nach Kiautschou ein- bis zweimal wöchentlich.

In schlimmer Lage.

Die belgischen Arbeiter in Südrußland, die dort zahlreich in Glas- und Eisenhütten beschäftigt sind, befinden sich zur Zeit in einer höchst gefährlichen Lage. Es herrscht zwischen ihnen und den Russen eine Spannung, die schon mehrfach das Einschreiten von Militär nothwendig gemacht hat. Wie so oft, muß auch hier die Gesammtheit für die Schuld vielleicht sogar nur für die Fahrlässigkeit eines Einzelnen büßen. Jüngst fand in der belgischen Kolonie am Donnetz eine Hochzeit statt. Ein Russe mischte sich, ohne an etwas Böses dabei zu denken, unter die Gesellschaft, lediglich um zu sehen, wie es dort zugehe. Ein Belgier aber gerieth darüber in Zorn und warf dem Eindringling eine Flasche so heftig an den Kopf, daß der Getroffene schon nach zwei Stunden seinen Geist aufgab. Wie ein Flugfeuer verbreitete sich die Meldung von dem Todtschlag in der ganzen Gegend. Die gesammte einheimische Bevölkerung erhob sich gegen die Belgier, ihre Häuser wurden niedergebrannt und sie selbst konnten nur das nackte Leben retten, und auch das wäre ihnen nicht möglich gewesen, wenn sie nicht von Kosaken beschützt worden wären. Von der Grausamkeit, mit der die Russen vorgegangen sind, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß sie einen ihnen in die Hände gefallenen Belgier mit Petroleum übergossen und dieses dann angezündet haben. Die Kosaken stellten die Ordnung wieder her und verhafteten viele Personen, darunter auch mehrere Belgier. Die belgischen Arbeiter wollen nun, weil sie weitere Unruhen fürchten, in ihr Vaterland zurückkehren, die russischen Behörden haben aber vielen von ihnen die Auslieferung der Päffe verweigert, bis die Untersuchung beendet und alle Schuldigen zur Verantwortung gezogen sind. Einstweilen sind neun Russen zu je 12 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden.

— Ehrgeiz. — Reisender (auf der Sekundärbahn): „Um Gotteswillen, ich glaube, wir stoßen mit einem uns entgegenfahrenden Zuge zusammen!" —Sekundärbahnschaffner: „Wär' scho' recht, mer möchte auch amal in die Zeitung kommen!"

Niedrige Raten Exkursionen

via der Nickel Plate Bahn, nach Toronto, via den Niagara-Fällen mit reichlicher Zeit für Rückfahrt. Tickets verkauft in 111 Adams Str., Auditorium Anner und Van Buren Str. Union Passagier-Station, am 25., 26., 27. und 28. August. Alle giltig für Rückfahrt von Toronto nicht später als 10. September. Telephon Central 2057. 22—28ag*

Finanzielles.

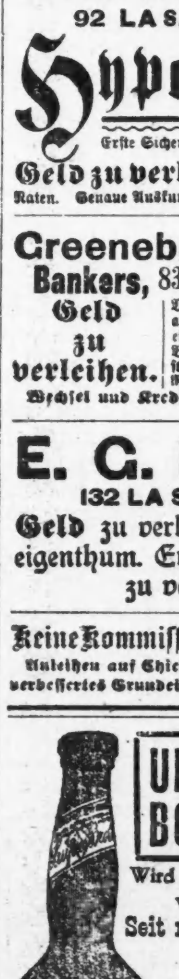
Deutsche Werthpapiere.
OTIS, WILCOX & CO.,
Bankiers, im „Temple", 186 La Salle Str., haben eine Deutsche Werthpapier-Abtheilung unter der Leitung des Herrn H. Wollenberger, früher bei der Deutschen Bank. Diese Firma hat Deutsche Reichsanleihe (German Government Bonds) und auch andere unbedingt sichere amerikanische Bonds zum Verkauf an Hand und ist bereit, über Geldangelegenheiten jeder Art Auskunft zu ertheilen. 20ag,1mo*X

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! In beliebigen Summen ... Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.



UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein.
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

PABST
Pabst's Select ... mehr ... züglichen Wohlgeschmack ... sucht seines Gleichen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen persönlichen Zeugnissen:
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Droguisten, Ministern, etc.

Man beachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 28. Aug.: „Belgravia" ... nach Hamburg.
Mittwoch, 29. Aug.: „Friesland" ... nach Antwerpen.
Donnerstag, 30. Aug.: „L'Aquitaine", Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 30. Aug.: „Friedrich der Große", nach Bremen.
Samstag, 1. Sept.: „Rotterdam" .. nach Rotterdam.
Samstag, 1. Sept.: „Pretoria" ... nach Hamburg.
Dienstag, 4. Sept.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Dienstag, 4. Sept.: „Deutschland", Expreß, nach Hamburg.
Mittwoch, 5. Sept.: „Southwark" .. nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa

Schiffskarten.
$25.00 nach / $29.50 von Europa (Zwischendeck)
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
Anton Boenert
167 Washington Str.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise die niedrigsten sind.

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von guten Rothweinen. ... BLACK ROSE, welcher in der 1893 Columbia Weltausstellung den ersten Preis erhielt. ...
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Nm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha	*5.30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	*6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids..	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Madison, Eau Claire........	*9:00 Vm	*9:30 Vm
	*6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	†9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	†3:00 Nm	†9:45 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	†9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	*5:00 Nm	*1:15 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	†3:00 Nm	¶7:30 Vm
	*5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Nm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	*8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §8:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †5:55 Nm., *6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Waukesha—Abf., †7 Vm., *9 Vm., †3 Nm., *8 Nm.
Green Lake—*3 Vm., †11:30 Vm., †3 Nm.
Lake Geneva—Abf., §8 Vm., *8:45 Vm., §9:10 Vm., d12:20 Nm., §2:02 Nm., †3:30 Nm., †5:05 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Freitags und Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	*8.30 V	*9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	*5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur.....	*5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	*7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*9.20 V	*8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‖8.35 V	‖7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	*2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	‖5.30 N	‖11.20 V
Southern Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Kankakee & Gilman	*4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco....	*5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	*5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	*7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	*7.00 V
Rockford Passagierzug............	*3.10 N	*10.00 V
Dubuque, ... Dodge und Lyle.....	‖10.05 V	‖7.20 N
Rockford & Dubuque.........	‖3.00 N	‖1.30 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	†8.20 V	*2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	†8.20 V	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	†8.20 V	†2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	*7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	†2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	*2.20 N
Galesburg und Quincy..........	*11.30 V	*2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	*4.00 N	*2.20 N
Denver, Utah, California	*4.10 N	*9.30 V
Ottawa und Streator	†4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	†4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs........	*5.50 N	*9.30 V
Kansas City, St. Joseph.........	*6.10 N	*8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	*6.30 N	*9.25 V
Quincy und Kansas City.........	*10.30 N	*7.00 V
St. Paul und Minneapolis.........	¶10.55 N	†10.20 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison.....	*11.00 N	*7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver.........	*11.00 N	*7.00 V
Salt Lake, Ogden, California......	*11.00 N	*7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D....	*11.00 N	*7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	*2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	*8.30 V.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	†8:30 V.	†5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	*8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	....	‖5:30 N.
Lafayette Accomodation.......	*3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville.......	*8:30 N.	*7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	*8:30 N.	*7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.50 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo		*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation,	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..............	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.		Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	†	[illegible] V	[illegible] N
		6.30 N	2.3[illegible]
		10.3[illegible] N	2.0 N
Sycamore und Byron Local......		*3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited..........	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited...	3.30 N	3.30 V
Columbus und Wheeling Expreß...	6.30 N	6.30 V
Columbus und Pittsburg Expreß...	8.00 N	8.30 V